Nr. 69. Mittwoch, den 23. März 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 14. März bis 27. März Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Dr. Stresemann über die deutsche Außenpolitik.

Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister. — Eine deutsche Erklärung über die Abrüstungsfrage.

Die Außenpolitik vor dem Reichstage.

Berlin, 22. März.

Der Reichstag beginnt heute die zweite Lesung des Haushalts des Auswärtigen Amtes.

Abg. Dr. **Hoetzsch** (Dnl.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

nimmt dann sofort das Wort. Er geht zunächst auf die einzelnen Positionen des Haushalts ein und betont, daß der Haushalt seines Ministeriums einer der kleinsten sei. Die Ausgaben hätten im vergangenen Jahre 55 Millionen Mark betragen und wiesen jetzt die immerhin nur geringe Steigerung um vier Millionen auf. Der Minister erklärt weiter, er würde sich freuen, wenn er in nicht allzu ferner Zeit dem Hause von der gänzlichen Beseitigung der Einnahmen aus Paßgebühren Mitteilung würde machen können. Gerade die Notwendigkeit von Pässen im internationalen Verkehr erschwere noch stark die Verständigung der Völker untereinander. Der Minister führt weiter aus, im vergangenen Jahre habe er in einer Behandlung der außenpolitischen Lage die Aufgaben unserer Außenpolitik im Rahmen der Beziehungen Deutschlands zu den einzelnen fremden Staaten erörtert. Die großen Fragen, um die es sich für uns speziell handle, sei es die Reparationsfrage, die Rheinlandfrage, die Sicherheitsfrage, oder die Völkerbundsfrage, hätten sich so gebessert, daß sich unsere Stellungnahme zu ihnen aus unserem Verhältnis zu denjenigen Ländern ergebe, die uns dabei gegenüberständen. Deshalb könne er in seiner heutigen Rede einen ganz anderen Weg gehen. Wir sähen in der gesamten Weltlage Entwicklungen, die uns zwängen, bei unseren außenpolitischen Erwägungen mehr und mehr auch die Faktoren zu berücksichtigen, die außerhalb unserer eigenen auswärtigen Beziehungen ständen. Diese Entwicklungen gingen nicht von den Problemen aus, die uns unmittelbar interessierten, sie ständen mit ihnen in keiner unmittelbaren Beziehung. Aber es werde zu berücksichtigen sein, daß sie mehr oder weniger starke Rückwirkungen auch auf diese Probleme ausüben können. Dabei denke er an drei große internationale Fragenkomplexe. Wir sähen einmal hochbedeutsame Vorgänge, die sich im fernen Osten abspielten, wir seien ferner Zeuge von ernsten Auseinandersetzungen zwischen zwei großen Ländern, deren Folgen für Deutschland von unmittelbarer Bedeutung seien. Dazu kämen in den letzten Tagen überraschende Nachrichten, die darauf hindeuteten, daß auch die mit der

Lage auf dem Balkan

zusammenhängenden internationalen Beziehungen Momente der Unsicherheit in sich schlössen. Man werde gut tun, die alarmierenden Meldungen, mit denen zunächst über die Vorgänge auf dem Balkan berichtet worden sei, mit Nüchternheit aufzunehmen. Soweit sich die Dinge bisher von Deutschland übersehen ließen, glaube er nicht, daß irgend welche akute Gefahr bestände. Er glaube das vor allem aus den Mitteilungen schließen zu können, die, wie durch die Presse bekannt geworden sei, die italienische Regierung der deutschen in diesen Tagen habe zugehen lassen. Der Wille, Europa vor neuen Kriegen zu bewahren, habe in allen Ländern so starke Wurzeln geschlagen, daß ein Friedensbruch der Weltverurteilung verfallen würde. Von einer endgültigen Konsolidierung der allgemeinen internationalen Lage sei man bisher allerdings noch weitentfernt. Man müsse deshalb auch diejenigen Vorgänge mit ernstester Aufmerksamkeit verfolgen, die unsere eigenen Wege zunächst nicht zu berühren schienen. Die außenpolitische Lage Deutschlands habe sich in den letzten Jahren weitgehend geklärt. Wir hätten nur das eine große Interesse, daß diese Entwicklung nicht unterbrochen und daß die Bemühungen um die Herbeiführung einer internationalen Zusammenarbeit nicht gestört würden. Für Deutschland komme eine Politik der Sonderbündnisse nicht in Betracht, sondern nur eine Politik, die den Gedanken der Verständigung mit den übrigen Mächten fördere. Darum hätte sich an der Einstellung der deutschen Außenpolitik auch nichts geändert. Unser Weg sei klar vorgezeichnet durch die Verträge von Locarno, den Eintritt in den Völkerbund und den Berliner Vertrag. Es verstehe sich von selbst, daß wir uns in dieser Situation von jeder unnötigen Einmischung fern zu halten hätten. Soweit Deutschland aber zur irgend einer Mitwirkung berufen sein sollte, könnten seine Bemühungen nur darauf gerichtet sein, zur Beseitigung der Spannung beizutragen. Der Minister erklärt, daß er sich angesichts der gegenwärtigen Lage

auf diese allgemeinen Bemerkungen beschränken

möchte. Zu seiner Ueberraschung hätten einzelne russische Blätter plötzlich wieder die Frage aufgeworfen, ob Deutschland bei Verwicklungen in östlichen Ländern den Truppen von westlichen Mächten den Durchmarsch gestatten würde. Für die Frage des Durchmarsches komme der Artikel 16 der Völkerbundssatzungen nach Maßgabe der Locarnovereinbarungen in Betracht. Sämtliche Abmachungen über das Durchmarschrecht hätten der russischen Regierung zur Einsichtnahme vorgelegen und gerade deshalb wundere er sich, daß die russischen Zeitungen mit der Wahrheit zurückhielten. Zu neuen Erklärungen liege kein Anlaß vor. Der Minister ging dann zu den deutschen Fragen über und verwies auf die auf den zwei Tagungen des Völkerbundsrates für Deutschland erreichten Vorteile hin. Die letzte Tagung des Völkerbundsrates habe, so erklärte der Minister, von neuem den Beweis erbracht von der Richtigkeit des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Wir sahen unsere Mitgliedschaft keineswegs als ein aus opportunistischen Gründen gewähltes Mittel an, sondern um unsere Interessen zu fördern. Die Deutschland berührenden Fragen ständen aber auch im Völkerbund in vorderster Reihe. Es sei nicht in allen Fragen gelungen, den deutschen Standpunkt restlos zur Geltung zu bringen. Von der Stabilität des Völkerbundes zeuge, daß sich der Völkerbundsrat für die offene Diskussion tragfähig erwiesen habe, wie sie letzthin stattgefunden habe. Gerade diese offene Aussprache und die Möglichkeit zu vertrauensvollen Verhandlungen mit den leitenden Staatsmännern berechtige zu der Erwartung, daß der loyale Verständigungswille auch von der Gegenseite in den großen Fragen bewiesen werde, an deren Lösung uns vor allem liege.

Zur Frage der

Rheinlandräumung

erklärte der Minister:

„Wir stehen heute vor der Tatsache, daß wir uns in den letzten Monaten von der Erfüllung dieses Wunsches eher entfernt haben, als daß wir ihr näher gekommen wären. Ich will an dieser Stelle auf die Ursachen, die hierzu geführt haben, nicht eingehen. Sie liegen außerhalb und nicht innerhalb Deutschlands. Wenn ich als Außenminister angesichts der augenblicklichen Lage dazu rate, die weitere Entwicklung der Dinge ohne den Ausdruck der Ungeduld abzuwarten, so bitte ich aber, das Wort abzuwarten, nicht gleichzusetzen mit dem Gedanken einer positiven Resignation seitens der Regierung. Auch im Abwarten kann ein Moment enthalten sein, das die weitere Entwicklung in unseren Dingen fördert. Sie wissen, daß die Regierung, wenn sie die Räumung des Rheinlandes fordert, sich stützen kann auf die im Versailler Vertrag selbst gegebenen völkerrechtlichen Grundlagen, sich stützen kann auf die moralische Auswirkung der Locarno-Verträge und sich stützen kann auf jene, von den führenden Großmächten Europas gewünschte Entwicklung eines guten Einvernehmens mit Deutschland, was mit der Aufrechterhaltung der Besetzung des Rheinlandes schlechterdings nicht vereinbar ist. Wir wissen ebenso gut, daß die alsbaldige Räumung des Rheinlandes ohne den guten Willen der anderen beteiligten Mächte schwer erreicht werden kann. Ich glaube jedoch nicht, daß wir es notwendig haben oder es auch nur richtig wäre, zu versuchen, diesen guten Willen durch Wiederholung gemachter Angebote oder durch neue Anerbietungen irgendwelcher Art hervorzurufen. Es wird und muß auch im Auslande die Erkenntnis reifen, daß das, was wir erstreben, nicht eine bloße Begünstigung für Deutschland ist. Es handelt sich dabei vielmehr um die natürliche Folgerung der bisherigen politischen Entwicklung, um eine Konsequenz, die im Interesse aller beteiligten Länder liegt. Man kann diese Konsequenz nicht lange hinausschieben, wenn jene Entwicklung nicht gestört werden soll. Diese Forderung ist eine Forderung des gesamten deutschen Volkes."

Von der Volksvertretung und der Oeffentlichkeit erbitte er das Vertrauen, der Regierung die Entscheidung darüber zu überlassen, welche Schritte nach dem weiteren Verlauf der Dinge zu tun seien. (Lebhafter Beifall.)

Die Aussprache.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) gibt seiner Sorge Ausdruck wegen der drohenden Wolken am außenpolitischen Horizont. Immerhin habe der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Beseitigung der Militärkontrolle die Aussichten einer Verständigung mit Frankreich verstärkt. Aus der deutschen Abrüstung müßten die Folgerungen auch vom Ausland gezogen werden. Unsinnig sei die Behauptung, der englische Außenminister habe versucht, Deutschland in eine kriegerische Koalition gegen Sowjetrußland hineinzuziehen. Deutschland denke aber auch nicht daran, sich zum Vorposten Rußlands in Europa zu machen. Der Redner empfiehlt eine Verständigung mit Polen. Der italienisch-jugoslawische Konflikt sei entstanden durch friedenstörende Reden Mussolinis. Deutschland müsse sich dabei natürlich völlig neutral verhalten. Der Redner erblickt in dem Genfer Ergebnis einen Mißerfolg Deutschlands. Die Deutschnationalen hätten eine zwiespältige Politik getrieben. Sie erweckten das Mißtrauen des Auslandes und erschwerten eine vernünftige deutsche Außenpolitik. Zu Dr. Stresemann hätten die Sozialdemokraten frühzr Vertrauen gehabt. Dieses Vertrauen müsse jetzt ausgeschaltet werden. Dr. Stresemann werde wohl seine Politik fortsetzen wollen, aber seinen deutschnationalen Mitarbeitern müsse man mißtrauen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann bedauert die Aeußerungen Dr. Breitscheids, in denen Mussolini als Friedensstörer bezeichnet wird. Er verweist auf die letzte Erklärung der italienischen Regierung und sagt, er hätte alle Veranlassung, diese Erklärung, die sich für eine Friedenspolitik ausspreche, nicht in Zweifel zu ziehen, so lange nicht bestimmte Tatsachen dagegen sprächen.

Eine Erklärung der Deutschnationalen.

Abg. Dr. **Spahn** (Dnl.) erklärt namens seiner Fraktion, weiteste Kreise des Volkes hätten von den letzten Genfer Verhandlungen nicht nur eine befriedigende Regelung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen, sondern eine wirksame Förderung des deutschen Anspruches auf baldige Räumung von Rhein- und Saargebiet erwartet. Bedauerlicherweise seien diese Erwartungen enttäuscht worden. Auch die für Deutschland besonders wesentlichen Beschlüsse des Völkerbundsrates über die Verhältnisse im Saargebiet und in Oberschlesien seien für Deutschland unbefriedigend. Es sei eine Aufgabe der deutschen Politik, im Völkerbundsrat das deutsche Recht selbst dann zu wahren, wenn im gegebenen Augenblick dafür die Mehrheit noch nicht zu erreichen sei. Die statt dessen geschlossenen Kompromisse seien auch praktisch unbefriedigend. Der sogenannte Bahnschutz sei nur eine andere Form militärischer Besetzung. Ebenso bedeute die Entscheidung über die oberschlesischen Schulkinder eine Mißachtung des völkerrechtlich gesicherten Anspruchs der Eltern und eine Verkennung der nationalen Verhältnisse in Oberschlesien.

Die gefaßten Beschlüsse des Völkerbundsrates, für die das Kabinett die Verantwortung übernommen habe, seien nunmehr auch für die Deutschnationalen die gegebene Grundlage für ihre weitere Arbeit.

Dabei gäbe die deutschnationale Volkspartei der Erwartung Ausdruck, daß Außenminister und Kabinett in engster Fühlung miteinander dafür sorgten, daß der deutsche Rechtsstandpunkt bei den weiteren Verhandlungen im Völkerbund eingehalten werde. Die Aufrechterhaltung der Besatzung habe nach den von Deutschland gegebenen Sicherheiten jeden Sinn verloren. Sie stehe mit dem neuen Geiste, der das Ergebnis der Verhandlungen sein solle, in unlösbarem Widerspruch. Ihr Aufhören sei eine unerläßliche Voraussetzung der Verständigung und Befriedung, die nach den wiederholten und feierlichen Erklärungen aller Staatsmänner von allen Mächten erstrebt werde.

Abg. Dr. **Kaas** (Z.) führt aus, das Zentrum werde sich auch in Zukunft nur von dem Bestreben leiten lassen, den Gang der deutschen Außenpolitik in den Bahnen der Vergangenheit zu halten und sich durch keine Rücksicht, auch nicht durch die Erhaltung einer bestimmten Form der Regierungskoalition, davon abhalten lassen, von allen Parteien der jetzigen Regierung die lückenlose Einlösung der Abmachungen zu verlangen, die vor dem Zustandekommen der heutigen Koalition vereinbart worden seien. In der Frage der oberschlesischen Schulen glaubt sich das Zentrum mit der Haltung der deutschen Abordnung, wenn auch nur widerstrebend, abfinden zu können. Die Saarbestimmungen des Versailler Vertrages ständen heute schon als ein eklatanter Fehlschlag da. Die Volksabstimmung sei für die Gegenseite vollständig hoffnungslos. Die gänzliche Räumung des Rheinlandes sei unbedingte Voraussetzung für das Zustandekommen einer Annäherung der beiden Nachbarvölker. An der Politik des Vertrages von Rapallo und des Berliner Uebereinkommens müsse festgehalten werden. Deutschlands Verhalten gegenüber dem Balkankonflikt sei vorgeschrieben durch die Gebote der Menschlichkeit und der Selbsterhaltung. Deutschland wolle den Frieden für sich und Europa.

Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Dr. Stresemann.

Inzwischen ist ein Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen Dr. Stresemann eingegangen.

Abg. Freiherr v. **Rheinbaben** (D.V.P.) regt die Wiedereinführung von kleinen Anfragen auf außenpolitischem Gebiet an. Das Ergebnis von Genf sei keineswegs befriedigend; aber dem Außenminister gebühre Dank dafür, daß er in tatkräftiger und würdiger Vertretung der deutschen Interessen das durchgesetzt habe, was erreichbar gewesen sei. Hinsichtlich Oberschlesiens müsse der deutsche Rechtsstandpunkt in Zukunft gewahrt werden, wenn nötig vor einem Schiedsgericht. Das Saargebiet bittet der Redner noch kurze Zeit auszuhalten. Das deutsche Volk habe die gewisse Hoffnung, daß die Besatzung bald ende. Mit innerpolitischen Vorgängen habe das Ergebnis von Genf nichts zu tun. Es sei lediglich zurückzuführen auf einen Umschwung in der außenpolitischen Einstellung Frankreichs. Der Wert der Locarnoverträge liege darin, daß die geschlossene Front gegenüber Deutschland durchbrochen sei. Das müsse man offen aussprechen angesichts der Tatsache, daß die Richtigkeit der Locarnoverträge bei den Deutschnationalen immer noch bezweifelt werde. Allerdings hätten

die Besatzungsmächte ihr Wort hinsichtlich der Auswirkung von Locarno gebrochen.

Die „fühlbare Herabsetzung" der Besatzungstruppen, die geltendes Völkerrecht sei, sei niemals Wirklichkeit geworden. Das Versprechen, mit dem man Deutschland damals zur Unterschrift veranlaßt habe, sei eine Vorspiegelung falscher Tatsachen gewesen. (Zustimmung rechts.) Deutschland müsse mit den anderen Großmächten zusammenarbeiten. Es müsse jede neue Gruppenbildung der Mächte vermeiden, die dem ohnmächtigen Deutschland wieder abträglich sein könne. Darum müsse es sich auch von dem jugoslawischen Konflikt fernhalten. Die verabredete „Gesamtlösung", von der offenbar Poincaré und die anderen französischen Politiker nichts mehr wissen wollten, müsse endlich in Angriff genommen werden.

Abg. **Stöcker** (Kom.) erklärt, Dr. Stresemann habe wohl von Dr. v. Keudell gelernt, wie man durch Schweigen über unangenehme Situationen hinwegkomme. Der Redner fordert die Anerkennung der südchinesischen Regierung. Abg. Höllein bringt mit den übrigen Kommunisten ein dreifaches Hoch auf den Sieg der revolutionären südchinesischen Armee aus. Vizepräsident Graef bezeichnet eine solche Demonstration als unzulässig.) Zur Abwechslung habe Dr. Stresemann jetzt das deutschnationale Nilpferd vor seine Politik gespannt, statt des sozialdemokratischen Heupferdes (Heiterkeit).

Darauf werden die Verhandlungen auf Mittwoch ein Uhr vertagt.

Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums.

Von

Dr. Cremer, Mitglied des Reichstags.

Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums umfaßt lediglich die Kosten, die durch die Verwaltung des Finanzwesens entstehen, während die Ergebnisse der Finanzverwaltung, d. h. das Steueraufkommen, die sonstigen Einnahmen des Reichs aus der allgemeinen Finanzverwaltung sowie die Verwendung des Steueraufkommens im einzelnen im Haushaltplan der Allgemeinen Finanzverwaltung nachgewiesen werden. Das endgültige Bild des letzteren formt sich also erst, nachdem die Haushaltpläne aller einzelnen Ressorts ihre endgültige Gestalt gefunden haben. Das Reichsfinanzministerium hat für 1927 einen Aufwand von 436,3 Millionen fortdauernde Ausgaben, 28,3 Millionen einmalige Ausgaben, zusammen also 464,6 Millionen im ordentlichen Haushalt, denen 69,4 Millionen Einnahmen gegenüberstehen, so daß für die Verwaltung des Finanzwesens ein Zuschuß von 395 Millionen erforderlich wird. Im außerordentlichen Haushalt decken sich Einnahme und Ausgabe ungefähr mit rund 2,6 Millionen. Das Reichsfinanzministerium ist mit Rücksicht auf die Bedeutung seiner Aufgaben und die Vielseitigkeit seiner Tätigkeit eines der größten und hat die Reste der früheren selbständigen Ministerien, nämlich des Reichsschatzministeriums und des Reichsministeriums für Wiederaufbau in sich aufgenommen und mit diesen eine Reihe von Reichsmittelbehörden die großenteils künftig wegfallen, weil ihre Aufgabe vorübergehend ist. Bekanntlich ist das Reichsfinanzministerium im Herbst 1924 in seiner Organisation vereinfacht worden und dementsprechend ein Teil der darin beschäftigten Beamten in Wegfall gekommen; immerhin beschäftigt es auch heute noch einschließlich des Reichsministers 453 Planbeamte, 182 beamtete Hilfskräfte und 263 nichtbeamtete Hilfskräfte mit einem Gesamtkostenaufwand von 4,5 Millionen. Unter den Planbeamten befinden sich 1 Staatssekretär, 6 Ministerialdirektoren, 66 Ministerialräte, 29 Oberregierungsräte und Oberbauräte. Unter den Personalausgaben sind 1,8 Millionen eingesetzt für Unterstützungen des gesamten Beamtenkörpers des Finanzministeriums und der nachgeordneten Behörden. Die sachlichen Ausgaben des Ministeriums belaufen sich auf 900 000 Mark; zu den Einzelheiten ist nichts Besonderes zu bemerken.

Kapitel 2 enthält die vom Reichsministerium für Wiederaufbau übernommenen Verwaltungszweige, und zwar das Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden, das Reichskommissariat für Reparationslieferungen und das Reichsausgleichsamt. Diese drei Behörden fallen, wie sich schon aus der Zweckbestimmung ihrer Bezeichnung ergibt, künftig weg und sind teilweise bereits im Abbau begriffen, der sich allerdings mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der endgültigen Abwicklung der aus dem Kriege herrührenden Ansprüche langsamer abwickelt, als ursprünglich vorgesehen war. Zunächst ist nach dem Haushaltsplan das Reichsentschädigungsamt noch mit 346 Planstellen, 38 beamteten und 60 nichtbeamteten Hilfskräften besetzt. An der Spitze steht ein Präsident; ferner sind an höheren Beamten 3 Direktoren, 15 Oberregierungsräte, 75 Regierungsräte vorhanden. Die Personalaufwendungen sind auf 2,1 Millionen veranschlagt, die sachlichen Ausgaben auf 200 000 Mark; im ganzen also 2,3 Millionen fortdauernde Ausgaben. Das Reichskommissariat für Reparationslieferungen verursacht im ganzen 0,8 Millionen fortdauernde Ausgaben, davon entfallen 750 000 Mark auf Personalkosten. Es werden 101 Planbeamte, darunter 1 Präsident, 1 Direktor, 2 Oberregierungsräte und 8 Regierungsräte beschäftigt, ferner 1 beamtete und 43 nichtbeamtete Hilfskräfte. Außerdem werden bei dem deutschen Sachlieferungsbüro in Paris noch 10 Hilfskräfte beansprucht. Das Reichsausgleichsamt erfordert einen Gesamtaufwand von 2,7 Millionen, von denen 2,5 Millionen auf Personalkosten entfallen. Es ist mit 237 Planbeamten besetzt, darunter 1 Präsident, 3 Direktoren, 8 Oberregierungsräten, 45 Regierungsräten, ferner sind 43 beamtete und 180 nicht beamtete Hilfskräfte vorgesehen.

Das Kapitel 3 des Haushaltsplans betrifft alsdann die Reichshauptkasse mit einem Personalaufwand von 400 000 Mark und einer Verwendung von 68 Planbeamten und 13 nichtbeamteten Hilfskräften. Kapitel 4 enthält gewisse allgemeine Bewilligungen, die in Fortsetzung älterer Traditionen beim Finanzministerium geführt werden, obwohl sie zu anderen Ressorts gehören, und zwar handelt es sich um 3,3 Millionen Dispositionsfonds des Reichspräsidenten für Unterstützungen aller Art, 22,2 Millionen Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer und deren Witwen, die durch Vermittlung der Länder gezahlt werden, und schließlich um einen kleineren Dispositionsfonds von 10 000 Mark für den Reichskanzler. Kapitel 5 betrifft den Reichsfinanzhof, die oberste entscheidende Instanz für alle Finanz- und Steuerstreitigkeiten, mit dem Sitz in München. Hier erwachsen insgesamt etwa 1 Million Kosten, davon 860 000 Mark Personalkosten. Der Reichsfinanzhof verfügt über 85 Planstellen und 7 nichtbeamtete Hilfskräfte. An richterlichen Mitgliedern gehören ihm an: 1 Präsident, 6 Senatspräsidenten, 35 Reichsfinanzräte.

Das Kapitel 6 umfaßt das gesamte Personal der Landesfinanzämter und der diesen nachgeordneten Be-

hörden, jedoch unter Heraushebung der Reichsbauverwaltung und der Liegenschaftsverwaltung in der geräumten Rheinlandzone. Im Rahmen der Landesfinanzämter werden im ganzen 26 Präsidenten, 52 Landesfinanzamtsdirektoren, 23 Finanzgerichtsdirektoren, 522 Oberregierungsräte, 1168 Regierungsräte und andere Beamten der Gruppe A 11, 2211 Regierungsräte und andere Beamte der Gruppe A 10 beschäftigt; ferner 3651 Obersteuerinspektoren und Oberzollinspektoren, im ganzen 69 182 Beamte, davon 40 255 in der Steuerverwaltung, 28 835 in der Zollverwaltung. Für diese gesamten Planbeamten ist ein Besoldungsaufwand von 265,8 Millionen erforderlich; hierzu kommen 1,8 Millionen für Zulagen und dergleichen. Weiter sind beamtete Hilfskräfte in einer Zahl von 3796 mit einem Kostenaufwand von 12,5 Millionen vorgesehen, und nicht beamtete Hilfskräfte in einer Zahl von 9464 mit einem Kostenaufwand von 22,5 Millionen, so daß der gesamte Personalaufwand einschließlich gewisser kleinerer Zuschuß- und Entschädigungsfonds rund 310 Millionen beträgt. Die sachlichen Ausgaben der Landesfinanzämter belaufen sich auf rund 80 Millionen; die wichtigsten Posten sind: die Geschäftsbedürfnisse mit 7,6 Millionen, die Gebäudeunterhaltung mit 18,2 Millionen, die Bewirtschaftung der Diensträume mit 15,2 Millionen, Reisekosten mit 8,5 Millionen, Herstellung von Stempel- und Steuerzeichen mit 3,5 Millionen, Kosten der Finanzgerichte usw. 2 Millionen, Entschädigung fremder Behörden, im besonderen der Reichspost für die Mitwirkung bei der Verwaltung der Reichsabgaben, 7 Millionen.

Die Reichsbauverwaltung erfordert einen Kostenaufwand von 4,2 Millionen. Es sind darin 560 Planbeamte, 14 beamtete und 312 nichtbeamtete Hilfskräfte beschäftigt, an höheren Baubeamten 23 Oberbauräte, 128 Bauräte. Die Liegenschaftsverwaltung ist zur Abwicklung der Geschäfte des geräumten Gebiets vorübergehend eingerichtet worden. Sie verfügt über 105 Planstellen, 6 beamtete und 192 nichtbeamtete Hilfskräfte, mit einem Gesamt-Kostenaufwand von rund 1 Million. Das Kapital 7 des Haushaltsplans betrifft das Reichsmonopolamt für Branntwein. Hier sind 146 Planstellen, im übrigen wird das weitere Personal aus den Erträgnissen des Monopols bestritten und durchläuft daher nicht den Haushaltsplan des Reichs. Unter 146 Planbeamten befinden sich der Präsident, 1 Abteilungsdirektor, 2 Oberregierungsräte, 8 Regierungsräte, 2 Zollräte.

Die einmaligen Ausgaben von insgesamt 28,3 Millionen beziehen sich zum allergrößten Teil auf Bauvorhaben; 3 Millionen sind jedoch für die Ausstattung der Dienststellen mit Büromaschinen bestimmt, 500 000 Mark für die Wiederherstellung der Flugplatzanlagen, 2,4 Millionen für den Uferschutz der Insel Helgoland, 262 000 Mark für den Reichssparkommissar. Die Bauausgaben verteilen sich auf eine ganz außerordentlich große Zahl von Objekten; sie konzentrieren sich auf der einen Seite auf die Schaffung von Zollämtern und Wohnungen für Zollbeamte an den neuen Grenzen, auf der anderen Seite auf die Herstellung von Neubauten für Finanzämter. Die Ausgaben der ersteren Gruppe sind unter allen Umständen dringend erforderlich, um den Zollämtern und deren Beamten an Plätzen Unterkunft zu verschaffen, die bisher keine Behörden besaßen und erst durch die neue Grenzziehung eine Bedeutung als Uebergangspunkte des Grenzverkehrs gewonnen haben. Hinsichtlich der Neubauten für Dienstgebäude im Binnenland in zuzugestehen, daß ein großer Teil der Finanzämter in vorhandenen Gebäuden nicht zweckmäßig untergebracht werden kann, andererseits aber eine genaue Prüfung geboten, ob nicht auch auf andere Weise als durch Neubauten dem Raumbedürfnisse abgeholfen werden kann. Die Prüfung ist um so notwendiger, als über die Organisation des Finanzwesens auch heute noch keine endgültige Klarheit besteht, im besonderen die Abgrenzung der Zuständigkeiten in den Finanzbehörden der Länder und Gemeinden noch nicht endgültig erfolgt ist.

Den zunächst außerordentlich hoch erscheinenden Aufwendungen für die deutsche Finanzverwaltung stehen die zu verwaltenden Einnahmen des Reichs gegenüber. Diese sind in Höhe von 5 Milliarden Steuern und 2,4 Milliarden Zöllen und Verbrauchsabgaben sowie einer Reihe kleinerer Sonderquellen mit weiteren 250 Millionen veranschlagt. Ein Vergleich dieser Aufwendungen mit den eingezogenen Beträgen ergibt einen recht günstigen Koeffizienten hinsichtlich der Unkosten der deutschen Finanzverwaltung. Zu bedenken ist auch, daß die Finanzämter des Reichs in mehreren Ländern zugleich die gesamte Einziehung der Länder- und Gemeindeabgaben versehen und hierdurch diese Länder ganz erheblich von eigenen Ausgaben entlasten; im besonderen handelt es sich um Bayern und Hessen, die hier eine wertvolle Bevorzugung durch das Reich erfahren. Eine Verbilligung der Kosten der Reichsfinanzverwaltung muß in erster Linie von einer erheblichen Vereinfachung der Steuergesetze und des Steuerverfahrens erwartet werden, die von der Regierung vorbereitet wird.

Eine deutsche Erklärung über die Abrüstung.

Genf, 22. März.

In der heutigen Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz gab der deutsche Abgeordnete Graf Bernstorff im Namen der deutschen Regierung folgende Erklärung ab:

„Wir müssen uns klar darüber sein, daß die Blicke, namentlich der kleinen und bereits abgerüsteten Staaten, wieder einmal auf Genf gerichtet sind. Die Verantwortung für eine Enttäuschung dieser Staaten würde niemand übernehmen können. Gerade die auf Grund internationaler Verträge abgerüsteten Staaten, also in erster Linie Deutschland, haben ein Recht darauf, daß nunmehr die allgemeine Abrüstung folgt, da zumal die deutsche Abrüstung restlos durchgeführt ist. Diese Abrüstung sollte nach dem Versailler Vertrag nur die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung und Rüstungsherabsetzung sein, wie dies auch in aller Form offiziell von mehreren Abgeordneten dieses Ausschusses ausgesprochen worden ist. Deutschland ist ernsthaft entschlossen, an dem Werk der allgemeinen Abrüstung mit allen Kräften mitzuwirken, um das Ziel zu erreichen, wo es nur noch einen Krieg zwischen dem Völkerbund und einem angreifenden Staate gibt. Jedoch muß

die allgemeine Abrüstung

auf ein derartiges Niveau durchgeführt werden, daß es kein Staat jemals unternehmen kann, ein Angreifer gegenüber dem Völkerbund zu sein. Ferner soll jeder Staat in Zukunft genügend Truppen unterhalten, um eine derartige Aktion des Völkerbundes im Falle des Angriffes unterstützen zu können.

Mit Befriedigung begrüßen wir den praktischen Vorschlag von Lord Robert Cecil, auf dessen durchdachten Konventionsentwurf noch näher einzugehen sein wird. Eine Teillösung würde unbefriedigend sein. Das Problem muß vielmehr in seiner Gesamtheit durchgeführt werden. Von den zwei Seiten des Problems der Herabsetzung und der Begrenzung der Rüstungen ist die letztere weniger aktuell, da wenigstens gegenwärtig ein Wettrüsten nicht mehr erfolgt. Was aber auf uns lastet, ist das Gewicht übermäßiger Rüstungen und die Gefahren des unausgeglichenen Rüstungsniveaus. Diese Unausgeglichenheit macht die Wirkungsmöglichkeit des Völkerbundes im Interesse der Friedensversicherung problematisch. Unsere wichtigste Aufgabe ist also gegenwärtig die Herabsetzung der Rüstungen nach dem Wort des Vertreters Italiens: Die Revision des gegenwärtigen Rüstungszustandes. Hier müssen effektive Ergebnisse erzielt werden. Scheinlösungen, die nur neue Gefahren bringen, müssen vermieden werden. Zu ernster Mitarbeit beim Werke wahrhafter Abrüstung entschlossen, kann die deutsche Regierung unter keinen Umständen ihre Zustimmung zu unbefriedigenden Lösungen geben. Das Endziel muß ein An- und Ausgleichen der Rüstungen sein, die allein dem Völkerbund vollste Aktionsmöglichkeit gewährleistet. Jeder Weg, der zum Ziele führt, ist willkommen, nur nicht die Tatsache einer Scheinlösung. Unsere vorbereitende Abrüstungskonferenz hat, wie es der Vertreter Frankreichs mit Recht ausgeführt hat, den Erfolg der kommenden allgemeinen Abrüstung sicherzustellen. Die Lösung des Ablösungsproblems ist

der Prüfstein für den Völkerbund.

In Artikel 8 ist die Abrüstung allen anderen Aufgaben des Bundes vorangestellt. An diesem Problem haben seit vielen Jahren Versammlungen des Völkerbundsrates und zahlreiche Ausschüsse des Bundes sowie internationale, in Washington und anderen Hauptstädten abgehaltene Konferenzen mitgearbeitet. Besonders beschäftigt sich auch das große Vertragswerk von Locarno mit diesem Kernproblem, und in dem Schlußprotokoll zu den Locarnoverträgen haben sich die Signatarmächte offiziell verpflichtet, den vom Völkerbund zum Zwecke der Abrüstung unternommenen Arbeiten ihre ehrliche Mitwirkung zu gewähren und in gemeinsamer Verständigung diese Bestrebungen in die Wirklichkeit umzusetzen."

Nach dem Grafen Bernstorff ergriff nur noch der polnische Vertreter Sokol das Wort, der unter Hinweis auf die Geschichte Polens vom 17. und 18. Jahrhundert die Nachteile der Abrüstung eines einzelnen Staates inmitten völlig gerüsteter Staaten beleuchtete. Dieser Zustand habe damals zur Katastrophe für das allein abgerüstete Polen geführt. Polen mache deshalb seine Mitwirkung am Abrüstungswerk von Sicherheitsgarantien abhängig, die ihm im 18. Jahrhundert gefehlt hätten. Die neuen Verhältnisse erlaubten freilich nach Auffassung der polnischen Vertreter noch keine allgemeine Abrüstung. Das erste Ziel, das erreicht werden könne, sei eine Begrenzung der Rüstungen, nicht die Abrüstung selbst.

Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch nachmittag angesetzt.

Schluß der Kultusdebatte im Landtage.

Berlin, 22. März.

In der heutigen Landtagssitzung begründet Abg. **Kaspar** (Komm.) unter Gelächter der Rechten einen Antrag, der sich gegen die Ueberfälle faschistischer Organisationen auf rote Frontkämpfer und Reichsbannerangehörige wendet und dabei Bezug nimmt auf die blutigen Zusammenstöße auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost. (Als dabei Abgeordnete der Rechten höhnische Zurufe machen, bringt ein Kommunist gegen die Deutschnationalen vor. Präsident Barthel gelingt es jedoch, die erregten Gemüter zu beschwichtigen.)

Abg. **Nuschke** (Dem.) sieht in den Vorgängen am vergangenen Sonntag eine schwere Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit und erklärt, daß seine Freunde einer Behandlung der Materie nicht widersprechen würden. Er bittet aber, den kommunistischen Antrag mit zur Beratung des Etats des Innenministeriums am Mittwoch zu stellen.

Die sofortige Behandlung des kommunistischen Antrages wird durch den Widerspruch des Abg. **Weißermel** (Dnl.) geschäftsordnungsmäßig unmöglich.

Angenommen werden Anträge des Hauptausschusses, wonach zur Verminderung der Erwerbslosigkeit ein Teil der im Haushaltsplan für 1927 vorgesehenen Mittel für öffentliche Bauten schon jetzt zur Verfügung zu stellen ist und das Staatsministerium ersucht wird, 1. sämtliche Ausgabetitel des Haushaltes für 1927, deren Durchführung eine unmittelbare Befruchtung des Arbeitsmarktes zu bewirken geeignet ist, in einem besonderen Notetat zusammenzustellen und diesen dem Landtag schnellstens vorzulegen; 2. die ohnehin für 1927 in Aussicht genommenen Kreditgesetze beschleunigt im Landtage einzubringen. Dann folgt

die Einzelberatung des Kultusetats.

Abg. **Steffens** (D. V. P.) setzt sich nochmals besonders für die Universitäten und Hochschulen im Osten, namentlich in Königsberg ein, die im Interesse des Deutschtums an der Grenze besonderer Fürsorge bedürften.

Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß es infolge der hochherzigen Rockefeller-Stiftung von 1½ Millionen Mark möglich sein werde, mit dem Bau des Mathematischen Instituts in Göttingen sofort zu beginnen. (Beifall.)

Abg. **Quaet-Faslem** (Dnl.) begründet einen Antrag, wenigstens 1928 durch ausreichende Etatmittel die stiefmütterliche Behandlung der Universität Göttingen zu beseitigen und besonders den vom Landtag bereits zweimal gefaßten Beschluß auf ausreichende Räumlichkeiten für die dortige Nerven-Klinik durchzuführen.

Nach weiterer Aussprache, in der zahlreiche Redner ihre Wünsche vortragen, wird die Einzelberatung geschlossen. Die Abstimmungen sollen am Dienstag, den 29. März, stattfinden.

Die Etats der preußischen Gesetzsammlung, des „Deutschen Reichs-" und des „Preußischen Staats-Anzeigers", der Münz- und Lotterieverwaltung werden in zweiter Lesung erledigt. Das Haus beschließt, den nächsten Samstag und Montag sitzungsfrei zu lassen, um dem Hauptausschuß Gelegenheit zur Vorberatung der Finanzausgleichsvorlage zu geben.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 12 Uhr.

Kompromiß über das Arbeitszeit-Notgesetz.

Berlin, 22. März.

Obwohl den Reichstagsverhandlungen heute von allen Seiten das größte Interesse entgegengebracht wurde, trat doch der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien unter Beteiligung des Reichskanzlers Dr. Marx und der Fraktionsführer Graf Westarp und Dr. Scholz zusammen, um nochmals über das Arbeitszeit-Notgesetz zu beraten. Es wurde eine Kompromißlösung gefunden, deren Formulierung ein Unterausschuß in den nächsten Tagen fertigstellen soll. Wie verlautet, bestimmt das Kompromiß, daß für alle Ueberstunden ein Zuschlag bezahlt werden soll. Das trifft auch auf die Ueberstunden zu, die durch Tarifverträge vereinbart worden sind, ferner auch auf die, die der Unternehmer auf Grund des Paragraphen 3 der Verordnung vom Dezember 1923 selbständig anordnen kann. Der Absatz 3 des Paragraphen 11 der Verordnung wird gestrichen, dafür aber wird der Paragraph 10 der Verordnung so verändert, daß in ganz bestimmten Einzelfällen die Ueberstundenarbeit straflos sein soll. Bei dieser Regelung werden ganz bestimmte Teile oder Gruppen nicht mitbetroffen.

Auflösung der preußischen Krongutverwaltung.

Berlin, 22. März.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst wird aus dem preußischen Finanzministerium geschrieben: Die dem Finanzminister durch Verordnung vom 30. November 1918 übertragene Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens des vormals regierenden Königshauses findet mit dem 31. März 1927 ihr Ende. Die Verwaltung der dem Staat verbleibenden Vermögensteile ist mit Wirkung vom 1. April 1927 an den jeweils zuständigen Fachministern übertragen worden. Im Zusammenhang hiermit wird die preußische Krongutsverwaltung aufgelöst. Die Bearbeitung der Angelegenheiten der dem Staate verbleibenden Schlösser und Gärten übernimmt vom 1. April an die dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung unterstellte „Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten", deren Kassengeschäfte die Hauptkasse der staatlichen Schlösser und Gärten erledigen wird.

Der Steuerausschuß für den Fortfall der Gemeindegetränkesteuer.

Berlin, 22. März.

Der Steuerausschuß des Reichstages setzte am Dienstag die Einzelberatung des Finanzausgleichs fort, und zwar bei der Frage der Gemeindegetränkesteuer. Die Sozialdemokraten bekannten sich in der Aussprache als grundsätzliche Gegner dieser Steuer, die andererseits aber eine Einnahmequelle sei, auf die die Gemeinden nicht verzichten könnten. Bei Wegfall der Steuer müsse das Reich den Gemeinden nicht nur für den Uebergang, sondern dauernd den Ausfall von etwa 75 Millionen ersetzen.

Der Ausschuß nahm nach längerer Debatte mit 14 gegen 12 Stimmen folgenden Antrag der Regierungsparteien an.

1. Die Gemeinden dürfen mit Genehmigung der Länderregierungen Steuern auf den örtlichen Verbrauch von Bier erheben.

2. Die Genehmigung darf erteilt werden, wenn sichergestellt ist, daß die Neueinführung oder Erhöhung der Biersteuer durch entsprechende Steuersenkungen auf anderen Gebieten, besonders auf dem Gebiete der Grund- und Gebäudesteuern und der Gewerbesteuer ausgeglichen wird.

3. Die Steuer darf nur vom Hersteller des Bieres oder demjenigen erhoben werden, der Bier in die Gemeinde einführt. Sie darf 7 Prozent des Herstellungspreises nicht übersteigen.

Alle anderen Anträge sind damit erledigt, die Gemeindegetränkesteuer in der bisherigen Form ist gefallen.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 22. März.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute eine große Reihe von Etatspositionen für Kanalbauten gestrichen bezw. herabgesetzt. Eine längere Debatte entwickelte sich bei einem Antrag, der die vorgesehenen 40 Millionen Mark für die Weiterführung des Baues des Mittellandkanals um 20 Millionen vermindern will. Trotz des Einspruches des sächsischen und des anhaltischen Gesandten wurde der Etatstitel um 20 Millionen herabgesetzt.

Entspannung auf dem Balkan.

Berlin, 22. März.

Im heutigen Ministerrat, der sich mit der jugoslawisch-italienischen Spannung beschäftigte, teilte Briand mit, daß in dem Konflikt eine Entspannung eingetreten sei. Die französische Regierung habe heute aus Rom und aus Belgrad die Zusicherungen erhalten, daß der Streitfall auf friedlichem Wege gelöst werde.

Die Kantonesen in Nanking.

London, 22. März.

Blättermeldungen aus Schanghai zufolge wird die Einnahme Nankings durch die Kantonesen gemeldet, die dadurch Herren Chinas südlich des Jangtsekiangs werden.

Politische Uebersicht.

+ **Der preußische Staatsrat** stimmte am Dienstag dem Gesetzentwurf über Bereitstellung weiterer Staatsmittel für Kultivierung von Mooren zu.

+ **Verurteilung wegen Vorbereitung zum Hochverrat.** Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Redakteur Georg Schwarz des „Ruhr-Echo" in Essen, der eine Broschüre herausgegeben hatte, in der die Schaffung einer roten Armee nach dem Vorbild der russischen Armee für Deutschland propagiert wurde, wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz und Vorbereitung zum Hochverrat zu sechs Monaten Festung und 50 Mark Geldstrafe.

Siebente Kammermusik.

Schöner als mit einem Kammerkonzert hätten wir unsere Huldigungen an Beethoven kaum beginnen können. Denn wie uns der Name des Meisters gleichbedeutend ist mit Versenkung in inneres Schauen, so verbinden wir ja auch andererseits mit dem Begriff der Kammermusik den Gedanken an eine Kunst, die am vollkommensten alles abgestreift hat, was von dieser Welt ist. Die Formen der Kammermusik erscheinen wie geschaffen für eine Menschenseele, die einen so starken Drang nach immer tieferer Zwiesprache mit sich selbst hatte; mochte sie nun am Klavier für sich allein in Schmerz und Freude träumen oder stürmen, mochte sie sich selbst gleichsam gegenübertreten in den Instrumenten des Streichquartetts.

Denn in diesen beiden Formen — Sonate und Quartett — liegt ja das Höchste beschlossen, was uns Beethoven, der Kammermusiker, geschenkt hat. Wenn man nicht als Drittes noch die Variation hinzurechnen will. Die gestrige Vortragsfolge hatte das getan und damit ein Programm geschaffen, das schon durch seine Zusammenstellung jene edle Vornehmheit atmete, die man von jeder Beethovenfeier verlangen muß.

Hans Treichler und Arno Schütze eröffneten den Abend mit der Sonate in c-moll, op. 30, Nr. 2, einer der thematisch reichsten und eingänglichsten im Kreise ihrer Schwestern. Eine gewisse klangliche Sprödigkeit haftete dem Violinpart des ersten Satzes unbestreitbar noch an, z. B. im Vortrag des zweiten Themas, während wieder andere Stellen, wie die Geigenkantilene über dem ersten Thema im Baß, gerade klanglich gut waren. Man wird den Eindruck nicht los, daß der Mangel an blühendem Klang zum großen Teil am Instrument liegt. Allerdings ist Konzertmeister Treichler nach meinem persönlichen Empfinden auch etwas zu asketisch im Gebrauch des vibrato. Dagegen war alles was Technik heißt, also vor allem die beiden letzten Sätze, auf der Höhe. Für die ersten acht Takte des Adagios hätte ich mit Freuden die ganze übrige Sonate hergegeben.

Die Kakadu-Variationen haben wohl erst wenige Zuhörer im Konzertsaal gehört; ich auch noch nicht. Da ich nicht die Ehre habe, die Schwestern von Prag zu kennen, weiß ich nicht, ob der besagte Schneider Kakadu auch in tragische Bedrängnisse gerät oder wie man sich sonst die eigenartige Largo-Einleitung erklären soll; jedenfalls klingt sie, einfach vom Standpunkte absoluter Musik aus genommen, ganz vorzüglich und bildet einen sehr wirksamen Gegensatz zu dem buntbewegten Reigen der Variationen. Es ist unerfindlich, warum dies Werk nicht viel öfter gespielt wird; ich entsinne mich keines Variationenwerkes, das den drei Spielern eine solche Fülle dankbarer Aufgaben stellte. Arno Schütze, Hans Treichler und Karl Fränkle boten es in einer Ausführung, der man die liebevolle Arbeit am Einzelnen ebenso deutlich anhörte wie die durchdachte Gestaltung des Ganzen; bemerkenswert waren vor allem die sechste Variation (das Duo der Streicher), die siebente mit ihrem kunstvoll durchbrochenen Satz, die achte, wo der Schneider Kakadu in moll erscheint wie Hans Huckebein, der Unglücksrabe; endlich die beiden letzten, in denen die drei Künstler alle Vorzüge ihres reifen Spiels zeigen konnten.

Und endlich das cis-moll-Quartett! Wir wollen offen gestehen: daß sich das Treichler-Quartett an dieses höchste Besitztum der Quartettliteratur gewagt hat, kam uns im ersten Augenblicke kühn vor. Mit ehrlicher Bewunderung aber darf man sagen, daß die Kühnheit berechtigt war. Ich habe zufällig gerade dies Quartett in früheren Jahren mehrmals von Künstlern mit weitbekanntem Namen spielen hören; Unterschiede sind natürlich da, es wäre Unsinn, das zu leugnen; aber die gestrige Wiedergabe durch Hans Treichler, Oswald Wünsche, Fritz Geistfeld und Karl Fränkle durfte sich in allen Teilen hören lassen. Und das ist sehr viel gesagt, wenn man die unmenschlichen Schwierigkeiten bedenkt, die in Beethovens letzten Werken satztechnisch zusammengehäuft sind. Auf Einzelheiten einzugehen, würde zu weit führen; nur das eine sei gesagt, daß der Grad der erzielten Klangschönheit für einen „letzten" Beethoven ungewöhnlich hoch war.

Der kleine Parkhaussaal war recht gut besetzt, der Beifall, wie immer in diesem Kreise, im Vergleich zu den Leistungen merkwürdig flau.

R. E.

Beethovenfeier in Witten.

Der Wittener Madrigalchor hatte seine Gemeinde in den Voßschen Saal zum einem Beethoven-Abend gebeten, der dank der feinsinnigen Initiative seines langjährigen Leiters Hermann Schütze ein nicht alltägliches Gesicht trug. Durch die Verpflichtung eines großen Singstimmenkörpers, der sich aus dem Madrigalchor, dem Lyzeumschor und dem Chor des Kindergärtnerinnen-Seminars zusammensetzte und wohl über einhundertfünfzig Ausführende zur Tat aufrief, war deren Beschäftigung mit Beethovens Muse eine weit mehr als nur oberflächliche und wurde aus diesem Grunde dem tieferen Sinn des Beethovengedenkjahres in vorbildlicher Weise gerecht. Zum andern zeigte die Auswahl der Programmnummern, daß Schütze im Schatzkästlein des großen Meisters keineswegs die allbekannten Sachen vorgesucht hatte, sondern durch weise Sichtung des Stoffes weniger Gehörtes zu Ehren bringen wollte, um auch solche Werte im Herzen des Volkes zu verankern.

Eingangs stand der „Elegische Gesang" für gemischten Chor, zwei Violinen, Bratsche und Cello. Gerade die Verbindung des vokalen chorischen Ausdrucks mit den weichen Klängen des Streichquartetts hob die Wirkung der Trauerweise wirksam in tröstend lichte Sphären. Zwei geistliche Lieder „Meine Lebensweisheit" und „Gott, deine Güte reicht so weit", welche sich anschlossen, waren von Schütze und Friedhoff ihrer einstimmigen Originalauffassung entkleidet und für Frauenchor mit Kammerorchester bearbeitet. Die stilistische Ausführung der Sätze hielt sich streng an Beethovens Harmoniebild und mochte in der farbigen Erbreiterung zusagen. Die vereinigten Frauenstimmen entledigten sich ihrer dankbaren Aufgabe unter Schützes liebevoller Versenkung in den gefühlstiefen Stoff mit technischer Sicherheit bei sinngemäßer Phrasierung. Die a capella-Chöre „Opferlied" und „Gott ist mein Lied" forderten kräftigere dynamische Schattierungen und wurden vom Madrigalchor geschmackssicher plastisch zum Leben geweckt. Geschmeidiges Angleichen der Register, saubere Vokalisation und Tonbindung gesellten sich als würdige Helfer zu tonaler Sicherheit. Das „Abendlied" für Frauenchor und Kammerorchester (gleichfalls eine Liebbearbeitung) interessiert durch sinnigen Aufbau vom Ein- zum Mehrstimmigen. Zwei „Schottische Lieder" („Wie gleitet schnell" und „Schenk' ein") machten den haltlich leichter wiegenden Schluß des Abends. Die Instrumentalbegleitung besorgten das Dortmunder van Kempen-Quartett, das sich auch für zwei Streichquartette aus op. 18 (Nr. 4 und 5) als stilkundiger Vermittler verdienstlich einsetzte, und Heinz Meyer am Klavier und Mitglieder des Wittener Orchesters.

M. V.

= **Beethovenfeier der Stadt Bochum.** Zum 100. Todestag Ludwig van Beethovens (26. März 1827) veranstaltet die Stadt Bochum Anfang Juli 1927 ein mehrtägiges Musikfest. Die Feier wird am 30. Juni durch einen Kammermusikabend des Treichler-Quartetts mit folgendem Programm eingeleitet: Quartett für zwei Violinen, Viola und Cello in F-dur, op. 59 Nr. 1; Septett für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Horn in Es-dur, op. 20. Am 2. Juli findet das erste Chor- und Orchesterkonzert statt, in dem die selten gehörte C-dur-Messe sowie die Eroica-Symphonie zur Aufführung gelangen. Hierauf folgt am 3. Juli ein Symphoniekonzert mit folgendem Programm: 8. Symphonie, Violinkonzert (Solist Professor Adolf Busch), 5. Symphonie. Am 5. Juli findet sodann das Schlußkonzert statt, in dem die 1. und 9. Symphonie des Meisters zur Aufführung gelangen. Die Leitung der Konzerte hat Generalmusikdirektor Reichwein; die Gesangssolisten werden noch bekannt gegeben.

= **Stadttheater Bochum.** Die letzte Aufführung von Klabunds „Kreidekreis" wird heute abend 8 Uhr in Szene gehen. Die Vorstellung findet zu kleinsten Preisen V (40 Pfennig bis 2,40 RM.) statt. Morgen abend beginnt der Sonderzyklus der Shakespeareschen Königsdramen mit „König Johann". Heute beginnt der Vorverkauf für die Samstag-Aufführung von „Fidelio". Die Oper wird anläßlich des hundertsten Todestages Ludwig van Beethovens gegeben.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Die Milchversorgung im Landkreise Bochum.

Man darf es als ein Anzeichen für die langsam eintretende und allmählich fortschreitende wirtschaftliche Gesundung ansehen, wenn sich der Milchverbrauch im Landkreise Bochum im Jahre 1926 dem Vorjahre gegenüber um etwa 25 Prozent verbessert hat. Von der Milchzentrale des Landkreises Bochum, die die Milchversorgung des Kreises verwaltet, sind im vergangenen Jahre 5 705 843 Liter ausgegeben worden, im Jahre 1925 dagegen 4 569 430 Liter, d. h. also im letzten Jahre ein Mehr von 1 136 413 Liter = 25 Prozent. Die Milch wird von einer Reihe in der Soester Gegend und im Münsterland gelegener Molkereien geliefert. Es sind die Molkereien in Kaunitz, Beckum, Isselhorst, Masthotte, Hemmerde, Asperden, Borgentreich und Ostönnen. Die von der Milchzentrale abgesetzte Menge setzt sich im einzelnen zusammen aus 4 953 434 Liter Vollmilch und 752 409 Liter Flaschenmilch. Davon kommen für Langendreer und Werne in Betracht 2 427 500 Liter Vollmilch und 188 370 Liter Flaschenmilch. Daraus ist zu ersehen, daß der Anteil unserer beiden Gemeinden am gesamten Vollmilchumsatz auf etwa 50 Prozent kommt, während an Flaschenmilch auf unsere beiden Gemeinden etwa nur 25 Prozent fallen.

Wenn nun auch der gesamte Umsatz von 5,7 Millionen Liter auf den ersten Blick hoch erscheinen mag, so ist doch die auf den einzelnen Tag fallende Durchschnittsmenge von rund 15 000 Liter im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer sehr gering. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß auch die beiden Gemeinden Altenbochum und Weitmar, obwohl seit dem 1. April nicht mehr zum Landkreise gehörend, auch jetzt noch von der Milchzentrale beliefert werden. Nimmt man also für das heutige Versorgungsgebiet rund 100 000 Einwohner an, so entfällt bei 15 000 Liter Tagesumsatz auf den Kopf drei Zwanzigstel Liter. Das ist in Anbetracht der Bedeutung, die der Milch als vollwertiges Nahrungsmittel eigentlich zukommt, eine bedauerlich geringe Menge. Der aus dem Unternehmen sich ergebende Ueberschuß wird der Kreiswohlfahrtspflege zugeführt. So wurde der Reinertrag aus dem Jahre 1925 hauptsächlich für die Erweiterung des Kinderheims in Rothenfelde verwendet. Der Gewinn des Jahres 1926 belief sich auf 34 797,37 Mark.

*

Soll die neue Großgemeinde „Gerthe" oder Harpen-Gerthe heißen?

Man schreibt uns: „Als die Eingemeindungsverhandlungen gepflogen wurden, war man fest entschlossen, der neuen Gemeinde einfach den Namen „Gerthe" zu geben, ohne weitere Verhandlungen zu führen oder irgendwie landes- und geschichtskundige Stellen zu Rate zu ziehen, und so trat denn wirklich der Name Gerthe in die Erscheinung. Erklärlicherweise herrscht darüber in allen Kreisen Harpens eine tiefgehende Erregung, zumal auch die bisherige Bezeichnung „Amt Harpen" in Wegfall gekommen ist und der alte Namen Harpen ganz verschwinden sollte. Darum hatte die Gemeinde beschlossen, bei der Regierung darauf zu dringen, daß die neue Großgemeinde den Namen „Gerthe-Harpen" bekäme. Daraufhin ging eine Harpener Kommission (Gemeindevertreter Stute, Stratmann und Beck und als Vertreter der Kirchengemeinde Pfarrer Leich) nach Arnsberg, um persönlich mit der Regierung zu verhandeln. Danach ist zu hoffen, daß die Namensfrage neu aufgerollt wird. In einer Denkschrift an den Innenminister wurden ferner alle Gründe zusammengestellt, die für eine Beibehaltung des Namens Harpen sprechen: Dieser Name geht zurück bis in die alte Germanenzeit. Harpen ist eine der ältesten Siedlungen am Hellweg, war schon im früheren Mittelalter ein ansehnliches Kirchdorf mit selbständiger Pfarrei und besitzt eine Kirche, die über siebenhundert Jahre alt ist. Auf Harpener Boden wohnten einst drei Rittergeschlechter, von denen eins sich von Harpen nannte. Durch den Maizug der Bochumer Schützen nach Harpen, der nachweislich seit 1388 stattfindet (in Wirklichkeit aber viel älter ist), ist der Name weithin bekannt geworden. Neuerdings hat ihn der Harpener Bergbau in alle Welt getragen. Daher ist es nicht zu verstehen, daß ein so alter und bekannter Name mit einem Male spurlos von der Welt verschwinden soll. Der Denkschrift an den Minister sind vier Schriftstücke beigefügt. Die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft erklärt den Wunsch der Harpener Einwohner nach Erhaltung des Namens Harpen durch die Bezeichnung Gerthe-Harpen für berechtigt. Die Vereinigung für Heimatkunde Bochum-Stadt und Land befürwortet es aufs dringendste, daß der uralte Name Harpen erhalten bleibt und der Gemeinde in dem Doppelnamen Gerthe-Harpen dasselbe Recht gewährt wird, wie es bei Doppelbenennungen der neuesten Zeit mehrfach eingeräumt wurde (Siehe Wanne-Eickel). Die evangelische Kirchengemeinde Harpen bittet im Interesse der Heimatpflege und im Hinblick auf die ehrwürdige Vergangenheit der Gemeinde und ihrer Kirche um Erhaltung des Namens, ebenso der Provinzialkonservator von Westfalen in Münster. Darin heißt es u. a.: „Die alte, zum Teil aus der Zeit um 1200 stammende Kirche in Harpen hat einen hohen Kunst- und Denkmalswert. Sie ist das kulturhistorisch bedeutendste Baudenkmal im ganzen Landkreise Bochum. Der Boden, auf dem die Kirche steht, am Hellweg gelegen, ist die Stätte einer uralten germanischen Siedlung. Wenn auch wohl die Siedlung Gerthe ebenfalls alt ist, so kann sie in historischer, kunstgeschichtlicher und künstlerischer Bedeutung doch keineswegs als gleichwertig mit der Gemeinde Harpen angesehen werden. Die Gemeinde Harpen verdient daher an erster Stelle, der neuen Großgemeinde den Namen zu geben. Vom Standpunkt der Denkmalspflege und des Heimatschutzes muß daher die Bezeichnung „Harpen-Gerthe" auf das dringendste empfohlen werden." Möchten die vereinten Bemühungen um den Namen der neuen Gemeinde den gewünschten Erfolg erzielen, damit ein großes geschichtliches Unrecht wieder gut gemacht wird.

*

Laer, 22. März. Am Sonntag beging die Sodalität bei Kuhweide ihren Werbeabend. Pfarrer Meierfranken sprach das Grußwort. Der Redner schilderte anschließend daran die Ziele und das Streben der „Deutschen Jugendkraft". Eine Riege am Pferd, sowie Stabübungen der Schüler unter Leitung von J. Herzig gefielen allgemein. Ein kleines Theaterstück, betitelt: „Schäl, der Radiot", löste Lachsalven aus. Ebenfalls konnte unter Leitung von J. Herzig eine Barrenriege der Aelteren gefallen. Ein entzückender Flaggenreigen, ein weiteres Theaterstück und Keulenschwingen wechselten dann in bunter Reihenfolge.

Langendreer, 21. März. Zur Prüfung und Aufnahme in die Sexta des Realgymnasiums hatten sich 55 Schüler gemeldet, von denen 43 aufgenommen wurden.

k **Langendreer** 22. März. Am Dienstag nachmittag fand im Sitzungssaal des Amtshauses unter Vorsitz des Amtmanns Jacobi eine Gemeinderatssitzung statt. Für die Sitzung des Landgemeindeverbandes West in Dortmund wurden vier Vertreter gewählt, und zwar Jacobi, Althaus, Lüteke und Oskfeld. Die Festsetzung der Baufluchtlinien der Verbandsstraße D VI von der Stadtgrenze Witten bis zum Kreuzungspunkt D VIII und N S VIII 6 wurde einstimmig genehmigt. Zur Baufluchtlinie a) für die verlängerte Langestraße, b) der Weststraße wünschte Gemeindevertreter Eidelkamp (Wahlvereinigung) eine gerade Durchführung der Langestraße, da dadurch das Straßenbild erheblich verschönert würde. Die Weststraße soll auf der nördlichen Seite mit Vorgärten versehen werden, was sich durch den wachsenden Verkehr auf dieser Straße für notwendig erwiese. Da man zu keinem Ergebnis kam, schlug Amtmann Jacobi die Besichtigung der Gelände an Ort und Stelle durch die Gemeindevertreter vor. Der Vorschlag wurde angenommen und damit hatte die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 22. März. Am Sonntag morgen wurde auf der Zeche „Wilhelmine Viktoria", im Stadtteil Heßler, der Kohlenbunker gesprengt. Der etwas über dreißig Meter hohe Turm stand nur noch auf sechs Säulen; vier waren bereits vorher umgelegt worden, um dadurch dem Turm eine bestimmte Fallrichtung zu geben. Die Direktion der Hiberniazechen sowie die Vertreter der Presse waren zu der Sprengung erschienen. Photographen waren zahlreich vertreten. Dreimal gab die Sirene das Achtungszeichen. Dann erfüllte einmalige starke Detonation die Gegend und der Turm fiel, und zwar in der gewünschten Richtung. Minutenlang lagen Qualm und Staub über den Trümmern. 96 Sprengpatronen — 16 in jeder Säule — hatten den Betonriesen niedergelegt. Die obere Hälfte des Turmes blieb jedoch vollständig erhalten, so daß der Abbruch wiederum kleinere Sprengungen bedingen wird.

Aus dem Kreis Hattingen.

Steuerstreit zwischen Bochum und Wiuz.

Zwischen der Stadt Bochum und der Großgemeinde Wiuz schwebt z. Zt. ein Steuerstreit bezüglich der Steuerveranlagung der Bochumer Wasserwerke, Pumpstation Baak. Die frühere Einzelgemeinde Baak, wo die Pumpstation liegt, hatte mit der Stadt Bochum bis zum Jahre 1924 ein Steuerabkommen getroffen, auf Grund dessen die Stadt 1924 noch 27 000 Mark gezahlt hatte. Im Jahre 1925 fragte die Gemeinde bei dem Wasserwerke an, ob es bereit sei, auch für 1925 ein Steuerabkommen zu treffen. Gegebenenfalls wurde um Vorschläge über die Höhe der Summe gebeten. Hierauf teilte die Verwaltung der Wasserwerke mit, daß man in Bochum wegen der mit Bestimmtheit in Aussicht stehenden Abänderungen der Steuersätze ein Steuerabkommen für das Jahr 1925 zu treffen nicht beabsichtige. Man wünschte eine Veranlagung nach den allgemeinen Bestimmungen. In einem späteren Schreiben wurde von dem Wasserwerk eine Summe geboten, die in keinem Vergleich mit der auf Grund des Abkommens im Jahre 1924 gezahlten Summe stand, und die für die Gemeinde Baak nicht in Frage kam. Gegen die hierauf erfolgte Steuerveranlagung gemäß den allgemeinen Bestimmungen wurde seitens der Gemeinde Baak, jetziger Großgemeinde Wiuz, Einspruch eingelegt. Gegen die von dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses der Stadt Bochum vorgenommene Zerlegung der Gewerbesteuergrundbeträge wurde Berufung erhoben, da die der Gemeinde zuerkannten Anteile letzterer als bedeutend zu niedrig erschienen. Die Amtsverwaltung des Amtes Hattingen Land wurde von der Gemeindevertretung von Groß-Wiuz ersucht, die Angelegenheit unter allen Umständen durchzuführen. Augenblicklich schwebt dieses Berufungsverfahren bei der entscheidenden Instanz des Bezirksausschusses, dem Gewerbesteuer-Berufungsausschuß an der Regierung in Arnsberg.

✣

k **Linden-Dahlhausen**, 22. März. Am Donnerstag feiern die Eheleute Berginvalide Anton Bernhard Michels und Juliane Mathilde geb. Paßmann zu Linden, Spitzenstraße, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Die Eichtage für den Ortsteil Dahlhausen sind am 28., 29., 30., 31. März, 1., 2., 4. April in der Wirtschaft Eckhardt in Dahlhausen, Bahnhofstraße, und für den Ortsteil Linden am 6., 7., 8., 9., 11., 12., 13., 14. und 19. April d. J. in der Wirtschaft Klinge in Linden, Königstraße.

th **Hattingen**, 22. März. Der im vorigen Herbst in Angriff genommene Neubau des evangelischen Pfarrhauses in der Gemeinde Nieder-Bonsfeld hierselbst ist während der milden Wintermonate flott vorwärts gekommen. In den nächsten Tagen werden bereits die Glaser- und Anstreicherarbeiten vergeben werden.

× **Hattingen**, 22. März. Der Ruf nach Erhaltung der Ruhrlen, d. i. die in den Ruhrlauf einspringende hohe Nase des Isenberges, seit Jahren bedroht durch die Steinbruchindustrie, hat endlich Gehör gefunden. Es besteht die Absicht, mit Hilfe des Verbandspräsidenten des Siedlungsbezirks usw. die Bergmauern der Burg auf dem Isenberge zu vermessen und jeden weiteren Verfall zu sichern. Der Verbandspräsident hat dazu vom Kreise Hattingen eine Beihilfe von 600 Mark erbeten und erhalten. — Im Kreishaushaltsplan halten sich Einnahme und Ausgabe mit 2 904 000 Mark die Wage. (Das Rechnungsergebnis für 1925 lautet auf 5 165 000 Mark.) Der durch Kreisumlage zu deckende Fehlbetrag von 408 985 Mark soll je die Hälfte des etatsmäßigen Fehlbetrages in der Weise auf die Gemeinden des Kreises umgelegt werden, daß die für das Jahr 1926 fallenden Ueberweisungen aus der Reichseinkommensteuer und Körperschaftssteuer der in diesem Jahre von dem Staate veranlagten Realsteuern gleichmäßig zur Kreisabgabe herangezogen werden. Nach den z. Zt. geltenden Rechnungsanteilen und ministeriellen Bestimmungen werden die in Frage kommenden Reichssteuerüberweisungen mit 1 291 615,60 Mark und die darauf fallenden Kreisabgaben 15,68 Prozent ausmachen, während das Soll der veranlagten Grundvermögenssteuer von etwa 246 657,60 Mark und dasjenige der Gewerbesteuer von 93 444 Mark, zusammen also 340 101,60 Mark mit 60,18 Prozent Kreisabgaben belastet werden muß.

n. **Herbede**, 22. März. Der Bau der Herbeder Brücke sollte bereits am 15. März begonnen werden, jedoch verzögerten sich die Arbeiten dadurch, daß die Ruhr zurzeit Hochwasser führt. Die Ausschreibungen für den Bau der Brücke sind noch nicht erfolgt, dürften aber unmittelbar bevorstehen. Nunmehr hat man begonnen, durch Bohrungen in den Ruhrwiesen die Bodenverhältnisse festzustellen. Bei der ersten Bohrung stieß man in einer Tiefe von 6,30 Meter auf Felsen, während bei der zweiten Bohrung, näher der Ruhr, der Boden in gleicher Tiefe noch in der Hauptsache aus Fließ besteht. Da der Felsen nach der Ruhr stark fällt, dürfte erst in einer Tiefe von 8 bis 10 Metern fester Grund gefunden werden.

th **Altendorf**, 22. März. Auch hier hat die Industrie eine weitere Entwicklung gefunden. Es ist nämlich hier ein neues „Ruhrtaler Apparatebau- und Schweißwerk" soeben handelsgerichtlich eingetragen worden. Geschäftsführer des großen neuen industriellen Unternehmens sind Bauunternehmer Amand Nophut, Betriebsleiter Ernst Nickel und Werkmeister Wilhelm Grams, sämtlich von hier. Die maschinellen Anlagen sind bereits fertig und der Betrieb hat begonnen. Viele fachmännische und andere Arbeiter haben dort Beschäftigung gefunden.

r **Baak**, 22. März. Als er ein Stallfenster öffnen wollte fuhr der Landwirtschaftsgehilfe Walter Schröer mit dem Handgelenk durch die starke Glasscheibe. Er trug eine schwere Schnittwunde in der Pulsgegend davon. Nach Angegung eines Notverbandes mußte der Verunglückte dem Krankenhaus in Linden eingeliefert werden, wo die durchschnittenen Sehnen auf operativem Wege wieder verbunden wurden. Wie durch ein Wunder war die Pulsschlagader nicht getroffen worden. Schröer war auf dem Hofe seines Onkels in Baak beschäftigt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

y **Wanne-Eickel**, 22. März. In der Jahreshauptversammlung des neugegründeten Vereins der 159er wurde der Vorstand folgendermaßen gewählt: Vorsitzender W. Wagener und Hegeler, Schriftführer Graf und Bassenhof, Kassierer Glitt und O. Wittram. Beisitzer Ditz und G. Wittram. — Die Pioniere und Verkehrstruppen beschlossen, um Aufnahme in den Stadtkriegerverband nachzusuchen, ferner bei Sterbefällen eine Umlage von einer Mark zu erheben. — Der Ortskreisverband Röhlinghausen veranstaltet am Samstag abend im Löhmannschen Saale einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Die Bettelprinzessin". — Große Verwüstungen richteten anscheinend betrunkene Burschen im Wanner Stadtpark an. Sie schlugen Bänke entzwei, warfen Papierkörbe in den Teich und zertraten die Beete. — Gestohlen wurde einem Schreinermeister eine Handkarre, die unter der Treppe seiner Werkstatt stand. — Eine Abstimmungsfeier veranstaltete der Verein heimattreuer Oberschlesier im Frankeschen Saal an der Schulstraße. Nach einem Referat Manapaces wurden Entschließungen an den Völkerbund, an die Reichsregierung und an die „Landesgruppe der vereinigten Verbände der Oberschlesier" eingebracht. Zum Schluß hielt Hornung einen Lichtbildervortrag über Oberschlesien.

Der Fall Lange-Hegermann im Barmat-Prozeß.

Berlin, 22. März.

Im Barmat-Prozeß begann am Montag die Verhandlung des Falles Lange-Hegermann. Die Sache, um die es sich handelt, ist nach der Darstellung des Angeklagten Lange-Hegermann folgende: Die Papierfabrik Köttewitz stand Anfang des Jahres 1924 sehr schlecht. Ihr Besitzer Burtscher, ein in den katholischen Kreisen Sachsens bekannter und charitativ sehr tätiger Mann, wandte sich an den Reichstagsabgeordneten Prälaten Dr. Schreiber (Münster) um Hilfe. Prälat Dr. Schreiber wiederum bat seinen Parteigenossen Lange-Hegermann, bei dem mit ihm befreundeten Minister Dr. Höfle auf einen

Kredit für Köttewitz

hinzuwirken. Lange-Hegermann lehnte das zunächst ab. Als der bedrängte Fabrikbesitzer dringlicher wurde, wandte er sich doch an Dr. Höfle, der einen Kredit ablehnte mit der Begründung, Burtscher habe kein Giro. Auf Intervention des Prälaten Dr. Schreiber trat er dem Kreditprojekt doch näher, verlangte aber als Sicherung einen Sanierungsplan der Papierfabrik und Sanierung durch eine D-Bank. Im Verlauf der Verhandlungen schaltete sich Lange-Hegermann in den Kreis der Interessierten ein. Er brachte nämlich als eventuellen Käufer der Papierfabrik den Holzhändler Schäfer (Bonn). Der Verkauf der Köttewitzer Papierfabrik an Schäfer wurde perfekt, und Schäfer erhielt, um die Fabrik zu kaufen und zu sanieren, aus einem Zweimillionenkredit der Münchener Abteilung der Reichspost an den Abgeordneten Lange-Hegermann 1½ Millionen Mark. Dieser Kredit wurde Lange-Hegermann gegeben zur Verwendung für die notleidende Industrie des besetzten Gebietes und der Rheinpfalz und war unter dieser ausdrücklichen Devise von Minister Dr. Höfle in München angefordert worden. Der Angeklagte Lange-Hegermann sagte, nicht er habe den Krebit als „für die notleidende Industrie des besetzten Gebietes und der Rheinpfalz bestimmt" verlangt, sondern das sei eine eigenmächtige Benutzung seines Namens durch Dr. Höfle gewesen. Er habe deshalb Dr. Höfle schwere Vorwürfe gemacht, auf die Dr. Höfle ihm erwidert habe, er sei Minister und wisse, was er zu tun habe. Wenn er (Lange-Hegermann) geahnt hätte, daß Höfle ihn in den Vordergrund schob und sich zu decken, hätte er das Geschäft nicht gemacht.

Widersprüche.

Dieser Aussage stehen die Aussagen des verstorbenen Ministers Dr. Höfle vor dem Untersuchungsrichter entgegen, in denen Dr. Höfle versichert, er sei von Lange-Hegermann über das Geschäft mit der Kökewitzer Papierfabrik durchaus im Unklaren gelassen worden, er habe geglaubt, daß ein wesentlicher Teil des Kredites ins besetzte Gebiet fließen sollte (diese Aussage wurde gestern verlesen); ferner die Korrespondenz, die zwischen Dr. Höfle und dem Leiter der Münchener Reichspostabteilung Schätzl gepflogen wurde. Dem Brief, in dem Dr. Höfle den Zweimillionenkredit bei Schätzl anforderte, lag ein Schuldschein Lange-Hegermanns, mit dem Giro der Preußischen Staatsbank und dem der Deutschen Merkurbank versehen, bei. Eine Kopie dieses Briefes wurde in der Korrespondenzmappe Lange-Hegermann der Deutschen Merkurbank (die damals ja schon Barmat gehörte) vorgefunden. Der Angeklagte erklärte, er wisse nicht, wie diese Kopie dorthin gekommen sei. Dr. Höfle hatte dazu ausgesagt, daß er den von ihm an Schätzl gegebenen Brief Lange-Hegermann übergeben und daß dieser den Schuldschein hinzugefügt und ihn dann abgesandt habe. Das bestritt der Angeklagte.

In der heutigen Verhandlung wurde der Zentrumsabgeordnete Dr. Schreiber als Zeuge vernommen über die Frage, ob ihm bekannt geworden ist, daß tatsächlich ein Postkredit zur Sanierung der Köttewitzer Papierfabrik gegeben wurde und daß dieser Kredit durch Vermittlung Lange-Hegermanns an Köttewitz gegeben wurde. Abgeordneter Dr. Schreiber, der sich an die Verhältnisse nicht mehr erinnern kann, will davon, daß es sich um einen Postkredit handelte, erst aus der Presse erfahren haben. Er habe Lange-Hegermann volles Vertrauen in dieser Angelegenheit entgegengebracht. Daß er sich an Dr. Höfle gewandt habe, bezeichnete Dr. Schreiber als durchaus natürlich, da auch andere Abgeordnete seiner Fraktion sich an Dr. Höfle gewandt hätten. Lange-Hegermann erklärte, Dr. Schreiber habe sich bereits früher einmal bemüht, einen Kredit für Köttewitz zu erlangen. Die Versuche seien aber zunächst negativ verlaufen.

Brief-Kasten



H. H. Der Wochenlohn ist steuerfrei bei Ledigen oder Verwitweten ohne Kinder bis 24 Mark, bei Verheirateten ohne Kinder bis 26,40 Mark, bei Verheirateten mit 1 Kinde bis 28,80 Mark, desgleichen mit zwei Kindern bis 33,60 Mark, desgleichen mit 3 Kindern bis 43,20 Mark, desgleichen mit 4 Kindern bis 57,60 Mark. Von dem Mehrverdienst sind 10 v. H. Steuer zu entrichten.

Zweite Ehe. Wenn die erste Ehe aus alleinigem Verschulden des Gatten geschieden worden ist und das Kind noch nicht älter als 16 Jahre ist, so können Sie als Mutter die materiellen Interessen Ihres Kindes vor Gericht nicht selbst vertreten, sondern es muß für das Kind amtlich ein Pfleger bestellt werden, der die Ansprüche des Kindes gegen seinen Vater wahrnimmt. Sie wenden sich mit einem solchen Antrage am besten an den hiesigen städtischen Berufsvormund, Stadtoberinspektor Niermann, Trankgasse.

F. St. B. Entstehen Likörflecke auf Wollkleider, so tupfe man zunächst mit weichem, trocknem Läppchen die meiste Feuchtigkeit auf und bürste mit in kaltem Wasser ausgespritzter Zahnbürste mehrere Male von neuem darüber, um schließlich mit trockenem Tuche nachzureiben. Dieses besteht am besten aus gleichem oder doch ähnlichem Stoff, da weiße Leinentücher auf dunklen Kleidern leicht abfasern und dadurch weißlichgraue Stellen hinterlassen.

Ungewiß. Das Gesetz bestimmt keine festen Tage oder Stunden; es sagt: Dem Angestellten muß eine angemessene Zeit gewährt werden, um sich nach einer neuen Stelle umzusehen.

H. 236. Sie müssen sich an die Gesellschaft wenden. Aufgewertet wird nach Maßgabe des anzusammelnden Aufwertungsstockes, wahrscheinlich aber nicht vor 1982.

A. B. Nr. 59. Ohne Unterschrift und Quittung können keine Fragen beantwortet werden.

E. F. Nach Paragraph 1601 des B. G.-B. sind Verwandte in gerader Linie verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Unterhaltungsberechtigt ist aber nur, wer außerstande ist, sich selbst zu unterhalten (Paragraph 1602 B G.-B.). Demgemäß sind Sie verpflichtet, Ihrem Sohne Unterhalt zu gewähren, wenn er nicht imstande ist, sich selbst zu unterhalten. Wenn Ihr Sohn aber arbeitsfähig ist und Arbeit hat, dürfte er sehr wohl in der Lage sein, sich selbst zu unterhalten. Bis zu welchem Lebensalter ein Vater seinem Sohne Unterhalt gewähren muß, ist gesetzlich nicht geregelt, die Hilfsbedürftigkeit ist maßgebend. Voraussetzung für die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung sind Bedürftigkeit, Arbeitswilligkeit und Arbeitsfähigkeit. Wenn nach Ihrer Ansicht Ihrem Sohne zu Unrecht die Gewährung der Erwerbslosenunterstützung versagt wird, so empfehlen wir Ihnen, sich an den Magistrat zu wenden.

K. W. Nach den §§ 1601,1589 B. G.-B. sind die in gerader Linie Verwandten verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren. Ob der Unterhaltungsberechtigte minderjährig oder volljährig ist, ist gleich, er muß nur außerstande sein, sich selbst zu unterhalten (Vermögenslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit). Dem Unterhaltspflichtigen muß in diesem Falle sein eigener standesgemäßer Unterhalt verbleiben, wenn der Berechtigte volljährig ist, § 1603,2 dos.

Prospekt Universal. Der Fabrikant der gefragten Brause ist uns nicht bekannt. Fragen Sie in einem Geschäft für gesundheitliche Apparate nach.

A. Schm. 1. Deutsche Hochschule für Leibesübungen, Berlin-Charlottenburg. 2. Preußische Hochschule für Leibesübungen, Berlin-Spandau.

300 R. A. Eine solche Auflage (Radiozeitung mit Versicherung) kann Ihnen nicht gemacht werden.

Letzte Telegramme

Die Forderungen der Eisenbahner.

Berlin, 22. März.

Die Tarifgemeinschaft der Eisenbahner hat ihre formulierten Forderungen der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft überreicht. Die Eisenbahnergewerkschaften verlangen neben einer Lohnerhöhung von 6 Pfennigen die Stunde für die Lohngruppen 1 bis 7 und für die Lohngruppe 8 75 % der Lohngruppe 7, eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich, und zwar ohne Einbuße an Lohn. Die Verhandlungen über die Forderungen dürften Ende dieser Woche beginnen.

Der Gießener Fememordprozeß.

Gießen, 22. März.

Unter starkem Andrang des Publikums begann heute vormittag vor dem Schwurgericht der Fememordprozeß gegen den Chauffeur Schwing, den früheren Leutnant v. Salomon und den früheren Oberleutnant und ehemaligen Redakteur des „Stahlhelm", Friedrich Wilhelm Heinz. Die Anklage lautet bei Schwing und Salomon auf Mordversuch, gegen Heinz auf Beihilfe. Der Mordversuch ist, der Anklage zufolge, in der Nacht zum 5. Mai 1922 in Bad Neuheim an dem Oberleutnant a. D. Wagner begangen worden.

Verurteilung eines Gefängnisdirektors wegen Gefangenenbefreiung.

Neumünster, 22. März.

Der vom Amt suspendierte Direktor des Zentralgefängnisses in Neumünster, Wilhelm Schimming, wurde vom Großen Schöffengericht Neumünster wegen vorsätzlicher Gefangenenbefreiung zu 200 RM. Geldstrafe und einer an sich verwirkten einmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Es handelt sich um das Verhalten Schimmings gegenüber dem in die Mordsache Rathenau verwickelten Marineoberleutnant Brand, der im Gefängnis eine Vorzugsbehandlung genoß, die fast einer Aufhebung der Gefangenschaft gleichkam. Obwohl sich ein Teil des Anklagematerials nicht aufrecht erhalten ließ, erkannte das Gericht auf vorsätzliche Gefangenenbefreiung.

Die Mißachtung des Memelstatuts durch Litauen.

Memel, 22. März.

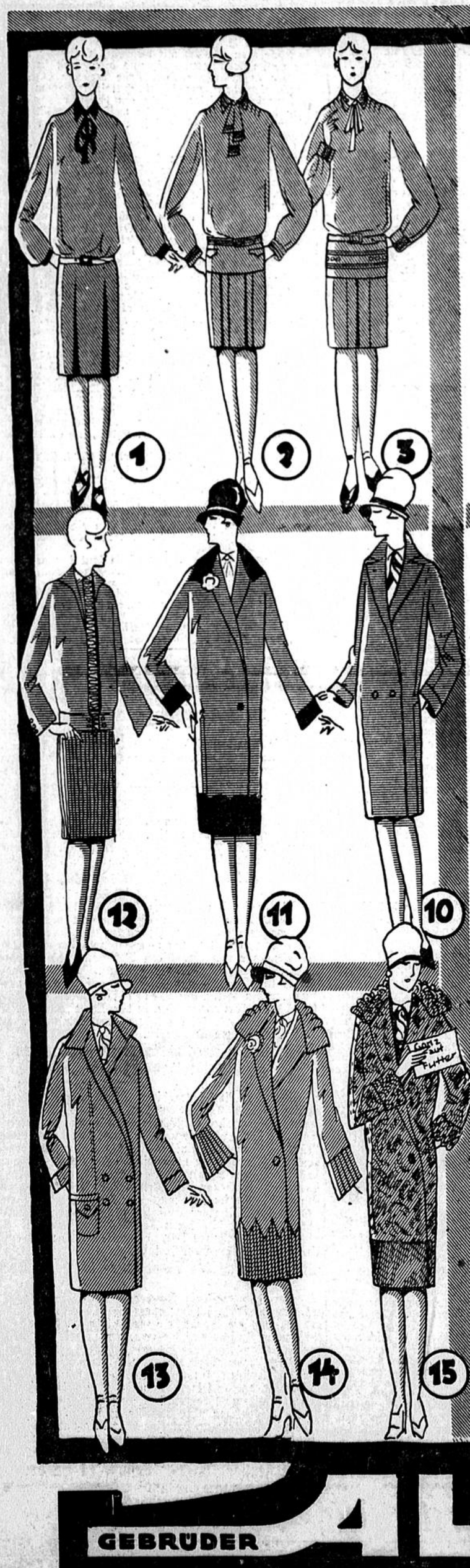
Der stellvertretende Gouverneur des Memelgebietes, Schaulys, hat in Kowno einem Pressevertreter erklärt, daß die Landtagswahlen auf unbestimmte Zeit verschoben werden würden, weil der Memeler Magistrat bis zum Ablauf der Frist am 21. März keine Berichtigung und Vervollständigung der Wählerlisten vorgenommen haben würde. Der Magistrat, der an seinem Standpunkt festhält, daß die aus Großlitauen stammenden Personen gemäß der Memel-Konvention nicht das Recht haben, an den Wahlen teilzunehmen, hat eine Eintragung dieser Personen nicht vorgenommen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Unter der vollkommen kostenfreien Assistenz erster Innen-Architekten

welche uns die Firma **Gebrüder Schürmann, Essen,** am Rathaus und **Köln,** Zeppelinhaus, bereitwilligst zur Verfügung stellt, werden wir unsere Wohnung renovieren und modernisieren und so mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein wirklich schönes Heim schaffen.

Beispiellos!



Im Rahmen
sehenswerter Dekoration
geben Ihnen unser
Mode-Salon
im 1. Stock und unsere
Ausstellungs-Fenster
ein übersichtliches Bild
von dem, was die Mode
für die Frühjahrs-Saison
geschaffen.

*

In jeder Preislage werden
Sie das Richtige finden!

Nr. 1 Weißes Ripskleid
kleidsame Form mit farb. Crep de chine Garnierung sehr preiswert . **19.75**

Nr. 2 Eleg. Veloutinekleid
in flotter Aufm. m. roman. Gürtel und Kragenverzierung . . . **49.00**

Nr. 3 Jumperkleid
aus tadellosem Wollrips i. mod. Farben, kleidsame Form **33.50**

Nr. 4 Flottes Kashakleid
gute weiße Ware mit moderner mehrfarbiger Soutaché-Garnierung, prakt. und fesch **26.75**

Nr. 5 Veloutinekleid
mit ganz neuer Westen-, Kragen- u. Stulpengarnierung in allen gesuchten Farben vorrätig . . **39.00**

Nr. 6 Neuartiges Complet
Kleid m. Weste in geschmackv. Farbenzusammenstellung . . **46.00**

Nr. 7 Schattenrips
in marine und schwarz, jugendliche Form mit Gürtel in eleganter Aufmachung . . . **49.00**

Nr. 8 Elegantes Kostüm
aus gutem Herrenstoff, moderne Herrenjacke auf reiner Seide in bester Ausführung **79.00**

Nr. 9 Composé-Kostüm
Uni-Jacke mit kariertem Rock, in guter Stoff-Qualität vorzüglich verarbeitet . **45.00**

Nr. 10 Eleg. Kashamantel
¾ auf reiner Seide zweireih. Form mit Herrenrevers in tadelloser Verarbeitung **58.00**

Nr. 11 Wollripsmantel
mit reicher Kunstseiden-Garnierung an Kragen, Stulpen und unten herum . **29.50**

Nr. 12 Modernes Complet
Kleid mit Jacke, Taille aus Ia. Crep de chine, Rock und Jacke aus gutem Wollrips **66.00**

Nr. 13 Jug. Fant.-Mantel
in hellen Melangen interessant durch fesche Form . **29.50**

Nr. 14 Jug. Wollripsmantel
mit reicher Plisségarnitur ¾ gefüttert . **36.00**

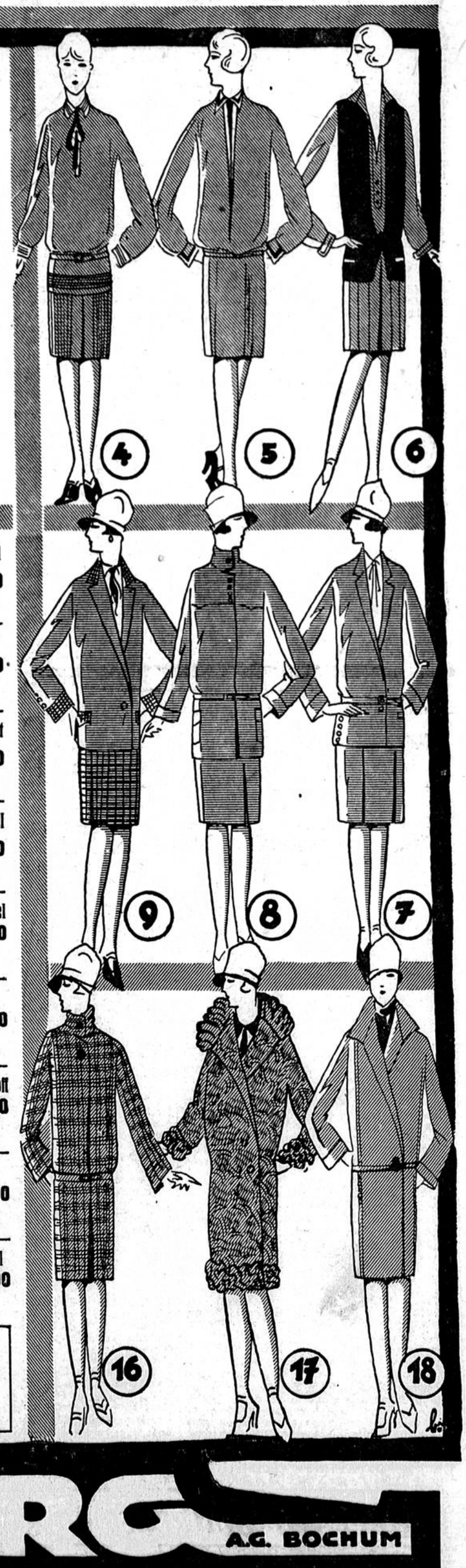
Nr. 15 Ramagé-Mantel
aus solider Kunstseide, ganz auf gemustertem Futter, fabelhaft billig . . **45.00**

Nr. 16 Fescher Herrenstoff Mantel
in vorzüglicher Qualität und bester Verarbeitung, Karos **68.00**

Nr. 17 Ramagé-Mantel
aus haltbaren kunstseid. Gewebe, mit neuer Rüschengarnierung, in prachtvollen Dessins . . . **29.50**

Nr. 18 Imprägn. Mantel
aus guter Herrenstoffware, in modernen Dessins, in dieser schicken Form . . . **49.00**

Auch unsere Spezial-Abteilung
Kinder- u. Backfisch-Bekleidung
zeigt
„Die neuesten Modeschöpfungen für Frühjahr und Sommer 1927."



GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Bochum

Von Lenz

Der Rhythmus
Gang. Geheimnis
des Lebens an, ko
ebenso geheimnisvo
gen innerlich mit, h
getragen und gehol
selbst jenes unerfo
grübeln und sinnen

Noch sind sie lä
und Tänzer des Le
Aber Amsel, Drosse
und Meisen lassen
Wind jubeln sie ih
Welt hinaus. Es
singen, das jetzt in
den nächsten Monat

Früh in aller
Arm uns wiegen, d
kalischen Feinheiten
Ritardando, Erfind
wollen geübt sein.
tervalle werden zu
schmelzender Töne
Schnäbelchen ein h
der angehende Sän
Schnabel hält. Ind
ermüdlich weiter m
duld und Beharrlich
richten Menschen ne
mit dem gelehrten
entlockt zu haben.
mal unser eigenes
leben eines Vogelhe
sein, was schert uns
sein.

Unsere lieben
Sie trippeln mit de
oder wippen mit de
Sange. Musikalisch
den Stümpern bald
sicher, aus voller K
ihre melodische Str
mit überlauter Sti
hervorquetschten.

Plötzlich verstu
etwa eine Katze ode
Nein, man denke!
Schritte weiter von
selbstbewußt und tru
Revier. Das aufb
unseren Sänger nic
ringt sich seiner Kel
er auf den Gegner
zu Boden. Mit
aufeinander ein.
Ringen entwirrt sic
den. Der Schwache
sich hinauf in den
fühle eigener Kraft
hinaus in die Welt.

Und wozu das
Zorn, diese verhalt
fragst noch? „Das
im Unterholz such
schmackhaftes Gewü
fremd" kümmert es
kampf der Männer
nige". Und wie
wirbelnd in die Luf
zieht, dann stürmis
und von ihm Minne
ab, als hätten sie ei
galanten Ritter be
wände und schlägt
wird das Sprödetu
dumm. „Und bist
walt". Ohne jede
bricht er den allerb
Spröden. Dann
Seine Stärke und
doch gewaltigen Re
ihm auch förderhin

Diese sonderbar
besaiteten Menscher
und höchst unpoetis
tiefer Sinn, ein höh
wahrhaft dämonisch

Geschlechter kon
einzelnen Wesens
einem steten Wechsel
lich das Kennzeichen
kann nur am Leben
Mutter Natur in je
über sich hinaus zu
es abruft.

Und wenn nun
Einzug hält, dann
Natur mit blanken
wirst staunen, du

Um Diam

Hedwig

21) *(Copyright by*

Wilhelm fand a
in der Garage besc
trat zu ihm heran,
Geschirrwäscher, be

„Nun schieß los
baldowert?" fragte
Hände eifrig an be

„Mensch, schrei'
soll es wohl hören?

„Der ist eben

„Also, jetzt wi
nehme ich die Sach
nicht wieder schief
nehmen."

„Wird auch Be
rauskommen."

Wilhelm berich
als er zu Ende war
schirrspüler:

„Das sieht ja se
ja ein Kinderspiel f
ich es satt habe, all
heißen und kalten
Geschirr abzuspülen.

„Na, meinst du
ist, als die dreckige
die reichen Leute sp
Autoputzer.

„Ruhe, — in
unserm eignen Auto
spielen ist auch kein
tun müssen, um etw
wir den Schmuck er
dann hat sich die A

Bochumer Nachrichten.

Von Lenz und Liebe und Leben.

Der Rhythmus des Lebens geht seinen eigenen Gang. Geheimnisvoll aus der Tiefe steigt die Welle des Lebens an, kommt hoch daher, brandet und versinkt ebenso geheimnisvoll wie sie kam. Wir Menschen schwingen innerlich mit, haben an ihr teil, fühlen uns von ihr getragen und gehoben, aber wir erleben auch an uns selbst jenes unerforschliche Abklingen, über das wir grübeln und sinnen.

Noch sind sie längst nicht alle wieder da, die Sänger und Tänzer des Lenzes. Das Wetter ist zu trügerisch. Aber Amsel, Drossel, Fink und Star, Rotkehlchen, Spatz und Meisen lassen sich nicht beirren. Trotz Regen und Wind jubeln sie ihr erstes Frühlingsliedchen in die Welt hinaus. Es ist der Auftakt zum großen Wettsingen, das jetzt in Wald, Feld und Flur anhebt und in den nächsten Monaten ausgetragen wird.

Früh in aller Stille, wenn wir noch in Schlafes Arm uns wiegen, da wird heimlich geprobt. Die musikalischen Feinheiten: Ansatz, Atemtechnik, Crescendo, Ritardando, Erfinden neuer Motive, alle diese Dinge wollen geübt sein. Anfangs gelingt es nicht recht. Intervalle werden zu hoch oder zu tief genommen. Statt schmelzender Töne entquillt dem weit aufgesperrten Schnäbelchen ein höchst unmelodisches Gepiepse, so daß der angehende Sänger, selber ganz erschrocken, den Schnabel hält. Indes nur ein Weilchen, dann wird unermüdlich weiter musiziert mit bewundernswerter Geduld und Beharrlichkeit, die ihresgleichen sucht. Wir törichten Menschen nennen das dann Instinkt und meinen, mit dem gelehrten Wort der Tierseele ein Geheimnis entlockt zu haben. Wir klugen Leute kennen nicht einmal unser eigenes Innenleben, wieviel weniger das Erleben eines Vogelherzens. Nun, uns kann es einerlei sein, was schert uns im Lenze Instinkt oder Ichbewußtsein.

Unsere lieben Musikanten sind ganz bei der Sache. Sie trippeln mit den Füßen, schlagen mit den Flügeln oder wippen mit dem Schwänzlein den Takt zu ihrem Sange. Musikalisch hochbegabte, geniale Sänger sind den Stümpern bald voraus. Zart und sanft, schön und sicher, aus voller Kehle und frischer Brust führen sie ihre melodische Strophe zu Ende, während die Schreier mit überlauter Stimme ihre waghalsigen Tonübungen hervorquetschten.

Plötzlich verstummt ein emsiger Musikant. Sollte etwa eine Katze oder ein Raubvogel in der Nähe sein? Nein, man denke! Ein Nebenbuhler wagt es, einige Schritte weiter von ihm aufzubaumen und schaut sich selbstbewußt und trutzig um als sei er in seinem eigenen Revier. Das aufdringliche Gebaren schüchtert jedoch unseren Sänger nicht ein. Ein gellender Kampfruf entringt sich seiner Kehle. Mit wütendem Ansturm stürzt er auf den Gegner. Der heftige Anprall wirft beide zu Boden. Mit Schnäbeln und Krallen dringen sie aufeinander ein. Die Federn stieben. Nach heißem Ringen entwirrt sich endlich der Federknäuel am Boden. Der Schwache flieht, aber der Sänger schwingt sich hinauf in den höchsten Gipfel. Berauscht vom Gefühle eigener Kraft schmettert er seine Siegesfanfare hinaus in die Welt. —

Und wozu das alles? Warum dieser grimmige Zorn, diese verhaltene Wut? — Lieber Freund, du fragst noch? „Das ewig Weibliche". — „Sieh da drüben im Unterholz sucht emsig das schmucklose Weibchen schmackhaftes Gewürm aus dürrem Laube. „Weltfremd" kümmert es sich anscheinend nicht um den Zweikampf der Männer, nicht um „das Geschick der Könige". Und wie jetzt das siegestrunkene Männchen wirbelnd in die Luft steigt, kühne Bogen und Schleifen zieht, dann stürmisch durch das Geäst zu Boden saust und von ihm Minnesold begehrt, da wendet es sich kühl ab, als hätten sie einander nie gesehen. Er dreht dem galanten Ritter verächtlich den Rücken, macht Einwände und schlägt seine Bewerbung in den Wind. Da wird das Sprödetum dem streitbaren Herren doch zu dumm. „Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt". Ohne jede weitere Galanterie, brutal und grob bricht er den allerdings nur geringen Widerstand der Spröden. Dann flüchtet sie, aber nicht gar weit. Seine Stärke und mannhaftes Benehmen haben ihr doch gewaltigen Respekt eingeflößt, daß sie von nun an ihm auch fürderhin treu bleibt.

Diese sonderbare Brautwerbung erscheint uns zartbesaiteten Menschen zum mindesten recht eigenartig und höchst unpoetisch. Aber sie ist naturgewollt. Ein tiefer Sinn, ein höherer Zweck schlummert hinter diesem wahrhaft dämonischen Triebe.

Geschlechter kommen und gehen. Das Leben des einzelnen Wesens wie das der Gesamtheit unterliegt einem steten Wechsel. Ja, der Wechsel ist recht eigentlich das Kennzeichen des Lebens! Neues Leben aber kann nur am Leben sich entzünden. Darum legte die Mutter Natur in jedes Geschöpf den mächtigen Trieb, über sich hinaus zu wachsen, ehe der unerbittliche Tod es abruft.

Und wenn nun der liebliche Lenz vollends seinen Einzug hält, dann lieber Leser, hinaus in die belebte Natur mit blanken Augen und offenem Sinn. Du wirst staunen, du wirst in Ehrfurcht dich beugen vor jener Schöpferkraft, die seit Jahrmillionen unsere Erde bevölkerte und auch heute noch ungebrochen und ungeschwächt neues Leben in neue Formen gießt. **Mi.**

Eine neue Maschine für den Straßenbau.



Die zunehmende Bedeutung, die der Bau von Straßen in den letzten Jahren, namentlich infolge der Zerstörungen und der Vernachlässigung der Kriegsjahre und jetzt auch durch den zunehmenden Kraftwagenverkehr, in allen Ländern gewonnen hat, hat auch dazu geführt, daß man in immer größerem Maße maschinelle Vorrichtungen zur Herstellung und Unterhaltung von Straßen eingeführt hat. So hat jetzt die Maschinenfabrik Eßlingen eine neue Pflaster-Rammaschine konstruiert, so daß die schwere und außerordentlich ermüdende Arbeit des Rammens von Pflastersteinen fortfällt. (Atlantic Photo.)

Die Eingemeindungsfrage auf unbestimmte Zeit verschoben.

Bekanntlich hatten Landtagsabgeordnete kürzlich Initiativanträge zur Eingemeindungsfrage eingebracht, in denen die Regierung ersucht wurde, daß Eingemeindungsproblem im Ruhrgebiet nicht zu überstürzen. Diese Anträge haben Erfolg gehabt; denn es verlautet, daß das Ministerium des Innern seinen Standpunkt dahin festgelegt hat, daß gewaltsame neue Eingemeindungen in Zukunft nicht vorgenommen werden sollen. Die allgemeine Wirtschaftslage, vor allen Dingen die Lage des Bergbaues, sei noch zu unübersichtlich, als daß man auf Grund der augenblicklichen günstigen Konjunktur Entscheidungen treffen könnte, die sich später für die von der Eingemeindung betroffenen Gemeinden und Städte ungünstig auswirken. Die Verantwortung hierfür sei zu groß. Auch der Plan der Gasfernversorgung stehe in einem Stadium, von dem man noch nichts Positives sagen könne. Die Entwickelung der Dinge müsse daher unter allen Umständen im Interesse aller an der Eingemeindung interessierten Gemeinden, Kreise und Städte abgewartet werden. Dieser Standpunkt schließe selbstverständlich kleinere Zusammenlegungen und Grenzregulierungen nicht aus. Die Eingemeindungsfrage soll zu gegebener Zeit, das heißt, zu einer Zeit, in der die Wirtschaftslage übersichtlicher ist, wieder aufgegriffen werden.

✣ **Kinderrückkehr.** Die im Kindererholungsheim Westherbede untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Freitag, den 25. März, zurück. Ankunft 11 Uhr 46 vorm. Bochum-Hauptbahnhof.

::: **Quittungskartennachschau.** Im Stadtbezirk Stahlhausen beginnt heute eine Revision der Quittungskarten.

br **Katholische Gemeinde.** Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Mitgliedes Heinrich Döring ist Fr. Hellermann als Mitglied in den Kirchenvorstand der Marienpfarrei eingetreten. — Auch in diesem Jahre findet in einer Woche in der Fastenzeit die Karitas-Opferwoche statt. Aus wichtigen Gründen kann sie in den einzelnen Dekanaten und Pfarreien bis in die Passionswoche verlegt werden. Der Zweck der Karitas-Opferwoche ist der, daß die Gläubigen in dieser Woche auch auf erlaubte Genüsse Verzicht leisten, und auch ein materielles Opfer abführen sollen, das nach der Verfügung des Bischofs zur Linderung besonderer Notstände verwendet werden soll. Zu Beginn dieser Opferwoche ist in allen Gottesdiensten auf die noch große Not in weiten Volkskreisen, hervorgerufen durch Arbeitslosigkeit, mangelnde Ernährung und Wohnung usw., durch die Geistlichen hinzuweisen. Die Art der Einsammlung der Gelder bleibt den einzelnen Kirchengemeinden überlassen. Von dem Ertrag der Sammlung können 80 Prozent der Gemeinde selbst verwendet werden, der Rest wird vom Generalvikarit in Paderborn eingesammelt und weitergeleitet. — Am nächsten Freitag ist das Fest Mariä Verkündigung; es ist seit einigen Jahren kein gebotener Feiertag mehr, in der Klosterkirche ist an diesem Tage morgens ein Hochamt.

✣ **Stadtleihamt Bochum.** Am Donnerstag, 7. April, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 7, eine Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat August 1926 statt. Die Einlösung ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung dieser verfallenen Pfänder einige Tage vor der Versteigerung unbedingt abgelehnt. (Siehe Anzeige.)

br **Bautätigkeit.** Das vom Spar- und Bauverein in der Hildegardstraße erworbene frühere Balckesche Bürohaus, das zu Wohnzwecken umgebaut wird, kann spätestens Anfang Mai bezogen werden. Es bietet weiteren sechs Familien Unterkunft. An dem Eckhaus Ecke Hildegard- und Feldsieperstraße werden die letzten Arbeiten ausgeführt. Der Häuserblock des Bochumer Vereins an der Maarbrücke, der 24 Familien Unterkunft bietet, wird im nächsten Monat fertig werden. Weiter geht das von der Stadt an der Hammer Straße im Stadtteil Weitmar errichtete große Wohnhaus seiner Vollendung entgegen. Die dem Spar- und Bauverein gehörenden Wohnhäuser an der Ewald- und Weiherstraßen-Ecke sowie an der Normannenstraße in Weitmar machen gute Fortschritte. Das Haus an der Normannenstraße kann in Kürze gerichtet werden. Es wird zehn Familien Unterkunft bieten, außerdem erhält die Polizeiwache des Bezirks Weitmar-Nord in dem Neubau Unterkunft. Der mehrstöckige Neuhausbau von Josef Riebandt an der Amtsstraße in Hamme ist im Rohbau fertiggestellt. Auch in dem neuen Wohnviertel in der Vöde macht die Bautätigkeit rege Fortschritte.

× **Kündigungsschutz und Rücksicht für ältere Angestellte bei Stellenbesetzungen.** In einem Runderlaß des preußischen Finanzministers, der zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister herausgegangen ist, wird auf die besonderen Verhältnisse des Arbeitsmarktes hingewiesen, die in erhöhtem Maße dazu nötigen, auf die älteren Angestellten, insbesondere so weit sie Ernährer von Familien sind, weitgehende Rücksicht zu nehmen. Wie der amtliche preußische Pressedienst dem Erlaß entnimmt, wird es allen Dienststellen zur besonderen Pflicht gemacht, von diesen vielfach unter schwerer Bedrängnis leidenden Arbeitskräften das schwere Los der Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit abzuwenden und, wo sich Gelegenheit zur Beschäftigung bietet, bevorzugt auf solche ältere Angestellte zurückzugreifen. Bewährte ältere Angestellte mit Familie sind in letzter Linie erst dann zu entlassen, wenn sich ihre Ueberweisung an eine andere Dienststelle derselben Verwaltung nicht ermöglichen läßt.

* **Die Zither im Konzertsaal.** Die Konzertzither ist im großen Teile des deutschen Volkes noch recht wenig bekannt, selbst in musikverständigen Kreisen herrscht über ihre Spielart und Ausdrucksmöglichkeit nicht viel Kenntnis. Das Konzert des Zithermusikvereins am Sonntag abend im Parkhaus brachte die Zuhörer jedoch zu der Ueberzeugung, daß mit guter Ausbildung, guten Instrumenten und temperamentvoller Leitung ein kunstgemäßer Vortrag auch mit der Zither im Konzertsaal möglich ist. Der Solist Rudolf Stübe spielte vollendet technisch und künstlerisch auf einem mit prächtiger Tonfülle ausgestatteten Instrument und erwarb sich großen Beifall.

is. **Maklerlohn auch für den Gelegenheitsvermittler.** Der Kläger, ein Angestellter der Bayrischen Versicherungsbank, wies dem Beklagten, der ein Gut im Allgäu kaufen wollte, das Gut Zollhaus bei Türkheim nach, das der Beklagte im März 1924 zum Preise von 600 000 Mark kaufte. Der Kläger verlangt einen Maklerlohn von ein Prozent des Kaufpreises. Das Landgericht Bochum verurteilte den Beklagten zur Zahlung von 6000 Mark. Das Oberlandesgericht Hamm erachtete den Kläger zwar für berechtigt, ge-

Der Weitmarer Busch im Drahtverhau.

Nun ist es doch soweit gekommen, wie man befürchtete. Die vollständige Absperrung des Weitmarer Holzes ist zur Tatsache geworden. Der ganze Wald ist ringsum hermetisch von einem starken Stacheldrahtzaun abgeschlossen. Bis vor kurzem war es noch möglich, den Fußweg zum alten Schacht im Brockhauser Tal zu benutzen. Wer jetzt ins Brockhauser Tal will, muß einen großen Umweg um das Breukerholz machen. Darüber, welch einen Verlust die Schließung des Waldes für die Weitmarer Einwohnerschaft in unserer ohnehin waldarmen Gegend bedeutet, ist schon des öfteren geschrieben worden. Die Absperrung des Weges ist eine vollkommen überflüssige Maßnahme, die an Schikane grenzt. Daß der festgetretene Waldboden der Auflockerung und mehrere Jahre unbedingter Ruhe bedarf, damit der gefährdete Baumbestand sich erholen kann, ist verständlich; kein Einsichtiger wird sich der Notwendigkeit der vorläufigen Absperrung des Waldes verschließen. Der Verbindungsweg zum Brockhauser Tal muß jedoch für die Fußgänger zugänglich bleiben. Die praktische Seite der Wegeabkürzung kommt nicht nur für Spaziergänger und Ausflügler in Frage. Eine ganze Anzahl Bergleute und Kirchgänger sind gezwungen, von nun ab den weiten Umweg durch das Breuker Holz zu machen. Wenn der augenblickliche Zustand dauernd werden soll, weshalb hat man dann vorher hohe Geldsummen, Tausende von Mark, unnötigerweise für die Anlegung einer Promenade vom alten Schacht zur Koster Brücke ausgegeben, auf der jetzt nur noch Hühner und Ziegen spazieren gehen können? Vor ungefähr zwei Jahren hatte man noch große Pläne. Man wollte einen breiten Terrassenweg durch das Weitmarer Holz zum Brockhauser Tal, zu der unten am alten Schacht beginnenden Promenade anlegen. Das ist bei etwas gutem Willen, seitens der Stadt Bochum und seitens der Berswordt-Wallrabeschen Güterverwaltung auch heute noch möglich. Der Wald kann trotzdem abgesperrt bleiben. Die Offenhaltung des Weges ist für Tausende Spaziergänger und Ausflügler, die sich den Wald von außen ansehen dürfen, und für viele Bergleute und Kirchgänger ein Erfordernis. Außerdem ist die Offenhaltung des Weges für das sonst sommertags von hunderten Bochumern und zahlreichen Schulen und Vereinen gern aufgesuchte Ausflugslokal am alten Schacht eine Lebensfrage; denn nach der Sperrung des Weges wird kein Mensch mehr den Garten und das Haus, weil diese jetzt in einem toten Winkel liegen, aufsuchen wollen. Alle diese Fragen sind mit einem Schlage gelöst, wenn der Weg zur Benutzung für die Bevölkerung wieder freigegeben wird, und es wird erwartet, daß von der Stadt umgehend die notwendigen Schritte dazu unternommen werden. **er**

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Um Diamanten und Perlen

Originalroman
von
Hedwig Courths-Mahler.

21) *(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)*

Wilhelm fand also seinen Freund, den Autoputzer, in der Garage beschäftigt, ein Auto zu reinigen. Er trat zu ihm heran, und gleich darauf kam auch der Geschirrwäscher, dem Wilhelm zugewinkt hatte.

„Nun schieß los, Wilhelm, was hast du denn ausbaldowert?" fragte der Geschirrspüler, seine gerötteten Hände eifrig an der Schürze trocken reibend.

„Mensch, schrei' doch nicht so, der Garagenwächter soll es wohl hören?"

„Der ist eben weggegangen. Also los!"

„Also, jetzt wird das Ding richtig gedreht, jetzt nehme ich die Sache in die Hand. Diesmal soll es nicht wieder schief gehen, da könnt ihr Gift drauf nehmen."

„Wird auch Zeit, daß wir aus dem Schlamassel rauskommen."

Wilhelm berichtete nun eifrig im Flüsterton, und als er zu Ende war, sagte Gustav, der angebliche Geschirrspüler:

„Das sieht ja sehr günstig aus. Mensch, das wird ja ein Kinderspiel für dich. Ich muß auch sagen, daß ich es satt habe, alle Tage von früh bis spät in dem heißen und kalten Wasser herumzumanschen und das Geschirr abzuspülen."

„Na, meinst du, daß es ein größeres Vergnügen ist, als die dreckigen Autos blank zu putzen, in dem die reichen Leute spazieren fahren?" fragte Max, der Autoputzer.

„Ruhe, — in kurzer Zeit können wir selber in unserm eignen Auto spazieren fahren. Zimmerkellner spielen ist auch kein Hochgenuß, und ich habe es doch tun müssen, um etwas Großes auszubaldowern. Wenn wir den Schmuck erwischen, ist für uns alle ausgesorgt, dann hat sich die Arbeit von uns allen gelohnt. Wir können die Herren spielen. Diesmal muß es klappen, denn so eine Sache kommt nicht wieder."

Max lachte zynisch.

„Auf ein paar Küsse mehr oder weniger darf es dir nicht ankommen, Wilhelm."

„Hm, hoffentlich macht die Zofe keine Sperenzien; denn kalt machen möchte ich sie nicht gerne."

„Das ist deine Sache, Wilhelm. Wie du mit ihr fertig wirst, mußt du allein wissen. Den Schmuck müssen wir haben, so oder so — da gibts keine Schwachheiten, vastehste?"

„Na ob! Laß nur gut sein, ich werde das Ding besser drehen, als ihr."

„Willste uns vielleicht Vorwürfe machen? Können wir dafür, daß der Schmuck nicht in dem bezeichneten Koffer war? Das Ausbaldowern war deine Sache."

„Ruhe, das war Pech, weiter nichts. Diesmal soll es schon seine Richtigkeit haben, ich habe ja Zeit. Ihr habt weiter nichts zu tun, als mir die Hintertreppe frei zu halten, damit ich ungehindert passieren kann. Franz wird von mir verständigt, daß er zur rechten Zeit mit dem Auto an der Ecke wartet. Wenn ihr dann wißt, daß alles geklappt hat, dann könnt ihr ja den Schauplatz eurer Tätigkeit verlassen und könnt Karl nach Hamburg depeschieren, daß wir uns am nächsten Tage an bewußter Stelle treffen, um die Beute zu teilen."

Sie flüsterten noch eine Weile aufgeregt miteinander, als plötzlich der Garagenwärter wieder erschien und die Tür zur Garage weit aufriß. Ein Auto fuhr ein.

Es war Mister Hallers Auto, das von Werner auf seinen Standplatz gelenkt wurde. Dieser erblickte die drei Verschwörer, die nun eine unbefangene Miene zur Schau trugen. Den Autoputzer kannte Werner, und Gustav dokumentierte sich durch seine Schürze als Hotelangestellter, aber Wilhelm war ihm eine fremde Erscheinung, und gewohnt, auf alles zu achten, sah er scharf zu ihm hinüber, während er von dem Wagen sprang. Wilhelm hatte den Hut in der Hand und schob sich nun an Werner vorüber. Werner stutzte, als er in das hübsche Gesicht Wilhelms sah — denn er sah deutlich die Narbe über dem rechten Auge, die jetzt, von der Erregung besonders gerötet, so recht scharf bemerkbar war. Ohne eine Miene zu verziehen, scheinbar mit seinem Wagen beschäftigt, stellte Werner fest, daß dieser Mann genau der Beschreibung entsprach, die seine Schwester ihm von Marys Liebhaber entworfen hatte. Er trug anscheinend auch denselben Anzug. Das prägnanteste Merkzeichen war natürlich die Narbe.

Werners Verdacht auf diesen Menschen verdichtete sich bis zur Gewißheit, und zugleich wurden ihm auch der Geschirrspüler und der Autoputzer sehr verdächtig.

Scheinbar nahm er jedoch von keinem der drei Notiz. Ruhig sagte er dem Autoputzer, daß er den Wagen am Nachmittag wieder brauchen würde, und dann ging er davon.

Die drei sahen ihm mit schiefen, wütenden Blicken nach. Sahen sie doch in Werner den Mann, der ihnen das Auto mit der Juwelenkassette entführt hatte. Das hatten sie in Erfahrung gebracht. Ohne sein Eingreifen glaubten sie schon damals zum Ziel gelangt zu sein.

Sie sprachen aber nun kein Wort mehr und trennten sich, da der Garagenwächter eintrat.

Werner wußte, daß er am übernächsten Tage darauf gefaßt sein mußte, nicht nur mit Wilhelm, sondern auch noch mit seinen beiden Genossen zu tun zu bekommen. Seiner Berechnung nach mußte noch ein vierter Komplize im Spiel sein; denn drei hatten Daisy überfallen, während Wilhelm doch in Hamburg zurückgeblieben war. Diesmal sollte nun anscheinend Wilhelm die Hauptrolle leisten.

Weil er fürchtete, von den dreien beobachtet zu werden, ging Werner zu dem Eingang des Hotels zurück und betrat das Vestibül. Aber er suchte Mister Haller nicht auf, sondern ging die Hintertreppe hinab und blieb am Eingang des Geschirrspülraums stehen. Durch die Fenster der Glastür sah er die Leute drinnen an der Arbeit, und nachdem er eine Weile verstohlen hineingespäht hatte, fand er den Geschirrspüler heraus, den er vorhin in der Garage gesehen hatte. Er hatte seinen Platz ganz hinten am Fenster.

Werner wartete eine Weile, bis der Aufseher dieses Raumes ihn zufällig erblickte. Er winkte ihm zu, er möge herauskommen. Der Aufseher folgte diesem Wink sogleich. Zufällig wußte Werner, daß dieser Mann schon seit mehr als zehn Jahren seinen Posten in dem Hotel bekleidete und ein sehr zuverlässiger Mensch war. So konnte er es wagen, ihm eine Frage vorzulegen.

„Wollen Sie so gut sein, mir den Namen des Mannes zu sagen, der hinten am letzten Fenster seine Arbeit verrichtet. Er ist ein großer, starker Mensch."

Der Aufseher trat an die Glastür heran und sah in den Raum hinein. Dann kam er wieder zu Werner hinüber, der sich nicht sehen lassen wollte. „Das ist der Geschirrspüler Krause. Er ist erst seit dem ersten April angestellt, ich habe ihn selbst engagiert. Was ist mit ihm?"

Werner zuckte die Achseln.

„Es ist mir nur aufgefallen, daß er sich in der Autogarage aufhielt, wo er doch sicher nichts zu tun hat."

Der Aufseher winkte lächelnd ab.

„Da brauchen Sie sich keine Sorge drum zu machen, Herr Strasser, er ist mit dem Autoputzer befreundet, sie sind zusammen nach Berlin gekommen, um Arbeit zu suchen, die sie hier gefunden haben. Sie schwatzen mal ein bißchen zusammen, sind aber beide fixe, anstellige Leute und tun ihre Pflicht."

Werner bot dem Aufseher eine Zigarre und dankte scheinbar ganz überzeugt.

„Dann ist ja alles gut. Sie können sich denken, daß es mir nicht lieb wäre, wenn sich fremde Menschen etwa an Mister Hallers Auto zu schaffen machten. Aber dann ist ja nichts zu befürchten. Ich bitte Sie, Krause nicht zu behelligen, ich möchte ihn nicht kränken."

„Nein, nein, ich sage ihm nichts, Herr Strasser," erwiderte der Aufseher und steckte vergnügt die Zigarre ein. Es war nicht die erste, die er von Werner bekam, und da dieser sie von Mister Haller erhielt, waren sie sehr gut. Werner hatte sich absichtlich mit einigen Angestellten des Hotels auf guten Fuß gestellt. Das war ihm nun jetzt zu statten gekommen. Wie der Autoputzer im Hotel hieß — ob es sein richtiger Name war, wußte Werner freilich nicht — hatte er schon vorher erfahren. Er hieß Neßler.

(Fortsetzung folgt.)

Schafft Wohnungen!

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom Donnerstag das Bauprogramm angenommen, durch das etwa 1000 Wohnungen erstellt werden sollen. Es stehen sechs Millionen Mark für den Wohnungsbau in Bochum zur Verfügung, und zwar werden 25 Prozent gedeckt durch die Hauszinssteuer, 40 Prozent als erste Sparkassenhypothek, 25 Prozent als zweite Hypothek (durch die städtische Anleihe von 1,5 Millionen Mark) und 10 Prozent durch Eigenkapital. Vorausgesetzt, daß keine die Baukosten heraufschraubende Verteuerung der Gestehungs- und Materialpreise eintritt, kann das Programm in dem geplanten Umfange durchgeführt werden und so zur Behebung der Wohnungsnot doch fühlbar beitragen. Schlimm ist diese Not und der „Bochumer Anzeiger" hat all die Jahre hindurch immer und immer wieder betont, daß es keine dringendere Aufgabe gebe, als die Beseitigung der krassen Notstände im Wohnungswesen. In der letzten Nummer des „Evangelischen Gemeindeblattes" unterstreicht Pfarrer Lic. Schmidt dieses Verlangen. Er schreibt:

„Es ist mir von fachkundiger Seite glaubhaft versichert worden, daß bei dem augenblicklichen Tempo des Wohnungsbaues das jammervolle Elend der Wohnungsnot auch in einem Jahrzehnt noch nicht beseitigt sein würde. Wir wollen aber diese Schmach nicht noch so lange tragen, wie wir sie schon getragen haben. Der evangelische Oeffentlichkeitswille muß ganz energisch sich dafür einsetzen, daß auf diesem Gebiete Kulturarbeit geleistet wird. Wenn ich letzthin unter den Bezirksnachrichten darauf hinwies, daß wir jährliche Theaterzuschüsse von fast einer Million Mark für etwas Unerhörtes halten, so lange in unserer Stadt noch Hunderte von Familien zu 4 bis 6 Personen in einem Zimmer, oder zu 7 bis 12 Personen in zwei Zimmern hausen müssen, so muß ich heute sagen, daß uns die Millionen, die für das neue Rathaus ausgeworfen werden, nur dann erträglich erscheinen, wenn die gleiche Summe für den Wohnungsbau aufgewandt wird. Als evangelische Kirche verlangen wir von den Parteien, die insbesondere auf die Stimmen evangelischer Wähler rechnen, daß sie sich auch in besonderer Weise für diese Forderung des evangelischen sozialen Gewissens einsetzen. Man soll uns doch nicht immer sagen: „Wohnungsbau ist die Sache der freien Wirtschaft. Wir müssen als Kommune vor allem an die Beseitigung anderer sozialer Nöte denken". Es gibt keine umfassendere, in jeder Hinsicht wirksamere soziale Hilfe als den Wohnungsneubau. Schafft Wohnungen und ihr rettet und bewahrt Tausende vor Trinkerelend. Die drangvolle Enge der unzureichenden Wohnungen treibt die Männer ins Wirtshaus. Was im Stadthaushaltsplan für Wohnungsbau zugesetzt wird, kann bald im Haushaltsplan für Trinkerfürsorge abgesetzt werden. Schafft Wohnungen, und ihr bewahrt Tausende vor Siechtum! Tausende, deren Lungen in stickigen Räumen erkrankten, oder die in dem einzigen Schlafraum von schon Erkrankten angesteckt werden. Was im Stadthaushaltsplan für Wohnungsbau zugesetzt wird, kann bald im Stadthaushaltsplan für Tuberkulosenfürsorge abgesetzt werden. Schafft Wohnungen, und ihr bewahrt Kindesseelen vor früher Vergiftung! Was im Stadthaushaltsplan für Wohnungsbau zugesetzt wird, kann bald im Stadthaushaltsplan für Gefallenenfürsorge und Gefährdetenfürsorge abgesetzt werden. Schafft Wohnungen, und ihr schafft ein froheres, freieres, reineres, gesunderes Geschlecht! Man versteht es einfach nicht, wie wenig das praktisch erkannt wird, daß die Beseitigung der Wohnungsnot der Schlüssel für die Beseitigung mancher und großer anderer Sozialnöte ist. Und ich persönlich verstehe auch das nicht, daß maßgebliche Männer nicht darin ihren Ehrgeiz sehen, dereinst von den Nachkommen deshalb als Wohltäter gefeiert zu werden, weil sie dieser Not mutvoll und tatkräftig gesteuert haben. Gewiß, es ist ein schönes Gefühl, das Städtebild durch große Bauten verschönt zu haben. Es ist ein erhebendes Gefühl, der Wissenschaft und der Kunst aufgeholfen zu haben. Aber ist es nicht erhebender und schöner, im Geiste an lichten, hellen, freundlichen Häusern vorbeizugehen, aus denen Kinderjubel erschallt, in denen Väter und Mütter in stillem, behaglichem Glück die weise und freundliche Voraussicht und Fürsorge von Stadtvätern, Stadträten, Stadtdezernenten und Bürgermeistern rühmen? Jeder Stein, der zum kommunalen Prachtbau verwandt wird, ist mit einem Fluch der Unglücklichen behaftet, wenn nicht gleichzeitig ein Stein zum Bau eines Wohnhauses verwendet wird. Schafft Wohnungen dem Volke ohne Raum!" Der Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung zeigt, daß man gewillt ist, der Wohnungsnot doch ernsthaft zu Leibe zu rücken. Und man darf von unseren städtischen Körperschaften erwarten, daß sie in den nächsten Jahren mit mindestens der gleichen Energie das begonnene Werk fortsetzen.

Der Nord-Südverkehr im kommenden Sommerfahrplan.

Zwölf neue Zugpaare für Wanne-Eickel Hbf.–Gelsenkirchen Hbf.–Essen Hbf. – Mißstände im Jahrplan. – Bequeme Abhilfe der Unzulänglichkeiten durch Einlegung eines Zugpaares.

Aus kommunalpolitischen Kreisen wird uns geschrieben:

„Nach Ankunft der nachstehend genannten Züge auf dem großen Umsteigebahnhof in Wanne-Eickel-Hbf.:

Eilz. 124 von Osnabrück—Münster—Recklinghausen-Hbf. um 9,32,
Pz. 242 von Dortmund-Hbf.—Herne um 9,27,
Pz. 1128 von Winterswyk—Dorsten—Buer-Süd um 9,31,
Pz. 221 von Oberhausen—Gelsenkirchen Hbf.,

fehlt eine Zugverbindung nach Bochum sowie ein Anschlußzug zum Pz. 471 nach Dortmund Süd und B. Pz. 876 nach Witten—Hagen—Siegen—Gießen—Frankfurt bis Langendreer.

Umgekehrt fehlt zum Anschluß an die Züge ab Wanne-Eickel Hbf.:

Pz. 1122 nach Buer Süd—Dorsten—Winterswyk ab 10,26,
Eilz. 83 nach Herne—Dortmund Hbf. ab 10,21,
D. 23 nach Hannover—Berlin—Riga ab 10,44,
Pz. 333 nach Herne—Rauxel—Dortmund Hbf. ab 10,51,
Eilz. 36 nach Gelsenkirchen Hbf.—Oberhausen ab 10,48,
Pz. 708 nach Recklinghausen Hbf.—Münster—Hamburg ab 10,52,

im Anschluß von Pz. 1505 ab Hagen eine Zugverbindung von Witten West und Bochum nach Wanne-Eickel Hbf.

Es wird von der durch den Berufs- und Reiseverkehr betroffenen Bevölkerung nicht verstanden, warum die Reichsbahndirektion in Essen diese unerträglichen Verkehrszustände nicht beseitigt und die vielen wohlbegründeten Eingaben auch im kommenden Sommerfahrplan nicht berücksichtigen will. Es wirkt eigentümlich, daß die dort gepflogene Fahrplanpolitik nach dem jetzt erschienenen ersten Entwurf zum Sommerfahrplan auf einmal 12 neue Zugpaare = 24 Züge zur Vermehrung der Zugfahrten zwischen Wanne-Eickel Hbf.—Gelsenkirchen Hbf. nach Essen vorsieht, nicht aber ein einziges dringend notwendiges Zugpaar in den Vormittagsstunden auf der Nord-Südlinie, dem Schmerzenskind im ganzen Ruhrkohlenbezirk, schaffen kann. Warum wird trotz des teilweise eingleisigen Betriebes diese Eisenbahnlinie nicht besser ausgenutzt? Es lassen sich doch um diese Zeit bei gutem Willen folgende Züge einlegen:

1. neuer Zug Wanne-Eickel Hbf. ab 9,45,
Bochum Nord an 10,10 ab 10,11,
Langendreer an 10,21

zum Anschluß an Pz. 471, Langendreer ab 10,25 nach Dortmund Süd, und an B. Pz. 876 nach Hagen—Gießen—Frankfurt, der ab Bochum Hbf. etwa 4 Minuten später zu legen ist.

2. neuer Zug Witten-West ab 9,88 im Anschluß Pz. 1505 von Hagen, Langendreer an 9,47 zum Anschluß an Eilz. 346 nach Essen Hbf.—Duisburg Hbf.—Aachen,
Langendreer ab 9,48, Bochum Nord ab 9,58,

Wanne-Eickel Hbf. an 10,20 zum Anschluß an die bereits erwähnten sechs Anschlüsse. Warum geschieht das nicht? Warum wird für den geschlossenen Kern des Industriebezirks, umfassend ein Gebiet von über einer Million Einwohner, nicht das Möglichste auf dieser Strecke getan? Die Reichsbahnverwaltung ist doch hier noch nicht an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gelangt, es ist entweder eine große Kurzsichtigkeit ihrerseits oder es fehlt der Wille zur Verbesserung. Es scheint so, als wenn die Eisenbahn an dem Grundsatz festhält, den zum Bezirksverkehrsverband Bochum gehörenden Bezirk voll wirtschaftlich auszunutzen, den Personenverkehr aber nur zur Reichsbahn-Direktionsstadt Essen zu ziehen, ihm selbst aber wenig zu bieten. Nirgendwo im ganzen Reichsbahnbetrieb besteht ein Zustand solcher Verkehrsverkümmerung, wie sie in den Großstädten Recklinghausen, Herne, Gelsenkirchen und Bochum im Eisenbahn-Personenverkehr untereinander zugemutet wird. Es ist nicht zu verstehen, wie solche Mißstände im Fahrplanwesen der aufeinander angewiesenen Bevölkerung von der Reichsbahnverwaltung geboten werden. Nirgendwo in der Welt wäre es möglich, daß Großstädte mit so starken Bevölkerungskreisen ohne genügenden Zugverkehr sind. Die jetzt bestehenden schlechten Verkehrsverhältnisse gestatten es nicht einmal, brachliegende Arbeitskräfte zur nutzbringenden Tätigkeit auf eine Entfernung von 5—10 Kilometer in nord-südlicher Richtung zu verwenden, weil es versäumt ist, diejenigen Zugverbindungen zu schaffen, die bei anderen Großstädten eine Selbstverständlichkeit sind. Der jetzt unerträgliche Zustand muß über die zuständige Reichsbahndirektion Essen hinaus von den dazu berufenen Stellen bei der Hauptverwaltung der Reichsbahnen in Berlin sofort ganz energisch zur Sprache gebracht werden, damit noch mit dem Sommerfahrplan diese so dringend notwendigen Vormittagsverbindungen eingeführt werden.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

einiger westfälischer und rheinischer Städte im Januar 1927.

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete: Zugezog.	Gemeldete: Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. abnahme (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Bochum	214596	404	251	153	1030	907	+ 123	+ 276	214872
Düsseldorf	437191	642	484	158	2554	2460	+ 94	+ 252	437443
Duisburg	273492	478	339	139	1923	1510	+ 413	+ 552	274044
Essen . . .	470170	724	498	226	2907	2424	+ 483	+ 709	470879
Gelsenkirch.	214115	397	219	178	1442	1239	+ 203	+ 381	214496
Köln . . .	715663	1113	874	239	5072	3914	+1158	+1397	717060
Mülheim/R	127666	179	118	61	774	697	+ 77	+ 138	127804

Die angebliche Schädigung der Reichsbahn durch die Schnellbahn.

Zu der viel erörterten Frage einer Schädigung der Reichsbahn-Interessen durch den Bau der Rheinisch-Westfälischen Schnellbahn erfahren wir auf Anfrage bei wohlinformierter Seite:

„Es ist bekannt, daß die Reichsbahn dem Plane der Rheinisch-Westfälischen Schnellbahn feindlich gegenübersteht. Diese Einstellung wird damit begründet, daß die Reichsbahn bei ihrer starken Belastung durch die Dawesgesetze nicht auch noch die Einnahmen, die ihr durch die Schnellbahn entzogen werden, entbehren kann. Diese Stellungnahme kann nicht ohne weiteres hingenommen werden. Kritisch veranlagte Menschen werden einen Nachweis für die Behauptung der Reichsbahn verlangen, nämlich die tatsächliche zahlenmäßige Schädigung der Reichsbahn durch die Schnellbahn. Bis ein solcher Nachweis gegeben wird, ist man auf Schätzungen angewiesen. Bei den im Schnellbahnbereich liegenden drei Reichsbahndirektionsbezirken Essen, Elberfeld und Köln bringt nach den amtlichen Veröffentlichungen der Reichsbahn der Personenverkehr keinen Gewinn, sondern nur der Güterverkehr. Der zu 16 Millionen Mark pro Jahr angegebene Einnahmeausfall wird teilweise durch Herabminderung der Ausgaben der Reichsbahn ausgeglichen, da sie eine beträchtliche Anzahl von Eil- und Personenzügen, die hauptsächlich dem Bezirksverkehr dienen, ausfallen lassen kann. Der dann verbleibende Einnahme-Verlust durch die Schnellbahn ist, auf die Gesamteinnahmen der drei Reichsbahndirektionsbezirke bezogen, nur gering. Er beträgt nicht ganz zwei Prozent, wobei garnicht berücksichtigt ist, daß die Reichsbahn ihre Strecken durch Fortfall von Bezirks-Eilzügen, die nur auf den von der Schnellbahn berührten Stationen halten, stärker für den Fern- und Güter-Verkehr heranziehen kann. Bezieht man den Gewinnverlust unter gleichen Voraussetzungen auf die Gesamt-Einnahmen der Reichsbahn im ganzen Reiche, so ergibt sich ein Ausfall von etwa einem Viertel Prozent. Der Ausfall ist als recht bescheiden und dabei muß berücksichtigt werden, daß dieser Ausfall restlos durch den Verkehrszuwachs innerhalb der nächsten fünf Jahre ausgeglichen wird. Es kann also von einer auch nur einigermaßen empfindlichen Schädigung der Reichsbahn durch die Schnellbahn ernstlich nicht gesprochen werden, im Gegenteil, der Reichsbahn bleiben auf Jahre hinaus kostspielige Bauten durch die Anlage der Rheinisch-Westfälischen Schnellbahn erspart, namentlich wenn ein Hand-in-Handarbeiten beider Bahnen erfolgt."

---

mäß § 653 B. G.-B. eine Maklergebühr zu verlangen, hält aber eine Gebühr von 1500 Mark als ausreichend, indem es erwägt, daß der Kläger Angestellter der Bayrischen Versicherungsbank sei, sich nur nebenbei mit der Grundstücksvermittlung befasse und keine besondere Tätigkeit entfaltet habe. Das Reichsgericht hat dieses Urteil des Oberlandesgerichts Hamm aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen. Würde der Berufungsrichter als üblichen Lohn 1 Prozent der Kaufsumme — was in der Regel anzunehmen sein wird — feststellen, so wäre dem Kläger ein Maklerlohn in dieser Höhe zuzubilligen, auch wenn er nicht als gewerbsmäßiger Makler tätig war und keine besondere Tätigkeit entwickelt hat.

js **Haftung des Handelsagenten wegen Nichtbeachtung einer Kreditvorschrift.** Der beklagte Kaufmann H. in Witten a. d. Ruhr war als Agent der M. P. G. m. b. H. in Hamburg für die Stadt Witten und Umgebung angestellt. Laut Vertrag war ihm die Verpflichtung auferlegt, nur nach den Bedingungen und zu den Preisen der M. P. Company zu verkaufen und „Kredite nur laut Vereinbarung mit der M. P. C. zu eröffnen." Gelegentlich eines Verkaufs von 30 Kisten Corned-Beef und 400 Kisten Schmalz an einen Kaufmann K. in Witten erhielt der Beklagte die Ware zum Teil selbst zugesandt, um sie auf sein Lager zu nehmen, der andere Teil wurde bei einem Spediteur eingelagert. Von der ihm übersandten Ware gab der Beklagte sofort 124 Kisten Schmalz an den Käufer K. heraus, ohne Vorherzahlung zu erhalten. Außerdem wurden auf seine Veranlassung noch 50 Kisten Schmalz, die an den Spediteur gesandt worden waren und die die dort lagernden 30 Kisten Corned-Beef bei dem K. untergebracht. Dabei soll dem K. ausdrücklich gesagt worden sein, daß er über die Ware nicht eher verfügen dürfe, als er sie bezahlt habe. K. hat aber doch darüber verfügt, ohne Zahlung zu leisten. Infolge des Schadens nimmt die Klägerin nunmehr ihren Agenten wegen Nichtbefolgung ihrer Verkaufsbedingungen in Anspruch. — Landgericht Bochum und Oberlandesgericht Hamm haben den Anspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Die vom Beklagten beim Reichsgericht eingelegte Revision ist ohne Erfolg geblieben und vom 6. Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen worden. Die Annahme, daß der Beklagte seine vertraglichen Pflichten schuldhaft verletzt habe, beruht auf der Erwägung, daß der Beklagte die Pflicht gehabt habe, die Interessen der Klägerin zu wahren und ihre Weisungen zu befolgen, wie sie bei vernünftiger und sorgfältiger Auslegung verstanden werden müßten; es habe offensichtlich dem Willen der Klägerin widersprochen, wenn er dem Kunden die Waren auf Lager gab und ihm so die Möglichkeit gab, über die Waren zu verfügen. Auch der ursächliche, zu Schadenersatz verpflichtende Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Beklagten und dem entstandenen Schaden ist — wie das Reichsgericht schließlich bemerkt — ohne Rechtsirrtum festgestellt. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen". Herausgeber: K. Mißlack, Leipzig, Kochstraße 76.) (VI. 494/26. — 1. Februar 1927.)

* **Reichsbund der Amtmänner.** Entsprechend dem Vorgehen der höheren Beamten, der Sekretäre und der Beamten der Gruppen 1 bis 6 haben sich jetzt kürzlich in Berlin auch die oberen Beamten des Reichs und der Länder in dem Reichsbund der Amtmänner zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden wurde der Justiz-Bezirksrevisor Schlegel (Berlin) gewählt. Der Reichsbund bildet eine horizontale Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Deutschen Beamtenbundes. Er erstrebt vornehmlich die Festsetzung einer einheitlichen Vorbildung (Vollreife einer höheren Lehranstalt), die Vertiefung der Fachausbildung und die wissenschaftliche Fortbildung seiner Mitglieder. Die Verwirklichung dieser Bildungsziele liegt im Staatsinteresse, da die oberen Beamten in den letzten Jahren in immer verstärkterem Maße (als Hilfsdezernenten, Rechtspfleger usw.) zu den Aufgaben der höheren Beamten herangezogen worden sind und auf diese Weise — die Verwaltungsreform vorbereitend — zu einer Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung beigetragen haben.

✚ **Flugverkehr Industriegebiet—Rotterdam.** Nach Mitteilung des „Algemeen Handelsblad" hat der Rotterdamer Gemeinderat beschlossen, der deutschen LuftHansa für das Jahr 1927 einen Zuschuß von 8000 Gulden für die neue Wasserflugzeuglinie Köln—Duisburg—Rotterdam zu gewähren. Deutscherseits wurde die Bereitstellung eines Betrages von 70 000 Gulden für den zu erwartenden Fehlbetrag des ersten Jahres in Aussicht gestellt. Falls diese Summe zur Deckung der Unterbilanz nicht ausreicht, wird der weitere Fehlbetrag vom niederländischen Staat, der Gemeinde Rotterdam und der Rotterdamer Handelskammer aufgebracht. Entgegen einer kleinen Opposition, die sich gegen den Zuschuß aussprach, vertritt die Mehrheit des Gemeinderats die Auffassung, daß alles mögliche geschehen muß, um die Verbindung mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet so vollkommen wie möglich zu gestalten.

× **Zum Schutze der Singvögel.** Für den Umfang des preußischen Staates ist folgendes angeordnet worden: Es ist untersagt, Vögeln mit Fangeisen, die allein oder in Verbindung mit Habichtskörben oder anderen Vorrichtungen auf Pfählen, Bäumen oder anderen hervorragenden Gegenständen sowie auf Bodenerhebungen angebracht sind, oder mit darauf befestigten Selbstschüssen nachzustellen. Allein in der Zeit vom 1. Oktober bis einschl. 30. April des folgenden Jahres dürfen solche Habichtskörbe verwendet werden. Besonders als sogenannte „Pfahleisen" gearbeitete Eisen, die im allgemeinen kleiner als andere Eisen und besonders daran kenntlich sind, daß die Feder nicht außerhalb, sondern innerhalb des Eisens liegt, und daß der Abzug nicht zum Anbringen eines Köders geeignet ist, sondern aus einem zum bequemen Auffutzen der Vögel geeigneten Holze, meist aus einem berindeten Aststücke, besteht, dürfen nicht feilgehalten oder anderweit in den Verkehr gebracht werden. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft.

✚ **Polizeibericht.** Am Montag nachmittag wurde ein Berginvalide, auf seinem Fahrrade sitzend, auf der Essener Straße (Ecke Kohlenstraße) von einem Kraftwagen angefahren. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und wurde auf Anordnung eines Arztes dem Elisabeth-Hospital zugeführt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — In der Nacht zum Dienstag gegen 12.10 Uhr entstand auf der Essener Straße (Ecke Alleestraße) eine Messerstecherei zwischen zwei Personen. Beide brachten sich schwere Stiche bei und konnten, nachdem sie von einem Arzt verbunden waren, sich in ihre Wohnungen begeben. Grund der Tat scheint Eifersucht zu sein. — Von einem Geschäftshause in der Ottostraße wurden in den letzten acht Tagen 150 Stück Formen für Schokoladenguß — Osterartikel — gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalinspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Meineids, zwei Personen wegen Verdachts des Diebstahls, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Betruges und Unterschlagung und eine Person wegen Sachbeschädigung und Bedrohung. — Festgenommen wurde eine Person wegen Verdachts der Landstreicherei.

** **Kurze Tageschronik.** Schwerverletzt wurde eine Frau auf der Brückstraße durch einen „wilden" Radfahrer. Der Bursche entkam leider, ohne daß die mit Recht erregten Passanten Vergeltung an ihm üben konnten. Das Rennen wilder Radfahrer nimmt überhaupt auf der Bahnhof-, Friedrich-, Hoch- und Kortumstraße überhand. Von Polizei wegen sollten überhaupt die stark belebten Straßenzüge für den Radverkehr gesperrt werden. — Einige junge Burschen versuchten das Schaufenster eines Schneidermeisters an der unteren Mühlenstraße zu zerstören. Die Rolladen wurden losgerissen. Als infolge des Getöses der Schneidermeister hinzukam, suchten die Helden das Weite. — In der Mattenfabrik Dietrich verletzte sich die Arbeiterin Emma Sasse so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Der Arbeiter H. von der Hattinger Straße legte sich nachts auf einem hiesigen Werke zur Ruhe nieder. Vorher hatte er seine Mutzpfeife in die Hosentasche gesteckt, ohne zu beachten, daß diese noch in Brand war. Seine Mitarbeiter spürten den eigenartigen Geruch und sahen schließlich nach längerem Suchen, daß dem Schlafenden schon die Hose und das Unterzeug vollständig verbrannt waren. Der Schlafende hatte nichts davon bemerkt. — Die prächtige Ehrentafel für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ist eine Arbeit von Alfred Kuhn, Hausmeister bei der Privat- und Kommerzbank, Wilhelmstraße. Er hat das Kunstwerk in treuer Kameradschaft in seinen Feierabendstunden geschaffen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Union-Palast, Operettenbühne.** Mit einer hervorragenden Leistung wartet gegenwärtig Direktor Hans Schneiders Truppe auf, die in vortrefflicher Einstudierung Falls „Die Dollarprinzessin" (von M. Willner und F. Grünbaum) hervorgezaubert hat. „Dollarprinzessin"... Dreivierteltakt, Vorkriegsklänge. Immer wieder weiß diese schöne Operette, die ohne Zweifel zu den wirkungsvollsten der nachklassischen Zeit zählt, mit ihrem außerordentlichen Melodienschatz einzufangen. Daneben ist eine recht sympathische Handlung mit ihren humorvoll-satirischen Parodien auf amerikanische Verhältnisse, die mitunter durchaus Geist verrät. Das Spiel ließ in keiner Beziehung irgendwelchen Wunsch offen, da sämtliche Mitwirkenden sehr überzeugungstreue Figuren abgeben und eine Gesamtleistung schaffen, die zu den größten Erfolgen zählt, die die Direktion Schneider in Bochum feiern konnte. Titi Krahé weiß in der Titelrolle sehr zu gefallen, desgleichen Direktor Hans Schneider als Fredy Wahrburg, für den man sich kaum einen besseren Gegenspieler denken könnte. Köstlich ist Wilhelm Meves in der Rolle des Milliardärs. Auch Erich Schmude als leichtlebiger von Schlick, Heinz Ecke als Neffe Dick und Willi Ackermann als des Milliardärs Bruder Tom sind in ihrem Metier ganz zu Hause. Von den Damen seien noch die entzückende kleine Daisy der Anneliese Angersbach und die Chansonette der Eva Nikolaus erwähnt. Die musikalische Untermalung vollendet den ausgezeichneten Eindruck der Darbietung, die lebhaften Beifall des Hauses fand. — Im Anschluß an die Operette tanzt die bekannte Künstlerin Andree Villany, die in verschiedenen Tanzpantomimen bemerkenswerte Ausdruckskraft und ausgezeichnetes tänzerisches Können zu einer reifen Leistung vereinigt.

* **Vorträge Muckermanns.** Heute und morgen spricht Professor Dr. Hermann Muckermann, Berlin, im Parkhaus über Rassenbildung und Rassenforschung.

✚ **Händel-Feier des Pauluskirchenchores.** Mit erfreulicher Zunahme und Hingabe werden in den letztergangenen Jahren in der Musikwelt weit und breit bei der Händelsche Werke zu klingendem Leben erweckt. Man spricht in dieser Hinsicht von einer Händel-Renaissance. Georg Friedrich Händel, der große Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs, hat uns einen unermeßlichen Schatz von Tonschöpfungen geschenkt, besonders auch solche geistlicher Art. Der hiesige Paulus-Kirchenchor unter B. Schmiedeknechts Leitung wird am Sonntag, 10. April, abends 8 Uhr, in der Christuskirche im Rahmen einer Händel-Feier erlesene Werke des Meisters zu Gehör bringen. Das berühmte „Dettinger Tedeum" ist als Hauptwerk im Programm vertreten. Von den meisten Chorwerken gleicher Gattung unterscheidet sich dieses Tedeum durch deutsche Textunterlage. Es ist ein zyklisches Werk, in dem machtvolle fünf- und vierstimmige Chorsätze nach Art der Kantate mit Arien abwechseln. Hinreißend und erhebend wirkt das Ganze auf Herz und Gemüt der Zuhörer ein. Das Konzertprogramm weist weiter zwei Einzeldarbietungen auf, nämlich die Karfreitagsarie aus dem „Messias" für Altstimme und das entzückende g-moll-Konzert für Oboe und Orgel, ein Werk, das einen musikalischen Genuß besonderer Art bietet. Der Reinertrag der Veranstaltung ist notleidenden alten Leuten der hiesigen evangelischen Altstadt-Kirchengemeinde zugedacht.

Aus dem Vereinsleben.

* **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe unter Leitung von Generalmusikdirektor Reichwein findet in der Aula der Oberrealschule I, Goethestraße, statt und beginnt für Damen und Herren pünktlich um 8 Uhr abends.

(-) **Bühnenvolksbund.** Die März-Pflichtvorstellung für Serie B, „Der Wildschütz" von Lortzing, wird am Freitag, den 25. dieses Monats gegeben. Der Vorverkauf hat bereits eingesetzt. Die Mitglieder erhalten für die Oper „Fidelio" von Beethoven am Samstag abend gegen Abgabe der Vorzugskarten Preisermäßigung. Karten können schon im Vorverkauf geholt werden. Die Ausgabe der Karten für das Volkssymphoniekonzert am Sonntag morgen findet in der Geschäftsstelle statt. Den Mitgliedern wird ans Herz gelegt, diese Einrichtung der billigen Konzerte durch ihren Besuch zu unterstützen. Nummerierte Karten für das Konzert 0,60 Mark.

* **Bochumer Männergesangverein e. V.** Der Bochumer Männergesangverein eröffnet am kommenden Sonntag, den 27. März, nachmittags 5 Uhr, im Schützenhofe den Reigen der Konzerte unserer führenden Vereine. Dem Andenken Ludwig van Beethovens gewidmet, verspricht das Konzert durch die Eigenart und das musikalisch Wertvolle seines Programms nicht nur allen Freunden des Männerchorgesanges, sondern auch Chorleitern und Musikverwöhnten einen seltenen Genuß. Dem Hauptzweck eines Männerchors folgend, werden nur mehrstimmige a capella-Gesänge geboten und abweichend von der Gepflogenheit moderne Kompositionen aufzuführen, wird das Konzert nur Werke aus der Zeit der Klassik und Romantik zu Gehör bringen. Beethoven - Loewe - Schumann in ihren Liedkompositionen sollen uns einmal ablösen von der musikalisch übernervösen Stimmung heutiger Tonwerke. Von Beethoven bringt das Konzert zwei der sechs geistlichen Gedichte Gellerts, die er für eine Singstimme mit Klavierbegleitung schrieb, und zwar „Liebe des Nächsten" und „Bitten". Nach Beethoven nimmt das Programm von Loewe die Original - Männerkompositionen „Jägerlied" aus dem Singspiel „Die Glückseligkeitsinsel" und das humoristische Kunstlied „Martini". Von letzterem sagt Dr. Hirschberg in seinem Loewe-Album: „Wie Loewe hier bald das schauderhafte Wetter, bald das Schreien der unglücklichen Gänse, bald das Tanzen, Trinken und Essen schildert, ist höchste Kunst mit einfachsten Mitteln. Von Schumann wird das Konzert dann die wenig bekannte Original-Chorballade „Der Wassermann" wie vier seiner Ritornelle aufführen. Wer das Ritornell „Die Rose stand im Tau" kennt, wird sich freuen, auch einmal die anderen Ritornelle anhören zu können. Hat die kanonische Form dieser Gesänge etwas Eintöniges an sich, so wird dies, zumal in dem Liede „Müt oder Schnee" durch harmonische wie melodische Ueberbrückung der Zäsur (ein Kennzeichen der Ritornelle) vermieden und zu einem herrlichen Klangeffekt geführt.

✚ **Verband für Jugendpflege.** Der Verband für Jugendpflege veranstaltet am 30. März, abends 8 Uhr, im evangelischen Vereinshaus eine Abschlußfeier der im Rechnungsjahr 1926 eingerichteten Lehrgänge zur Ausbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen. Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile: 1. Volkstanz und Volkslied; 2. Laienspiele. Es wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfennig erhoben. Ein Ueberschuß wird für Jugendpflegezwecke verwandt.

* **Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Abt.** In der am letzten Samstag abgehaltenen Monatsversammlung wurde beschlossen, mit dem Uebungsschießen am 8. Mai zu beginnen. In der am 27. März stattfindenen Versammlung des Gesamtvereins wird nähere Mitteilung gegeben werden. Auf die Gedenkfeier und Geburtstag Bismarcks wurde hingewiesen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. März.

Das heitere, fast sommerlich warme Wetter scheint nun mit dem morgigen Tage ein Ende zu nehmen. Ein sehr kräftiges Tief liegt an der Westküste Englands und wird uns in Nordwest-Deutschland zunächst stärkere Bewölkung und später auch Regenfälle bringen. Bei zeitweise auffrischenden Südwestwinden bleiben die Temperaturen weiterhin mild.

Vorhersage bis Donnerstag: Wechselnd bewölkt, zunächst noch zeitweise aufheiternd und trocken, später strichweise Regenfälle.

Langenscheidts
ENGLISCH, FRANZÖSISCH, SPANISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH
für Kaufleute
Langenscheidts Handbücher der Handelskorrespondenz: Stil u. Eigenart der fremden Handelssprache u. Handelsformen in einem Band!
In jeder Buchhandlung erhältlich! Prospekte kostenlos.
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlg. (Prof. G. Langenscheidt) G. m. b. H., Berlin-Schöneberg
5 M.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

× **Recklinghausen**, 22. März. Die Straßenbahn Herne-Recklinghausen, auf der sich infolge Fehlens der direkten Eisenbahn-Nord-Süd-Verbindung der gesamte Personenverkehr von Nord nach Süd vollzieht, hat in den letzten Monaten wiederum eine erhebliche Steigerung ihrer Beförderungsziffer erfahren. Während im November vorigen Jahres die Zahl der beförderten Personen noch 272 123 betrug, schnellte sie im Monat Dezember auf 297 411, so daß die Gesamtzahl der beförderten Personen im Vierteljahr Oktober-November-Dezember die Summe von 864 663 ergibt. Dieses bedeutet gegenüber dem Vorvierteljahr eine Steigerung um rund 100 000. Die Straßenbahnlinie Herne-Recklinghausen dürfte auf Grund dieses Ergebnisses zu den einträglichsten Straßenbahnunternehmen im Ruhrgebiet gehören, wodurch andererseits aber wiederum die Notwendigkeit und die Rentabilität des Baues der geplanten Eisenbahnlinie Bochum-Herne-Recklinghausen eine besonders günstige Beleuchtung erfährt.

ep. **Annen**, 22. März. Am Samstag abend ereignete sich in dem Hause Goethestraße 45 eine schwere Bluttat. Der Arbeiter Bruno Jellmann aus Dortmund erschoß seine Frau in dem Hause seiner Schwiegereltern und brachte sich dann selbst einen Schuß bei, an dessen Folgen er später im Krankenhause gestorben ist. Aus Abschiedsbriefen, die bei Jellmann gefunden wurden, geht hervor, daß er die Tat schon seit längerer Zeit geplant hatte.

s **Dortmund**, 22. März. Eine dringliche Magistratsvorlage beschäftigte sich mit dem im Bau befindlichen, schon gestern in einem Aufsatz behandelten Stausee am Fuße der Hohensyburg. Der von der Firma Holzmann eingereichte Plan fand die Zustimmung der Beteiligten. Die Magistratsvorlage gelangte zur Annahme. Die Fraktionen der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei richteten sodann eine dringliche Anfrage an den Magistrat, die sich mit dem Bestehen des „Bouillonkellers" befaßte und in der auf die große Beunruhigung der in der näheren und weiteren Umgegend dieses Wirtschaftsbetriebes, der übrigens nicht konzessioniert sei, wohnenden Bürger hingewiesen wurde. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff berichtete dann über die von dem Magistrat mit der Polizeiverwaltung bereits geführten Verhandlungen. Der Polizeipräsident habe sich in der Frage der Beseitigung des „Bouillonkellers" vollkommen ablehnend verhalten. Er habe sich lediglich bereit erklärt, genügend Schutzpolizei- und Kriminal-Beamten in der Umgegend des „Bouillonkellers" zu postieren. Darauf habe sich der Magistrat erneut mit dieser Angelegenheit befaßt und nochmals das Bestehen dieser Einrichtung mißbilligt. Erneut sei nunmehr der Magistrat an den Polizeipräsidenten herangetreten und die Schließung des Betriebes gefordert, da eine solche Einrichtung für Dortmund keineswegs erforderlich sei. Bisher liege noch keine Antwort des Polizeipräsidenten vor. Der Stadtverordneten-Vorsteher brachte dann einen Brief zur Verlesung, den der Wirt des „Bouillonkellers", „Elli", an das Kollegium gerichtet hat, in dem erklärt wird, daß in dem Keller ein geordneter Betrieb sei und den Stadtverordneten anheimgestellt wird, sich den Betrieb einmal anzusehen. (Allgemeines Gelächter.) Das Zentrum brachte dann einen Antrag ein, in dem die Beseitigung dieses Wirtschaftsbetriebes gefordert und der Magistrat gebeten wird, die geeignetn Schritte zu unternehmen. Nachdem sich alle Fraktionen gegen die Notwendigkeit eines derartigen Betriebes ausgesprochen hatten, wurde der Antrag des Zentrums einstimmig angenommen.

s. **Dortmund**, 21. März. Auf Veranlassung des Amtsgerichts Dortmund wurde der Eisenbahninspektor Heinzerling, der das Dienstauto der Reichsbahndirektion Essen, das in der Nacht zum Freitag den Studenten Baum zwischen Brünninghausen und Eichlinghofen überfahren haben soll, Sonntag nachmittag in Essen verhaftet. Die Obduktion der Leiche des Baum hat stattgefunden und hat einwandfrei ergeben, daß Baum nicht, wie es gerüchtweise verlautete, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, sondern daß er tatsächlich von einem Auto oder einem Motorrad überfahren worden ist. Desgleichen hat eine Ortsbesichtigung stattgefunden. Auf Grund der hierbei getroffenen Feststellungen erfolgte die Verhaftung des Heinzerling. Das Verfahren liegt jetzt in Händen des Untersuchungsrichters, und das Ergebnis muß daher abgewartet werden. Nach wie vor bestreitet Heinzerling seine Schuld. Die Aussagen seines Begleiters, des Eisenbahninspektors Zillichen decken sich vollkommen mit denen des Heinzerling.

s. **Dortmund**, 21. März. Dank besonderen Entgegenkommens der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist es dem Verein hirschgerechter Jäger in Westfalen und dem Verein westfälischer Jäger (Sitz Dortmund) ermöglicht, innerhalb der großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 24.—29. Mai d. J. in Dortmund am Westfalendamm in einer eigenen 500—600 Quadratmeter großen Halle eine westfälische Jagdausstellung zu veranstalten. Diese soll den westfälischen Jägern Gelegenheit bieten, zu zeigen, daß auch im Lande der roten Erde Trophäen zu erbeuten sind, wenn geeignete Maßnahmen getroffen und innegehalten werden.

✱ **Hagen**, 22. März. Am Montag gegen 7 Uhr abends waren drei junge Burschen in einer Tannenschonung im Stadtwald mit unerlaubten Kätzchenpflücken beschäftigt, als ein Schuß fiel. Der 16jährige Heinrich Stockey stürzte tot zu Boden. Als Täter wurde noch am gleichen Tage der Privatförster B. aus Boehle ermittelt. Ob ein unglücklicher Zufall, Fahrlässigkeit oder Vorsatz vorliegt, wird die weitere Untersuchung ergeben. B. wurde vorläufig festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

:: **Aachen**, 22. März. Ein Kraftwagenführer hatte einen Kraftradausflug in die Eifel gemacht. Auf der Rückfahrt fuhr der Führer gegen einen Baum, wobei ihm und seiner Frau, die auf dem Sozius-Sitz Platz genommen hatte, die Schädel zertrümmert wurden.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung
Fays echte Sodener Mineral-Pastillen

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Paul Lante und Frau
Erna geb. Schuppenies.
Bochum, den 21. März 1927.
z. Zt. Landesfrauenklinik

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterleins
zeigen hocherfreut an
Karl Vogel und Frau Milli
geb. Eisel.
Bochum, den 21. März 1927.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Statt besonderer Anzeige.
Unsere geliebte Mutter und Großmutter
Marianne Rauhut
geb. Scholz
ist heute mittag 12 Uhr in den ewigen Frieden eingegangen..
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Rauhut.
Bochum, den 21. März 1927.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Weiherstr. 56, aus statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage früh 7.10 Uhr in der Meinolphuskirche.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Zerstört ist nun des Hauses Glück,
Denn einsam läßest Du zurück,
Die große Schar der Deinen,
Die trauernd Dich beweinen.



Heute nachmittag 2 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die
Ehefrau Josef Mertens
Maria geb. Tewes.
im Alter von 44 Jahren.
In tiefer Trauer:
Familie Jos. Mertens.
Altenbochum, Wittenerstraße 227, den 21. März 1927.
Die Beerdigung findet am Freitag morgen 8 Uhr vom St. Elisabeth-Hospital aus statt. Anschließend das Seelenamt in der Propsteikirche. 83584

Ich habe mich in Bochum-Ehrenfeld, Bülowstrasse 63, als
Zahnarzt
niedergelassen.
Dr. Darenberg.

Am 19. März starb im Alter von 66 Jahren unser lieber Amtsgenosse und ehemaliger Vorsitzender der Ortsgruppe
Herr Oberstudienrat i. R.
Prof. Dr. Jos. Sasse
Während seiner langjährigen hiesigen Tätigkeit erfreute sich der Entschlafene wegen seines geraden, lauteren Charakters, seiner sich stets gleichbleibenden Liebenswürdigkeit, seines entgegenkommenden Wesens, sowie seiner regen Beteiligung an den unsern Stand berührenden Fragen bei uns allen der größten Hochachtung und Beliebtheit. Er hat sich in unsern Herzen ein dauerndes Andenken gesichert.
Die Ortsgruppe Bochum
des Westfälischen Philologenvereins.

Statt besonderer Anzeige!
Heute morgen 4½ Uhr verschied unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Wilhelm Stern
nach kurzer, schwerer Krankheit, im 51. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, den 22. März 1927.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. März 1927, nachmittags 3.15 Uhr, vom Sterbehause, Dorstenerstraße 165, aus.
Trauerfeier daselbst nachmittags 3 Uhr.

Sonntag nachmittag 6³⁰ starb plötzlich auf dem Wege nach dem Männerheim unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, der
Schneidermeister
Herr Franz Linne
im Alter von 79 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet:
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Heinrich Linne
nebst Frau und Kindern.
Bochum, den 20. März 1927.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Roonstraße 77 a, aus statt.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29 part.
Langjähriger Mitarbeiter erster Berliner Kapazität. Arzt für elektrophysikalische- u. Bestrahlungstherapie (einschl. Homöopathie, Biochemie, Naturheilverfahren.) Gründlichste und gewissenhafteste Behandlung aller akuten und chronischen Erkrankungen.
Sprechstunden 9½—12½ Uhr und 3½—7½ Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr. (AW3

Verloren



Brauner 83715
Dackel
auf den Namen Diedel hörend, entlaufen.
Wiederbring. erhält gute Belohn.
Dr. Kampers, Kaiserring 9.

Gefunden
1 Bund Schlüssel, 7 Stck., mit Ring, gefund. Abz. Altenboch., Nordstr. 6 II.

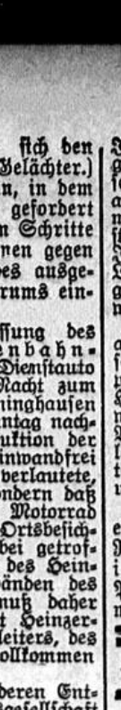
Auswärtige leistungsfäh. Klavierfabrik lief. an Beamte u. Geschäftsleute ihre erstklass.
Marken-Pianos
gegen bequeme monatl. Ratenzahlung. Schriftl. Anfr. unt. B. C. 5197 an die Geschäftsst. dies. Z.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
3. Bezirk.
Donnerstag, den 24. März 1927:
Beerdigung
des Kameraden
Theodor Puls.
Antreten 2¾ Uhr nachmittags im Vereinslokale Kappert, Metzstraße. (LB19

Auswärtige Familien-Nachrichten
Gestorben: Hans Becker, 18 Jahre, Hagen. Frau Arnold Markus, 51 Jahre, Ruhrort. Wilhelm Lüchtermann, 58 J., Düsseldorf. Friedrich Köster, 28 Jahre, Pyrmont.

Heirats-Gesuche
2 Freundinn, von 21 u. 27 J. wünsch. m. 2 kath. Herr. gl. Alt. in sich. Postk. bekannt z. w. zw.
späterer Heirat.
Ausf. Ang., w. mgl. mit Bild, u. H. R. 83669 an die Gesch.

Warne hiermit jeden vor Weiterverbreit. unwahr. Gerüchte, da ich sonst gerichtlich vorgehe. (83653
Willi Stratmann, An d. Maarbr. 85a.



Sträumpfe
Seiden-Flor
haltbar und glanzreich
1.45 1.75 1.95 2.50
Waschseide
solide und elegant
2.75 2.95 3.90 4.20
„LBO"
bestes deutsches Fabrikat
Seiden-Flor 3.50 3.75 | Waschseide 4.90
Herren-Socken
moderne Muster, gute Qualitäten
1.25 1.65 1.95 2.25
Hermann **Buschhoff**
BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.



Vivat Otto!
Unserem Klubwirt Herrn Otto Vosshans zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glückwünsche!!
D. J. H. „Z. e. L."

Frühjahrs-Neuheiten
zeigen wir in unsern Schaufenstern.
Für Knaben — Anzüge / Mäntel / Mützen / Pullover Westen / Strümpfe . . . . . .
Für Mädchen — Kleider / Mäntel / Hüte / Pullover Westen / Söckchen . . . . . .
Für das Baby — Kleidchen / Kittel / Mäntel / Jäckchen Kopfbedeckung / Spielanzüge . . .
Für Damen — Leibwäsche / Unterkleidung / Pullover Strümpfe / Handschuhe . . . . . .
Für Herren — Oberhemden / Krawatten / Kragen Unterkleidung / Socken / Pullover
Der moderne Großkonzern
von mehr als 400 deutschen Spezialgeschäften, dessen Mitglied wir sind, ermöglicht durch Millionenumsätze und eigene Fabrikation auch in bescheidener Preislage gute Ware zu verkaufen.
JOH. **Mertens** SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Wir beweisen gleich zu Beginn der Saison unsere außergewöhnliche Leistungsfähigkeit!

Konfektion

Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenem Rips-Popeline, jugendliche Form in schönen Modefarben 17.00

Frühjahrs-Mäntel aus gutem Wollrips mit flotten Seitenfalten und Vordergürtel 19.75

Frühjahrs-Mäntel aus prima Doppelrips, reizende Form mit apartem Seitenplissé 21.00

Frühjahrs-Mäntel aus prima Wollrips mit reicher Seitengarnierung in schönen Pastellfarben, zur Hälfte gefüttert 24.50

Frühjahrs-Kleider aus neuen Pullover-Stoffen, mit weitem Faltenrock in modernen Dessins 8.90

Frühjahrs-Kleider aus prima Popeline, neue Jumperform mit farbiger Tresse abgesetzt in zarten Farben 11.75

Frühjahrs-Kleider aus reinwollenen Kasha Stoffen mit bunter Bordure in kleidsamer Machart 13.75

Frühjahrs-Kleider aus schwerem Wollrips, fesche Form mit Plissé-Rock u. reizend. Garnitur 19.75

Kleiderstoffe

Faconné-Schotten mit Silva-Seide, für jugendliche Kleider . . . Meter 1.25

Woll-Krepp die weichfließende Qualität in schönen Farben . . . Meter 1.45

Reinw. Jacquardstoffe die vielbegehrte Webart, Ton in Ton gemustert . . . 100 cm br. 3,90; ca. 90 cm br. 2.75; 1.75

Woll-Schotten 100 cm breit, gute Qualität in schöner Ausmusterung . . . Meter 1.95

Woll-Rips 130 cm breit, solide Kleiderware in vielen Farben . . . Meter 5.65, 3.75

Doppel-Rips 130 cm breit, reine Wolle, das moderne Gewebe für Mäntel und Kleider . . . Meter 5.90

Waschsamt 70 cm breit, in großem Farbsortiment . . . Meter 1.85

Woll-Mousseline 80 cm breit, neue Muster für Frühjahrskleider . . Meter 2.25, 1.65, 1.35, -.90

Handschuhe

Damen-Handschuhe schöne feinfädige Qualität in hellen Farben . . . -.58

Tricothandschuhe für Damen, solides Gewebe in hübschen modernen Farben . . -.95

Fantasiehandschuhe für Damen, mit eleganter bestickter Steh- oder Umschlagstulpe, in neuen Frühjahrsfarben . . . 1.75, 1.5., 1.35

Glacéhandschuhe für Damen, feines dehnbares Leder, mit 2 Druckknöpfen . . . 2.85

Waschlederhandschuhe für Damen, weiß oder gelb, gute weiche Qualität . . . 3.90

Für die Kommunion

Weiße Kleidchen Schweizer Voll-Voile mit vielen Säumchen und Filet-Motiven . . . Gr. 70 4.80

Weiße Kleidchen Schweizer Voll-Voile, mit großem Festonkragen und reich mit Fältchen gearbeitet . . . Gr. 70 8.50

Weiße Kleidchen prima Waschseide mit langem Arm in kleidsamer Aufmachung . . Gr. 70 8.75

Engelkränze weiß, rose, hellblaue kleine Blüten . 1.10, -.85, -.65

Kommunionkränze schöne große Blüte 2.10, 1.65, 1.45

Lilien weiß, gold, silber . . . . 1.35, -.95, -.75

Strümpfe feingestrickte Qualität, in schwarz, und weiß . . Größe 7 u. 8 1/2 05, -.96

Kinder-Strümpfe Seidenflor, feine gewebte Qualität mit Wade, schwarz 1.65

Mädchen Hemdchen Träger oder Schulterschluß, aus gutem Wäschetuch mit Wäschezacke oder hübscher Festongarnierung Gr. 65 1,55, 1.20
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr.

Knaben-Hemdchen aus kräftigem Wäschetuch Kielerausschnitt . . . . . Gr. 65 1.35
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr.

Mädchen-Höschen Knieform mit Festongarnierung . Gr. 40 1.15
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr.

Mädchen-Prinzeßröckchen mit Feston und Feston-Volant Gr. 70 1.90
Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr.

Kinder-Leibchen gestrickt oder porös Gr. 7 1.70. 1.00, -.66

Kinder-Hemdchen weiß, feinfädige gute Tricotqualität mit 1/4 Arm . . . . . -.95

Schillerkragen aus feiner weißer Ripsware, vollst. Form -.85, -.70

Modewaren

Spachtelkragen die neue gerade Form, reiche Muster . . . -.95, -.55

Kleider- u. Jakettkrag. mit schöner Spitze garniert . . -.95, -.65

Spachtelspitzen rundgewebt moderne, hübsche Muster Mtr. 1.35, -.85, -.65

Kinderwagenrüsche 8 cm breit, Voll-Voile, weiß und flieder . . . . . Mtr. 1.45, 1.30, 1.20

Damengürtel Glacé- und Wildleder in vielen Farben, auch weiß . . . -.95, -.85

Haarschleifen für die Konfirmation, schwarz, fertig gebunden, Stck. -.48, -.38, -.24

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit, solide Qualität . . -.25

Rohnessel ca. 160 cm breit, ... -.68

Hemdentuch 80 cm breit, kräftige dauerhafte Ware . . . -.48, -.38

Hemdentuch 80 cm breit, schwere Cretonne Qualität . . -.68, -.54

Hemdentuch 130 cm breit, vorzügliche Cretonne Qualität . -.85

Hemdentuch ca. 155 cm breit, schwere Qualität füt Bettwäsche . . . 1.10

Haustuch für Bettücher griffige Ware . . . . . -.95

Bettuch-Halbleinen schwere westfälische Ware 1.35

Damast 130 cm breit, glanzreiche Ware, schöne Muster 1.35, 1.15

Damast 160 cm breit, aparte neue Muster, gute Qualität 1.85, 1.65

Handtuchgebild Gerstenkorn mit Kante . . . . -.16

Handtuchgebild gute weiße Drell-Qualität, mit roter Kante . . . -.36

Wischtuchgebild rot kariert . . . . . Meter -.35

Wischtücher 55/55 cm, rot und blau kariert, halbleinen . . . -.32

Wischtücher 55/75 cm, vorzügliche Reinleinen-Qualität . . . -.68

Gerstkornhandtuch 48/100 cm, mit roter Kante . . . . -.35

Wischtuchgebild ca. 58 cm brt. rot kariert, halbleinen . . . . . -.58

Damast-Handtücher halbleinen, 110 cm lang, vorzügliche schlesische Ware . . . . . -.78

Waechter

Ohne Hochantenne im Lautsprecher hören Sie Langenberg

mit dem neuen Loewe-Dreifach-Röhrenempfänger komplett inkl. Lautsprecher

für Mk. 78.85

Die billigste komplette Detektor-Anlage kostet nur Mk. 9.60
Vorführung vorm. von 11–12 Uhr, nachm. von 5–7 Uhr.

Hugo Schürmann & Co.
Bochum,
Buddenbergstrasse 10.

Für die neue Mode!



schlank und elegant durch die berühmten
"Invisibla" Prima Donna Hüftgürtel & Corsets
ohne Rückenschnürung daher unsichtbar!
"Invisibla" gibt die moderne Linie dazu Hautana!

Prima Donna Invisibla-Hüftgürtel

seid. Wäsche und Strümpfe
H. Dyckhoff,
Kortumstr. 25, Telefon 2597

Zum Hausputz reinige ich Ihre
Betten
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Beim Einkauf von Mk. 40 gratis!
Lindaus Betten-Spezial-Haus
Alleestraße 12a

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Früchte, Topfblumen, Ampeln, ff. Ansteckblumen
Kommunion-Kränze.
Füllen von Körben und Jardinieren.

Waaning-Tilly-Oel.
Name gesetzlich geschützt. Original Haarlemer Oel von
Gebr. Waaning-Tilly, Haarlem, Holland
ist ein altes Hausmittel gegen
Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen, Hautausschlag.
Preis pro Flasche Mk. 1,—.
Man hüte sich vor den vielen, wertlosen Nachahmungen und verlange stets
Gebr. Waaning Tilly
Zu haben in den Apotheken. Bitte ausschneiden u. in der Apotheke vorzeigen! Bestandteile: Ol. Terebint. sulfur. comp.

Harn-, Hautleiden, Nervenschwäche, L5ch31
Spez. Behandlg ohne Salvarsan u. Quecksilber Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9–12 vorm. u. 4–7 nachm. Sonntags n. vorm.

Langenberg verschwindet

durch unseren neu konstruierten
Radio Sperrkreis
Dieses einzig taugliche Wellensieb erhalten Sie für **Mk. 15.**

Stübner E.A.G. Abt. Radio
Wiemelhauserstrasse 13–15 Fernruf 3580–3582

Der Lautsprecher für Jedermann



N&K
L7 Mk. 19.75.
L5 Mk. 28.00

Radio-Kirsch EAG
Bochum, Brückstraße 11.
u. Eisenhandlung
Wilh. Kirsch,
Ehrenfeld, Ottostrasse 2
Sämtliche Apparate
Sachsenwerk, Schneider-Opel, De Te We u. s. w.
sind bei uns zu haben.

HENG STEN BERG
Gesangbücher zur **Konfirmation**
in bekannt bester Auswahl
Feine Lederbände.
Dünndruck-Ausgaben
Goldprägung des Namens gratis.
Oscar Hengstenberg
Bochum
Kortumstraße 16
Fernruf 2817/18

Willst Du werden frisch u. froh, hör' zu Hause Radio!

Kommen Sie noch heute zu mir und ich führe Ihnen **Apparate,** wie: **Nora, Daki, Dema, Lumophon** kostenlos vor.

Zu Mark 9.60 schon
erhalten Sie bei mir eine **komplette Radio-Anlage** mit dem beliebten **Schürmann-Hörer.**

Die beliebten
Schürmann-Hörer doppelt Magnetspulen-System
zu Mark **4.90**
sind in großer Menge wieder eingetroffen.

Hugo Schürmann & Co.
Bochum, Buddenbergstr. 10. / Telefon 2922.
Elberfeld / Essen.



Brautleute!
Meine Verlobungs-Ringe
sind fugenlos, haben keine Lötfugen, springen nicht, platzen nicht.
Verkauf nur nach Gewicht. – Gravieren, Enger- und Weitermachen ohne Goldverlust.



Adolf Rave, Uhrmacher
Bongardstraße 23. Tel. 2593.

Aderverkalkung, Erregungszustände, Schwindelanfälle Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hauskur. (AG4
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Jetzt ist die rechte Zeit zur Blutreinigung.
Eine Frühjahrskur mit
Wörishofener Blutreinigungstee
(Schutzmarke Riforma)
beugt der Entstehung vieler Krankheiten, Hautausschlägen, Hautjucken, Pickeln, Geschwüren usw. vor und erhält bei gleichzeitiger Anwendung von
Riforma Tormentillseife
die Haut blühend und gesund. Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus Viktoriastraße 3.
gegenüber der Hauptpost.

PHOTO
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
schnell, billig und gut in der
Photo-Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Neue schwere, eich. **Standuhr** zu verk. Auch Teilz. Bülowstraße 2 IV. Mitte. (83594

Kauf-Gesuche

Ein **Geschäftshaus** mit Einfahrt und Hofraum geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter L M 5427 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Lagerplatz
Angebote unter J. K. 5426 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schönes **Einfamilienhaus** gesucht. — Angebote unt. O. B. 5289 an die Geschäftsstelle.

Ich kaufe getrag. Herrenkleid. gegen hohe Bezahl. Bestell. erbet. unt. J. H. 83652 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Hand-Flachwagen zu kaufen gesucht. Elsaßstr. 8, part.

Eismaschine 8 bis 10 Liter,
Eisschrank gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. B. H. 83597 an die Gesch.

Motorrad 500 ccm, Einzylind., gebraucht od. neu, geg. ang. Teilzahl. und gute Sicherheit zu kaufen ges. Näh. Gr. Beckstraße 1.

Kleiner, gut erh. **Eisschrank** zu kaufen gesucht. Ang. u. U. L. 83642 an die Gesch. d. Zt.

Gut erhaltene **Marktbude** zu kaufen gesucht. Ang. u. H. B. 83714 an die Gesch. d. Zt.

Frauenhaar Ausgek. Haar kauft W. Kleinhefpel, Rottstraße 17.

Kaufe getr. Herren-Kleider und Schuhe, **Möbel.** Fruchter, Marienstr. 31

Kaufe getrag. Herren- und Damenkleid., Schuhe und andere Sachen. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8, — Telefon 2526. —

Unterricht
Unterricht in Klavier, Engl., Franz. u. Mathem. wird preiswert ert. Anfrag. unt. M. D. 83679 an die Gesch.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ich dirigiere Jazzbande.

Von
Karl **Ettlinger** (München).

Der große Wilhelm Busch hat festgestellt:
Musik wird oft nicht schön gefunden,
Weil sie meist mit Geräusch verbunden.

Das stimmte früher einmal. Heute hingegen, wo die Verinnerlichung der Menschen solche Fortschritte gemacht hat, daß einem die Glatze zu Berg stehen könnte, muß es heißen:

Musik wird nur noch schön empfunden,
Wenn sie mit viel Radau verbunden!

Der selige Arion sang so schön, daß er mit seinem Lied einen Delphin zähmte (mein seliger Gymnasialprofessor hat es erzählt, ich weiß es noch ganz genau, denn gerade in dieser Stunde schlief ich nicht, weil ich mich nicht recht wohl fühlte) —, mit der heutigen Jazzmusik könnte man keinen Delphin zähmen, sondern höchstens ein Stinktier. Es lebe der Kaffernkraal!

Also neulich begegne ich dem Besitzer des Kaffeehauses „Zur überschrittenen Polizeistunde", und er jammerte mir vor: „Denk' dir mein Pech, der Kapellmeister meiner Jazzbande ist an Grippe erkrankt, so ein Unglück, gestern abend noch habe ich ihm einen Vorschuß abgeschlagen, und heute früh schon meldet er sich krank, — ich bin ganz verzweifelt!"

„Weine nicht," tröstete ich ihn, „kein Mensch ist unersetzlich und kein Viech erst recht nicht! Ich werde für deinen Kapellmeister einspringen, ich habe heute gerade meinen damischen Tag!"

„Bist du denn musikalisch?" staunte er.

„Erlaube mal!" entrüstete ich mich. „Ich habe schon den Schwan im „Lohengrin" gesungen, ich habe schon meiner Kusine beim Klavierspielen die Noten umgeblättert, wenn auch an der falschen Stelle, ich habe in meiner Jugend einmal eine Gehirnerschütterung gehabt, da werde ich doch eine Jazzmeute entkoppeln können!"

In der Not frißt der Teufel Fliegen, wir wurden handelseinig.

Ich ging eine Stunde vor Beginn des Nachmittagskonzerts in das Lokal und sah mir das Podium an. Solange die Jazzinstrumente unbenutzt an den Notenständern hingen, machen sie einen ganz ästhetischen Eindruck. Nur die große Trommel gefiel mir nicht, denn darauf stand in dicken Buchstaben „Kapelle Müller", und weil wir doch in Deutschland sind, überpinselte ich das und schrieb darauf: „The six Totalmeschugges". Denn wie soll ein Deutscher in Deutschland Erfolg haben, wenn er sich nicht für einen Ausländer ausgibt? Dann schnitt ich mit dem Taschenmesser dem Banjo die h-Saite halb durch, so daß sie beim ersten Zupf platzen mußte, und hatte das Gefühl, ein gutes Werk getan zu haben.

Schon als mich der Kaffeehausbesitzer seinen Jazzlingen vorstellte, schwante mir: sie haben etwas gegen mich! Vielleicht störte es sie, daß ich mir an den Zylinder, den ich beim Dirigieren aufbehielt, eine Pfauenfeder geheftet hatte und daß ich einen braunen und einen schwarzen Lackschuh anhatte, vielleicht auch nahmen sie daran Anstoß, daß ich mir zum Dirigieren statt eines Taktstockes einen alten Kuhschwanz mitgebracht hatte — Musiker sind ja überaus sensitive Mitbürger. Ich aber kenne den Geschmack des gebildeten Publikums. Und ich sagte zu den Jazzern: „Kinder, bei mir sollt ihr's gut haben, ihr dürft nach jedem Stück ans Büfett gehen und ein Glas Bier trinken!"

Als ich auf das Podium trat, empfing mich donnernder Applaus. Die Leute merkten gleich an meiner Pfauenfeder, daß ihnen wahre Musik bevorstand. Beethoven hat doch nicht umsonst gelebt.

Ich hob den Kuhschwanz, rief: „Hü, hott!" und die Musik setzte ein.

„Peng!" machte die Banjo-h-Saite und hatte ausgewimmert. Ich zog den braunen Lackschuh aus, löste das Schuhband, reichte es dem Banjoknaben und sprach: „Ziehen Sie diese Saite auf!"

Darüber geriet das Publikum in solche Begeisterung, daß einem Wassermädel das Tablett hinfiel, und ich beschloß, mich fortan „Professor" zu nennen. Ein junger Gent, der ein Monokel trug, damit er nicht verwechselt würde, falls einmal auf einen entsprungenen Affen Razzia gemacht würde, krähte: „Fabelhafte Kapelle!", und eine Dame, die offenbar an Geschmackserweichung litt, warf mir ein Veilchensträußchen zu. Ich steckte es mir in den Halskragen und dirigierte weiter. Zwischendurch zog ich ein Milchfläschchen aus der Tasche und zuzzelte an dem Schnuller. Daraufhin fing das Publikum vor Entzücken direkt zu toben an, und ich sagte mir: Wenn Mozart auf diesen genialen musikalischen Einfall gekommen wäre, hätte er nicht im Armengrab beerdigt zu werden brauchen!

Fünfmal mußte ich nach der ersten Programmnummer dankend meinen Zylinder ziehen, und als hierbei das Publikum sah, daß ich mir ein gelbes Zigarrenbändchen ins Haar gebunden hatte, kannte der Jubel keine Grenzen. Dem veredelnden Einfluß der Musik kann sich halt niemand entziehen, besonders wenn die Musik sich ihrer eigentlichen Aufgabe bewußt bleibt und nicht in Musik ausartet.

Nur meine Jazzbandagisten schienen unzufrieden, wenigstens hörte ich, wie der Klavierspieler zu seinen Kollegen wisperte: „Den Hundling derschlag ich!" — „Kinder," sagte ich, „geht ans Büfett und trinkt!"

Das läßt sich ein Musiker nicht zweimal sagen. Ich benutzte ihre Abwesenheit, dem Saxophonisten ein halbes Pfund Mehl in sein Instrument zu schütten, denn bei jeder künstlerischen Darbietung kommt es auf die Steigerung an.

Die Musiker am Büfett nahmen das Glas Bier da capo, dann kehrten sie an die Stätte ihres Wirkens zurück.

„Hü hott!" dirigierte ich, die Kapelle schmetterte los, und das ganze Podium hatte „Weiße Woche". Es war nur ein Glück, daß ich nicht meinen eigenen Smoking anhatte, der wäre hin gewesen. Der Saxophonist zischelte: „Bind's mi fest, sonst passiert a Mord!" und ich flüsterte: „Reden Sie mir nicht in meine Auffassung hinein, sondern spielen Sie!"

Das Publikum aber gebärdete sich in seinem Enthusiasmus derartig, daß ich nicht mehr wußte: sitzen die „Totalmeschugges" oben oder unten. Nach dieser Nummer konnte ich meinen Zylinder fünfzehnmal ziehen, und von Nummer zu Nummer stieg meine Beliebtheit. Ich bedauerte nur: „Schade, daß du kein Neger bist, sonst kämst du jetzt bestimmt in die illustrierten Blätter!" Aber dieser Schaden läßt sich leider nicht mehr gutmachen, selbst nicht, wenn ich dem Trompeter Nuß ins Instrument schütte. Es ist halt ein Geburtsfehler, damit muß ich mich abfinden.

So kam die letzte Nummer heran. Die Musiker hielten am Büfett Verschwörung, und ich hatte eine Unterredung mit dem Portier, weil ich für den Abschluß eine besondere Ueberraschung geplant hatte.

„Kinder," sprach ich, „wir wollen dem Publikum zeigen, daß wir auch klassische Musik spielen können! Hier habe ich die Noten zu einem Meisterwerk der Tonkunst, nämlich zu dem Lied „Wer hat denn den Käse zum Bahnhof gerollt?" Aber wir wollen die Noten von hinten nach vorne spielen, es klingt besser!"

„Tschingbum!" setzte der Schlagzeugmensch ein und fuhr entsetzt auf, denn ich hatte ihm Zündplättchen auf die Tschinelle gelegt. Das harmonierte ganz schön mit der Kuhglocke, die ich dem Pianisten unter den Sessel gebunden hatte. Ich legte ihm zur Beruhigung mein Veilchensträußchen auf den Kopf, und dies war das verabredete Zeichen für den Portier, die Gießkanne zu bringen. Und dann begoß ich meine Veilchen.

Der Banjoschläger sprang auf, schlug mir das Banjo aufs Dach, und ich lobte ihn: „Das ist der erste reine Ton, den Sie mit Ihrem Instrument hervorgebracht haben!"

Wie die anderen Musiker sahen, daß ich der schwächere war, sprangen sie ihrem Kollegen bei, mein Zylinder wurde ein Opfer der Kunst, und das Publikum, das der Ansicht war, diese Keilerei gehöre zum Rollkäse, brach in Hochrufe aus. Man darf diesen Irrtum dem Publikum nicht verübeln, wenn man sich vergegenwärtigt, was alles in unserer „kunsthungrigen" Zeit als Musikkapelle unerwürgt durchs Dasein jazzt.

Alles in allem: es war ein großer Erfolg. Zehn Agenten machten mir Engagementsanträge, gewaltige Gagen wurden mir geboten, aber ich lehnte ab. Ich schäme mich zu sehr, — nicht vor dem Publikum, ach nein, sondern vor der Beethovenmaske, die über meinem Schreibtisch hängt....

Sarrasani in Berlin.



Der Zirkus Sarrasani bedeutet selbst für die Weltstadt Berlin ein Ereignis. Der Zirkuskönig weiß eben seine Sache aufzuziehen. Seine Indianer besuchen den Präsidenten Hindenburg, um ihm eine Adresse zu überreichen, die nach alter indianischer Sitte mit dem Leder eines Häuptlingssattels gebunden ist. Hindenburg hat seinen Besuch mit seinen Kindern und Enkeln im Zirkus angekündigt. Bei der Galaaufführung war das gesamte offizielle Berlin.
(Atlantic-Photo.)

Ein Blinder und ein kindlicher Mörder auf den elektrischen Stuhl.

Vor einigen Tagen wurde im Neuyorker Staatsgefängnis ein physisch und psychisch vollständig gebrochener Mann zum letzten Gang auf den elektrischen Stuhl geleitet. Der zweiundfünfzig Jahre alte Mörder Marry Cowan hat aber die Vorbereitungen zu seiner Hinrichtung nicht sehen können, denn er war blind. Cowan war beschuldigt worden, ein siebzehnjähriges Schulmädchen namens Edith Burton erschossen zu haben. Das Opfer wurde in Cowans Wohnung mit einer Kugel im Herzen tot aufgefunden. Der Verhaftete leugnete hartnäckig, das Mädchen ermordet zu haben. In einem Anfall von Verzweiflung habe er, als er den Selbstmord des Mädchens habe mitansehen müssen, die Waffe gegen sich gerichtet, wobei er den Sehnerv traf. Er war außerdem halb taub und konnte zuletzt keine Nahrung mehr zu sich nehmen. Sein Gefängniswärter versicherte, die feste Ueberzeugung zu haben, daß Cowan unschuldig sei. Der Verurteilte wurde trotzdem hingerichtet. Der jüngste Todeskandidat von Singsing ist zur Zeit — wenn die amerikanischen Blätter nicht nach unten übertreiben —, ein zwölfjähriger Verbrecher namens Mike Ponkrashaw. Der Junge wurde durch schlechte Lektüre und Gesellschaft auf Abwege gedrängt. Auf der Suche nach einem „großen Abenteuer" irrte er tagelang in den Straßen umher und spähte nach einem Opfer aus. Endlich entschloß er sich, den Lederhändler Markus Gold in Brooklyn umzubringen. Er trat in Golds Geschäft, um angeblich einen Ledergürtel zu kaufen. Als sich der Händler bückte, um die Ware herauszuholen, schoß ihm Mike eine Kugel in den Kopf. Der Schuß wurde aber von einem Polizisten gehört, und so konnte der jugendliche Verbrecher auf der Stelle verhaftet werden. Die öffentliche Meinung verlangt zur Abschreckung der jugendlichen Verbrecher, deren Zahl in Amerika in erschreckender Weise zunimmt, daß Mike dem elektrischen Stuhl übergeben werde. Das Alter des Missetäters sei jedoch mit Vorbehalt wiedergegeben.

Vom Baum in der Dachrinne.

Von
Alfred Richard **Meyer**.

Auch so etwas gibt es, wenngleich man es eigentlich gar nicht recht glauben möchte — und zwar in Hannover, hoch oben auf einem Eckhause vom Volgersweg und von der Eichstraße. Aber die Menschen in Hannover selbst wissen kaum davon; denn sonst blieben sie wohl öfter stehen und blickten hinauf nach der Birke, die sich da schon seit Jahren mitten in einer Dachrinne angesiedelt hat und ihr Baumdasein fristet.

Ein lebendiger Baum in einer Dachrinne — das paßt eigentlich recht schlecht zusammen, möchte man meinen. Daß Wind und Vogelflug eines Tages ein Samenkörnchen dorthin trug, mag allenfalls noch angehen. Daß aber dieses Samenkorn aufgeht und sich einbildet, aus der Dachrinne so viel Kraft saugen zu können, ein Baumwesen, wenn auch nur ein sehr bescheidenes, zu werden — berührt absonderlich, ja absurd. Und irgendwie absonderlich, ja absurd muß es der Birke auch einmal gewesen sein, da sie sich bestrebte, ein Bäumchen zu werden, hier hoch oben über der Erde, über den Straßen und Häusern, über den Wagen, Pferden und Menschen und auch über all den anderen Bäumen, die sich da unten fein gerade in die gestrenge Linie einer Allee einordnen oder fern am Rande der Stadt zu einem Wäldchen zusammengeballt sind. Vielleicht daß es der kleinen Birke zuerst etwas schwindlig im Köpfchen ward, ihre dürftige Schlankheit vom unsicheren und dürftigen Grund aus hoch in die heranjagenden Wolken oder in die metallische Bläue des Himmels zu dehnen — sodaß es ihr zunächst in den Sinn kam, den Wuchs, den trotz aller Unterernährtheit mächtig drängenden, ganz horizontal zu strecken, wohl bis zu der Ausdehnung eines halben Meters. Bis dann eines Tages ein häßliches Krähengelächter an die Baumöhrchen da oben in der Dachrinne kam: „Verwindwehtes Menich, so sitzt er kaan Krin hinter! Schnauz hoch, maan Söhnecken, Schnauz hoch!" Und da hat denn die Birke, obgleich ihr eigentlich gar nicht darnach war, plötzlich das Schnäuzchen mitsamt dem ganzen, nur schüchtern beblätterten Köpfchen hochgenommen, hat die Horizonale seines halben Meters, so viel Liebe sie ihr auch bislang gewidmet haben mochte, vergessen und hat sich im korrektesten Winkel von genau neunzig Grad hoch aufgerichtet, ein richtig wachsender Baum zu werden. Was sie denn auch geworden ist — wie ich von Jahr zu Jahr, immer wenn ich mal wieder nach Hannover komme, mit Freuden feststellen kann. Und wenn ich so an der Ecke vom Volgersweg und von der Eichstraße stehe und meine Augen zu meinem winters kahlen und sommers schön grünenden Freundchen hinaufschicke, ist es mir ganz einerlei, daß mich der Verkehrspolizist mißtrauisch mustert und vielleicht gar in mir einen Fassadenkletterer vermutet, der Ausschau nach einem lohnenden Objekt hält. Ich kümmer mich däö nich um; ich darf mir meinen Vogel mit Freilauf und Rücktritt hier erlauben.

Und ist seit vergangenem Jahr ein Wunder geschehen; meine Birke in der Dachrinne hat ein Kind gekriegt, eine ganz kleine Birke, die sich etwa zwei Meter entfernt, ebenfalls in der Dachrinne angesiedelt hat— mit dem einen Unterschied gottseidank, daß es die Horizontale von einem halben Meter im Wuchse ausläßt, daß es vielmehr gleich hoch in die Luft wächst, dieser nüdliche Dreikäsehoch von Birke. Ob Vatern wohl so klug war, das Söhnchen von wegen der überflüssigen Horizontale zu belehren, oder ob das Uehz ganz von alleine auf den klugen Gedanken kam, gleich senkrecht in die Höhe zu streben, wird sich wohl nie ergründen lassen — was ja auch im Grunde ziemlich gleichgültig ist. Aber — daß sich da oben in der Dachrinne noch einmal ein Bäumchen darauf versteift, just hier ein Baum zu werden, da es doch durch das Exempel allein so weise sein könnte: Lüttjer Littiti!, scheint mir außerhalb jedweder Welten- und Lebenslogik zu stehen. Bis mich mein Sinnieren dahin führt: gibt es nicht auch Menschen, die ähnlich wie diese Birken ihr Dasein höchst kümmerlich an einem Platz fristen, der lebensunsinnig, ja lebensfeindlich ist? Mitleidig sprechen wir da von Sonderlingen, von Eigenbrödlern, von Narren, die, verpflanzte man sie gewaltsam, elend eingehen würden, die eben nur hier und nirgends woanders glücklich, wenn auch im Kleinen, sein können, die hier oben in der Nähe der jagenden Wolken oder der metallischen Himmelsbläue Denker und Dichter sind, oft auch mit der Ueberflüssigkeit eines halben Meters Horizontale im zurückgebliebenen Wuchse! Warum soll da nicht auch einmal ein Baum für sich die Berechtigung, ja die Forderung in Anspruch nehmen, in einer Dachrinne aufzuwachsen, zu leben und zu sterben! Selbst wenn es nur wenige Menschen sind, die von unten erstaunt oder ergriffen zu einem absonderlichen Schicksal hinaufschauen....

Bruno Walter.



Generalmusikdirektor Bruno Walter in Berlin hat einen Antrag erhalten, in den nächsten drei Jahren 40 bis 50 Konzerte in jeder Saison in Neuyork und in anderen Städten der Vereinigten Staaten zu dirigieren. (Atlantic Photo.)

Vorfrühlingsnacht.

Von
Hilmar Hellmich.

Linde kosen laue Lüfte.
Weißer Glöckchen Schmeichelhüfte
Läuten durch die Silbernacht.
Heimlich Raunen schwillt aus Klüften
Ueber Auen, schwingt in Lüften —
Und ein Seelchen lauscht und lacht.
Lallt von lieblichem Beginnen,
Jugendsel'gem neuen Minnen
In der holden Maiennacht.

Heitere Ecke.



Alte Dame (zu Herrn, der seinen Zug erreichen will): „Laufen Sie doch nicht so, junger Mann! Der Hund beißt nicht!"

Doppelte Federung

Ihres Wagens erzielen Sie durch den Niederdruck-Reifen. Er wirkt wie ein weiches Kissen, dämpft alle Stöße der Straße und leitet sie nicht auf den Wagen weiter. Ihr Wagen läuft selbst auf schlechtesten Straßen ruhig mit:

Continental
Reifen

„Fahr' Conti, und Du bleibst dabei!"

Sparsamer Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Luhns Salm.-Terp.-Seife

Neues aus aller Welt.

In noch nicht vier Stunden von Berlin nach Wien.

Das erste deutsche Verkehrsflugzeug, das zu einer Zwischenlandung in Prag niederging, wurde auf dem Prager Flugplatz von Vertretern der tschechoslowakischen Regierung feierlichst empfangen. Besonders herzlich gestaltete sich aber der Empfang des neuen Berlin—Wien-Flugzeuges in der österreichischen Hauptstadt, die nach noch nicht vier Stunden erreicht wurde. Handelsminister Schürff wies in seiner Begrüßungsansprache auf die rein gefühlsmäßige hohe Bedeutung der neuen Luftlinie als schnellste Verbindung zwischen Wien und Berlin hin. Es sei aber auch erfreulich, daß der Luftverkehr auch Wien mit Prag auf schnellstem Wege verbinden könne. Die gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Wien und Prag verdienten ebenfalls eine gute Pflege des gegenseitigen Verkehrs. Der Wiener Vizebürgermeister Emmerling bezeichnete die neue Luftlinie als ein neues Symbol für die Zugehörigkeit Oesterreichs und Deutschlands. Am Montag nachmittag traf kurz nach 5 Uhr das erste österreichische Verkehrsflugzeug, eine dreimotorige Junkers-Maschine, auf dem Berliner Flughafen ein. Dem Flugzeug entstieg neben verschiedenen Fahrgästen der Chef des österreichischen Luftverkehrs, v. Hoffmann. In seiner Begrüßungsansprache wies Ministerialrat Brandenburg als Vertreter der Reichsregierung auf die hohe Bedeutung der neuen Luftverkehrslinie hin. Sie solle nicht nur zwei wirtschaftlich aufeinander angewiesene Nachbarstaaten, das Deutsche Reich mit der Tschechoslowakei auf schnellstem Wege verbinden helfen, sondern sie solle vor allem die Hauptstädte der beiden stammverwandten Staaten Oesterreich und Deutschland auch verkehrstechnisch einander näher bringen. Wie die neue Luftlinie es beweise, könne sich erst mit dem Aufräumen der verschiedenen Zwangsbestimmungen von Versailles, dank der deutschen Mitarbeit die europäische Zivilisation entfalten. Zu dem Flugzeugempfang waren u. a. erschienen die Geschäftsträger Oesterreichs und der Tschechoslowakei, der sächsische Gesandte und Oberbürgermeister Boeß.

*

 # Wahnsinnstat einer Mutter. Nach einer Meldung warf in dem thüringischen Städtchen Steinbach-Hallenberg eine Arbeiterin, die an Kopfgrippe erkrankt war, offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung ihre Kinder im Alter von ein bis vier Jahren in einen Teich und sprang dann selbst nach. Mutter und Kinder ertranken.

 # Schadenersatzansprüche des Freiherrn v. Lützow. Dr. Freiherr v. Lützow, der in dem Prozeß wegen angeblicher sittlicher Verfehlungen, die er als Leiter eines Erziehungsheims in Zossen an seinen Zöglingen begangen haben sollte, freigesprochen worden war, hat, nachdem nunmehr das Urteil rechtskräftig geworden ist, Entschädigungsansprüche in Höhe von einer Million Mark gestellt. v. Lützow gibt an, daß sein Landeserziehungsheim in Zossen infolge seiner langen Untersuchungshaft völlig ruiniert worden sei.

 # Einäscherung eines Rittergutes. In der Nacht zum Dienstag sind sämtliche Gebäude des Rittergutes Rotharn bei Kyritz abgebrannt.

 # Der Fall Rosen. Aus Breslau wird gemeldet: Der Anwalt der Hausdame Neumann und des Schlossers Strauß hatte bezüglich der Haftentlassung seiner Klientin mündliche Verhandlung beantragt. Der Untersuchungsrichter hatte die verlangte Haftentlassung abgelehnt, weil nach wie vor dringender Tatverdacht besteht. Gegen diesen Entscheid war von seiten des Anwalts Beschwerde eingelegt worden. Die Beschlußkammer hat jedoch den Entscheid des Untersuchungsrichters bestätigt. In letzter Zeit haben wieder im Falle Rosen verschiedene Vernehmungen stattgefunden. Diese dienten in erster Linie dazu, die Glaubwürdigkeit des Jahn zu erforschen.

 # Juwelendiebstahl in einem Frankfurter Hotel. In einem im Mittelpunkte von Frankfurt a. M. gelegenen Hotel wurden der Frau des Direktors der Pritag A.-G., Konsul Fuls, die mit ihrem Mann seit einigen Wochen drei Zimmer dieses Hotels bewohnt, sämtliche Schmucksachen gestohlen. Es handelt sich um Juwelen, Ohrringe und Ringe im Werte von etwa 80 000 Mark. Nach den bisherigen Ermittelungen scheint ein Fassadenkletterer den Raub ausgeführt zu haben. Es ist noch nicht gelungen, eine Spur des Täters zu finden.

 # Schwere Operation Hans Ludwig Roseggers. Der Sohn Roseggers, der Grazer Schriftsteller Dr. Hans Ludwig Rosegger, mußte sich einer schweren Operation unterziehen, bei der ihm ein Bein unterhalb des Knies abgenommen wurde.

 # Schmugglers Ende. Im Oslofjord bei Toensberg wurde die Leiche eines deutschen Seemannes aufgefunden. Der Ertrunkene wurde als der Maschinist Franz Stutz aus Altona festgestellt. Später fand man in drei Meter Wassertiefe auch ein untergegangenes Motorboot. Es muß angenommen werden, daß die übrige sechsköpfige Mannschaft ebenfalls umgekommen ist. Das Boot ist eines der schnellaufenden deutschen Spritschmuggelfahrzeuge, die zwischen Dänemark und Norwegen kreuzen.

 # Deutsche Jugendführer in London. Die drei Weltbünde der evangelischen Jugend, Christlicher Verein junger Männer, Jungmädchenverein und Studentenvereinigungen, mit insgesamt mehr als drei Millionen Mitgliedern treten in den nächsten Tagen in London zu gemeinsamen Beratungen zusammen, an denen aus Deutschland Reichswart Lic. Stange (Kassel) und Fräulein Zarnack (Berlin) teilnehmen werden. Die Teilnehmer genießen während ihres Aufenthaltes in London die Gastfreundschaft Lord Parmoors, des ehemaligen Vertreters der englischen Regierung beim Völkerbund.

 # Karl Hagenbeck in Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort der deutsche Tiersachverständige Karl Hagenbeck eingetroffen, um über den Abschluß eines Vertrages zwecks Austauschs von Tieren zu verhandeln.

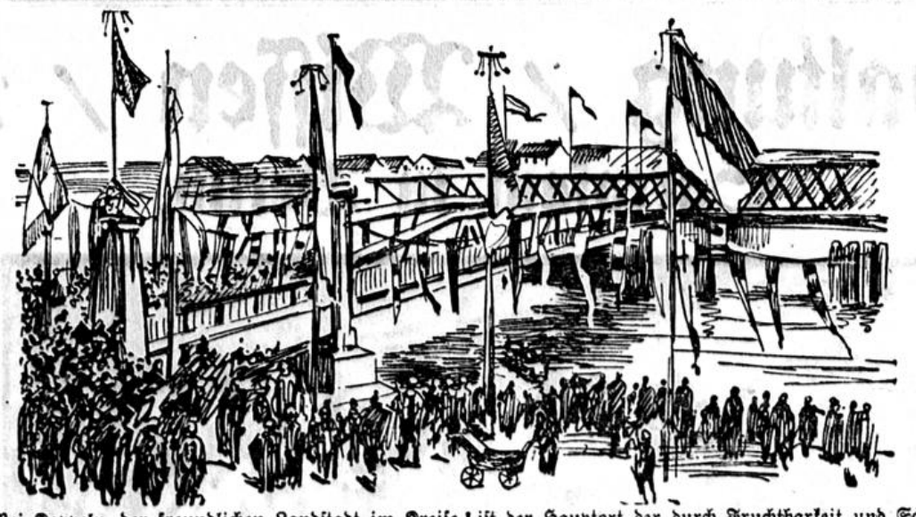
 # Schwere Erkrankung marokkanischer blinder Passagiere auf einem Schiff. Wie Havas aus Saint Etienne meldet, sind vor kurzem wiederum achtundvierzig Marokkaner, ohne hierzu die Erlaubnis zu haben, auf einem kleinen Dampfer bei Saint Etienne gelandet worden. Da das kleine Schiff nur für fünf Tage Lebensmittel mit sich führte, infolge des schlechten Wetters aber dreiundzwanzig Tage unterwegs war, sind während der Ueberfahrt drei Marokkaner gestorben, während vier weitere mit typhusartigen Erscheinungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

 # Weitere Opfer des Tornados in Amerika. Nach neuen Feststellungen sind durch den Tornado, der, wie gemeldet, Greenforest verwüstet hat, an verschiedenen anderen Stellen noch weitere dreißig Todesfälle verursacht worden, während die Zahl der Verletzten sich auf 75 beläuft. Von Seiten des Roten Kreuzes wurden ärztliche Hilfskräfte und wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen für die betroffenen Gebiete angefordert.

 # Sensationeller Selbstmord im Hafen von Neuyork. Ein reicher Neuyorker Rechtsanwalt, der sechsundsechzigjährige Morgan C. Edgar, beging, während der „Leviathan", an dessen Bord er reiste, im Quarantäne-Hafen vor Anker lag, Selbstmord, indem er über Bord sprang. Er war mit seiner Gattin von einer achtwöchigen Europareise zurückgekehrt und stand ruhig an Deck, als er plötzlich seiner Frau mitteilte, daß er die Absicht habe, Selbstmord zu begehen. Unfähig, den Mann zurückzuhalten, wandte sich die Frau um Hilfe an zwei Liftboys, die gerade dazukamen, als Edgar ein Rettungsboot bestieg. Im letzten Augenblick konnte man den Advokaten noch am Rock fassen. Edgar riß sich aber los und sprang vom Boot aus in die Tiefe. Rettungsversuche blieben ohne Erfolg.

 # Tragischer Selbstmord unter den Augen der Mutter. Wie schon mehrfach gemeldet, wütet in Amerika zurzeit eine Selbstmordepidemie unter den jungen Leuten. Die Motive sind verschieden: der eine gibt sich den Tod aus Neugier, das Jenseits zu erblicken, der andere aus unglücklicher Liebe. Ein besonders tragischer Fall hat sich dieser Tage in Boston ereignet. Der dreiundzwanzigjährige Student der Medizin, William Feinmann, trat zu seiner Mutter ins Zimmer, bat sie, ihm einen Sarg zu bestellen, für den er bestimmte Anordnungen traf, zog dann einen Revolver aus der Tasche und schoß sich, ohne daß ihn die vor Entsetzen gelähmte Mutter daran hindern konnte, eine Kugel durch die Schläfen. Man glaubt, daß der Student durch die Selbstmorde einiger seiner Kameraden aufs tiefste bedrückt war und in einem Anfall von Schwermut Hand an sich gelegt hat.

Eine neue Brücke über die Schlei.



Bei Kappeln, der freundlichen Landstadt im Kreise Schleswig, ist eine neue Brücke über die dort an 500 Meter breite Schlei vollendet worden. Die Einweihung geschah am 15. März. Die hauptsächlich vom Ertrage der Fischerei, wie auch der Fischräucherei lebende Stadt ist der Hauptort der durch Fruchtbarkeit und Schönheit ausgezeichneten Landschaft Angeln; den Charakter als Stadt erhielt der Ort erst im Jahre 1871. — Die neue Brücke ist für die Entwicklung der Stadt von Bedeutung.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Mordprozeß elf Jahre nach der Tat.

§ **Düsseldorf,** 22. März. Vor den Geschworenen erschien heute der aus dem Zuchthause vorgeführte 60jährige Waldarbeiter Wilhelm Gerritz unter der Anklage des Gattenmordes. Er soll im Juni 1916 seine Frau ermordet haben. Die Leiche wies 47 Stichwunden auf. Schon damals wurde Gerritz festgenommen, mußte aber aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden. Inzwischen hat sich ein triftiges Motiv gefunden. In den letzten beiden Jahren wurde Gerritz wegen sittlicher Verfehlungen an seinen eigenen Töchtern zu insgesamt sieben Jahren Zuchthaus verurteilt, die er jetzt verbüßt. Zeugenaussagen in diesem Strafverfahren rechtfertigen den Verdacht, daß Gerritz seine Frau damals als lästige Mitwisserin seiner schweren Verfehlungen beseitigt hat. In der heutigen Schwurgerichtssitzung bestritt Gerritz ganz energisch seine Schuld. Bei seiner Vernehmung verwickelte er sich jedoch in Widersprüche. Gerritz wurde abends zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

*

§a **Bochum,** 22. März. Der Landwirt Wilhelm Rö., die Eheleute Johann Br. und der Bergmann Anton Ob., sämtlich aus Sinsen hatten sich vor dem Berufungsgericht des Landgerichtes Bochum wegen Verschiebung von Bergmannskohlen zu verantworten. Am Schöffengerichte Recklinghausen hatten sie auf Grund ihrer Aussagen, es handele sich nicht um eine Verschiebung, sondern um eine leihweise Ueberlassung bezw. Verpfändung der Kohlen, Freisprechung erzielt. Das Berufungsgericht stellte aber fest, daß es sich hier um eine von vornherein vereinbarte Kohlenverschiebung, also um einen vollendeten Betrug handelte. Es wurden Geldstrafen verhängt. Die leihweise Ueberlassung sei nur vorgetäuscht. Eine Verpfändung der Kohlen käme kaum in Frage, da gerade Kohlen das denkbar ungünstigste Pfändungsobjekt seien. Da in letzter Zeit am hiesigen Berufungsgericht wiederholt Verurteilungen wegen derartiger Kohlenverschiebungen erfolgt sind, möge dieses Urteil eine Warnung sein.

Nicht überreden — nur überzeugen

will ich Sie, dass Sie bei mir für das Frühjahr die richtige Anzug- u. Mantel-Mode in erstklassiger, sachgemässer Verarbeitung finden. Beachten Sie diese Preise, und wenn sie Ihnen noch nicht alles sagen, dann besuchen Sie mich doch am Lager — ganz unverbindlich.

Neue Anzüge

Solide Herren-Anzüge aus starken Buxkin- und Cheviotstoffen, mit guten Zutaten verarbeitet
19.75 29.75 39.- 49.-

Eleg. Herren-Anzüge aus feinen Gabardine- und soliden Cheviot- und Kammgarnstoffen, in neuen I- und II-reihigen Formen
59.- 69.- 79.- 89.-

Modell-Anzüge aus feinsten Cheviot-, Kammgarn- und Gabardinestoffen, in elegantester Ausstattung, Ersatz für gute Maßarbeit
98.- 110.- 120.- 130.-

Sport-Anzüge mit kurzen oder langen Hosen, aus tragfähigen Loden-, Cheviot- und Cordstoffen
29.75 39.- 49.- 59.-

Eleg. Sport-Anzüge mit Weste u. langer oder kurzer oder auch beiden Hosen, aus modernsten Cheviot- und Gabardinestoffen
69.- 79.- 89.- bis 125.-

Kommunion- u. Konfirmations-Anzüge
in bester Verarbeitung, aus prima blauen Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, in I- oder II-reihig sowie in eleganten Sport- und Original Kieler Formen
15.- 18.- 23.- 28.- 35.- 42.- 48.- 58.-

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.



Neue Mäntel

Frühjahrs-Mäntel in modernen I- und II-reihigen Formen, aus Cheviot- und Covercoatstoffen
29.75 39.- 49.- 59.-

Gabardine-Mäntel in eleganten II-reihigen Formen mit Rücken-Gurt, in feinen modernen Farbstellungen
69.- 79.- 86.- 95.-

Modell-Mäntel in feinster Verarbeitung und Ausstattung, gut. Maßarbeit gleichwertig
98.- 110.- 120.- 130.-

Gummi-Mäntel in I-reihigen Raglan- u. II-reihigen Mantel-Formen, in modernsten Mustern, nur Ia. Qualitäts-Marken
9.75 19.75 29.75 bis 55.-

Loden-Mäntel in offenen u. geschlossenen Formen in oliven und grünen Farben
12.75 19.75 29.75 bis 59.-

Fischer
BOCHUM · Obere Marktstrasse 18
Das größte maßgebende Spezialhaus für den guten Einkauf.

Auch in meiner Knaben-Abteilung bringe ich in überwältigender Auswahl die neuesten Formen zu den billigsten Preisen.

Turnen und Sport.

Die Fußball-Tagung.

Berlin—Budapest endgültig abgelehnt. — Deutschland—Norwegen in Hamburg.

Der Vorstand des Deutschen Fußballbundes hielt gemeinsam mit den Vertretern der sieben Landesverbände eine Sitzung in Berlin ab. Zunächst hatte der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine die nochmalige Verhandlung über das vom Bundesvorstand in der letzten Sitzung erlassene Verbot gewünscht, mit der Städtemannschaft Berlin gegen eine aus Berufsspielern zusammengesetzte Städtemannschaft Budapest anzutreten. Der D.F.B. vertrat auch dieses Mal die Ansicht, daß für den V.B.B. keine



Robert Ilse,

R.-V. „Sturmvogel 04"-Bochum, geht als Sieger der B-Klasse (20 Kilometer) mit erhobener Hand über das Zielband. Die engzusammenliegende Spitzengruppe zeigt den scharfen Endkampf, der besonders in dieser Klasse der Bezirks-Eröffnungsrennen groß war.

Verpflichtung bestehe, gegen eine aus Berufsspielern zusammengesetzte Elf anzutreten. Für den am 3. und 4. Juni in Helsingfors stattfindenden Fifa-Kongreß delegierte der D.F.B. den 1. Bundesvorsitzenden Linnemann (Berlin), den geschäftsführenden Vorsitzenden Blaschke (Kiel) und zwei Mitglieder des weiteren Bundesvorstandes, Kartini (Nürnberg) und Hädicke (Halle), während ein fünfter Vertreter noch gewählt werden soll. Das für den 6. November abgeschlossene Länderspiel Deutschland — Norwegen kann nicht in Köln ausgetragen werden, weil die Kölner Anlage wegen Umbauarbeiten nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Einem früheren Bundesvorstandsbeschluß zufolge wurde Hamburg als Austragungsort bestimmt. Die in der Zeit vom 17. bis 29. Mai 1926 in Amsterdam stattfindenden olympischen Fußballspiele machen die Verlegung der Bundesmeisterschaft 1927/28 erforderlich. Es ist folgende Regelung vorgeschlagen: Die 1. und 2. Runde werden im Juni, die 3. und 4. Runde im August gespielt. Die für Amsterdam benötigten Auswahlspieler müssen aber dem Bundesspielausschuß auf jeden Fall ab 15. April 1928 zur Verfügung stehen. Innerhalb der Olympia-Vorbereitungsarbeiten wird der Bund am 15. Mai 1927 voraussichtlich in Frankfurt a. M. Uebungsspiele mit Auswahlmannschaften durchführen. Der Spielvereinigung Fürth mußte ein Rückspiel in Prag gegen „Slavia"-Prag genehmigt werden, weil eine vertragliche Verpflichtung hierzu vom 15. 9. 22 vorlag. Auf Grund eines vorliegenden Antrages war der Bundesvorstand einstimmig der Auffassung, Spiele gegen englische Reisemannschaften, sogenannte „scratch-teams", für deren Beurteilung kein Maßstab gegeben ist, nicht zu genehmigen.

Kampf um Meisterehren.



Ueberraschend hoch mit 8:0 schlug am Sonntag der S.-V. Schalke 04 die starken Bielefelder „Arminen". Unser Bild zeigt einen Durchbruch der rechten Schalker Seite (helles Hemd). In der Mitte der gute Rechtsaußen Huppertz.

Das Neuyorker Schachturnier.

(Eigener Drahtbericht.)

Neuyork, 22. März.

Vor Beginn der letzten, der 20. Runde, sollten erst noch die Hängepartien erledigt werden, doch kam nur die zwischen Aljechin und Spielmann zu einem Ende, die den Sieg Aljechins ergab. Die Partie Vidmar-Marshall mußte abermals aufgeschoben werden. Der Stand des Turniers: Capablanca 13½, Aljechin 11, Nimzowitsch 10, Vidmar 9 (eine Hängepartie), Spielmann 7½, Marshall 5 (eine Hängepartie).

Tennis.

Die Deutschen in Cannes geschlagen. Das Tennisturnier in Cannes brachte den beteiligten Deutschen nicht die erhofften Erfolge. Allgemein hatte man im Herreneinzelspiel mit dem Siege von Froitzheim gerechnet, der durch einen hart erkämpften 6:3, 6:8, 6:3-Sieg über den Schweizer Aeschlimann in die Endrunde gelangte. Auf der anderen Seite qualifizierte sich der Engländer Colonel Mayes, der im Demifinale den Oesterreicher Artens leicht 6:3, 6:3 abgefertigt hatte, für die Entscheidung. Das Finale nahm einen höchst spannenden Verlauf. Froitzheim gewann den ersten und dritten Satz leicht, der Engländer den zweiten und vierten. Im entscheidenden fünften Satz gab der deutsche Altmeister beim Stande von 2:0 für Colonel Mayes den Kampf wegen Erschöpfung auf. Mit dem Ergebnis von 1:6, 6:3, 2:6, 6:4, 2:0 zurückgezogen wurde damit Colonel Mayes Sieger des Herreneinzelspiels. Im gemischten Doppelspiel kamen Frl. Außem-Froitzheim nur bis zur dritten Runde. Das deutsche Paar unterlag hier ziemlich überraschend 5:7, 1:6 gegen die wenig bekannten Franzosen Mme. Lafauri-Poulin. In der gleichen Runde schied auch Gräfin v. d. Schulenburg mit ihrem englischen Partner Craig-Biddle aus; sie wurden 7:5, 6:2 von dem englisch-schweizerischen Paar Miß Petchell-Aeschlimann geschlagen. Zur Vorschlußrunde des Herrenvierers traten Froitzheim-Ulh nicht an, sodaß der bekannte englische Tennisexperte Wallis Myers und sein Landsmann B. Hillyard kampflos ins Finale gelangten. Aeschlimann-Caleppe qualifizierten sich durch einen 6:2, 1:6, 6:4-Sieg über die Oesterreicher Artens-Graf Salm für die Entscheidung. Eine große Ueberraschung brachte die Vorschlußrunde des Dameneinzelspiels. Miß Ryan, die in der amerikanischen Tennisrangliste an zweiter Stelle steht, wurde von der Französin Mlle. Contostavlos 9:7, 8:6 aus dem Wettbewerb geworfen. Mlle. Contostavlos trifft im Finale nunmehr mit der Spanierin d'Alvarez zusammen, die der Engländerin Miß Bennett 6:4, 6:3 das Nachsehen gegeben hatte.

Deutsche Turnerschaft.

Der Frühjahrs-Geländelauf des Emscher-Ruhrgaues. Vom besten Wetter begünstigt, fand am Sonntag der diesjährige Frühjahrsgeländelauf des Emscher-Ruhrgaues statt. In beiden Bezirken war eine starke Beteiligung der Vereine zu verzeichnen. Im 1. Bezirk stellten sich 120 und im 2. Bezirk 86 Läufer dem Starter. Gelaufen wurde in drei Klassen, und zwar: Jahrgang 1911/12 1500 bezw. 2000 Meter, Jahrgang 1909/10 3000 Meter, Jahrgang 1908 und älter 5000 Meter. Die Strecken führten über Straßen, Berge, Wald und Felder und endeten auf den Sportplätzen. Sie waren durch die veranstaltenden Vereine Turnverein Brenschede bezw. Turnverein Gerthe gut organisiert, sodaß alles am Schnürchen ging. Anschließend wurden Werbespiele im Hand- und Fußball ausgetragen. Der Turnv. Brenschede unterlag dem Turnv. Essen-Ost 2:4, während der Turnv. Gerthe im Fußballspiel gegen „Rot-Weiß" Dortmund mit 3:2 die Oberhand behielt. Nachfolgend die Ergebnisse: **I. Bezirk:** Jahrgang 1911/12 (1500 Meter), 36 Teilnehmer: 1. Baren (Tv. Bochum 48) 5 Min. 18⅗ Sek.; 2. Nitschke (Tkl. Königssteele) 5 Min. 20⅗ Sek.; 3. Müller („Tura" Hattingen) 5 Min. 22½ Sek.; 4. Lipphaus (Tv. Brenschede) 5 Min. 22½ Sek.; 5. Treuten (Tv. Brenschede) 5 Min. 22⅗ Sek. Mannschaftssiege: 1. Tv. Brenschede 17 Punkte; 2. „Tura" Hattingen 20 Punkte; 3. Tkl. Königssteele 31 Punkte. Jahrgang 1909/10 (3000 Meter), 38 Teilnehmer: 1. Wülfmeier (Tv. Weitmar 82) 10 Min. 44⅘ Sek.; 2. Domagalla (L. Tv. Henrichshütte) 10 Min. 45 Sek.; 3. Deimel („Tura" Hattingen) 10 Min. 45⅗ Sek.; 4. Boch („Tura" Hattingen) 11 Min. 45⅘ Sek.; 5. Doten (L. Tv. Henrichshütte) 11 Min. 45⅘ Sek. Mannschaftssiege: 1. Tv. Weitmar 82 16 Punkte; 2. Lehrl. Tv. Henrichshütte 26 Punkte. Jahrgang 1908 und älter (5000 Meter), 45 Teilnehmer. 1. Lemkenjost (Tv. Brenschede) 18 Min. 22⅕ Sek.; 2. Daßler (Evgl. Gesellenverein Bochum) 18 Min. 47 Sek.; 3. Behrend (Tv. Brenschede) 18 Min. 48⅗ Sek.; 4. Bersmann (Tv. Brenschede) 18 Min. 59⅗ Sek.; 5. Neuhaus („Tura" Hattingen) 19 Min. 16⅘ Sek.; 6. Wegener (Tv. Bochum 48) 19 Min. 11 Sek. Mannschaftssiege: 1. Tv. Brenschede 8 Punkte; 2. „Tura" Hattingen 26 Punkte; 3. „Jahn" Querenburg 38 Punkte. — **II. Bezirk:** Jahrgang 1911/12 (2000 Meter), 28 Teilnehmer: 1. Graf (Tkl. Herne) 9 Min. 35,3 Sek.; 2. Topp (Tv. Rektoratschule Sodingen) 9 Min. 41,9 Sek.; 3. Gewe (Tgde. Bochum) 9 Min. 42,6 Sek.; 4. Ofiek (T. u. Sp. V. Riemke) 9 Min. 53 Sek.; 5. Lander (Sodingen) 10 Min. 53,4 Sek. Mannschaftssiege: 1. Tv. Rektoratschule Sodingen I. 15 Punkte; 2. Tkl. Herne 16 Punkte; 3. Tv. Rektoratschule Sodingen II. 34 Punkte. Jahrgang 1909/10 (3000 Meter), 33 Teilnehmer: 1. Schirmer (Tkl. Herne) 11 Min. 28,5 Sek.; 2. van Dieken (Tvg. „Eintracht" Bochum) 11 Min. 34 Sek.; 3. Dudt (Tkl. Herne) 11 Min. 42,8 Sek.; 4. Birk (Tkl. Herne) 11 Min. 44,8 Sek.; 5. Kruppa (Tvg. „Eintracht" Bochum) 11 Min. 45 Sek. Mannschaftssiege: 1. Tkl. Herne I. 8 Punkte; 2. Tvg. „Eintracht" Bochum 13 Punkte; 3. T. u. Sp. V. Hordel 38 Punkte. Jahrgang 1908 und älter (5000 Meter), 25 Teilnehmer: Grasse (Tkl. Herne) 15,44,8 Min., außer Wettbewerb: 1. Bäcker (Tkl. Herne) 16 Min. 11⅖ Sek.; 2. Ebert (Tv. Gerthe) 16 Min. 36⅗ Sek.; 3. Grasse II (Tkl. Herne) 16 Min. 52 Sek.; 4. Bausen (Tvg. „Eintracht" Bochum) 17 Min. 22⅘ Sek.; 5. Stemmermann (T. u. Sp. V. Riemke) 17 Min. 55 Sek. Mannschaftssiege: 1. Tkl. Herne 13 Punkte; 2. „Jahn" Günnigfeld 25 Punkte; 3. Tv. Gerthe 27 Punkte.

Das Lincolnshire-Handicap.

Die ganze Bedeutung der Eröffnungsrennen in Lincoln liegt in der Entscheidung des Lincolnshire-Handicap, das heute (Mittwoch) gelaufen wird. Auch der deutsche Rennsport ist diesmal, und zwar seit Jahrzehnten zum ersten Male wieder, an dem Ausgang des Rennens stark interessiert, geht doch der Oppenheimer Weißdorn, der Sieger des Großen Preises von Berlin 1925 und Vierte aus dem Derby des gleichen Jahres, an den Start. Mehr als 30 Vollblüter gelten als voraussichtliche Starter. Unter diesen Umständen ist eine Beurteilung der Chancen äußerst schwierig. Der uns am meisten interessierende Weißdorn ist seit dem Spätherbst in England. Dort bestritt er zwei Rennen: in Liverpool den Grosvenor-Cup über die Lincolnshire-Distanz (1609 Meter), in dem er hinter Inca vor dem guten Purple Schade einen ausgezeichneten zweiten Platz besetzte, in Manchester das Rothschild-Plate, das er ganz knapp gegen seinen einzigen Gegner Bright Land gewann. Im „Lincolnshire" trägt Weißdorn das Höchstgewicht von etwa 57 Kilo, eine Bürde, die durch nichts gerechtfertigt ist. Man muß daher annehmen, daß sich der Ausgleicher an die deutsche Form von Weißdorn gehalten hat, die er aber mangels geeigneter Vergleiche nur schlecht oder garnicht beurteilen kann. Die Chancen des Prunus-Sohnes, dessen Steuerung der Australier B. Carslake übernommen hat, erscheinen unter diesen Umständen nicht sehr rosig. Frhr. v. Oppenheim weilt schon seit Tagen in England, war bei der Arbeit von Weißdorn zugegen und wird auch dem Rennen beiwohnen. Ueber den Favoriten Asterus wäre zu sagen, daß der Hengst als sehr gute Klasse gilt. Ihm kann man selbst unter einem Gewicht von 56¼ Kilogramm einen Erfolg schon zutrauen. Asterus würde damit in die Fußstapfen der beiden französischen Sieger von 1924 und 1925, Sir Gallahad und Tapin, treten. Der Hengst geht hervorragend in die Arbeit und wird sicher im Vordertreffen zu finden sein. Auf dem Franzosen ist C. Elliot, der englische Champion von 1925, im Sattel. Von den englischen Vertretern macht in der letzten Zeit Lord Derbys Helter Skelter von sich reden. Der Hengst schlug in der Arbeit keinen geringeren als Colorado, den vorjährigen Gewinner der 2000 Guineen. Englands Championreiter T. Weston hat daher mit dem von Frank Butters trainierten Helter Skelter eine große Chance. Sonst wäre noch auf Orbindos, ein aussichtsreiches Leichtgewicht, und auf Priory Park hinzuweisen, die in den Wetten stark bevorzugt werden. Der Wettmarkt zeigt Asterus mit 5:1 als Favoriten. Orbindos wird 10:1 angeboten, während für Priory Park einige Nachfrage zum Kurse von 20:1 besteht. Weißdorn ist von 40 auf 33 und 35:1 zurückgegangen.

Zwangsversteigerung
14 K 4—27.

Gemarkung Bochum.
Flur 11 Nr. 757/40, groß 2,26 a
Flur 11 Nr. 350/40, groß 0,13 a
Bebauter Hofraum, Kortumstr. 3.
Gebäudesteuerrolle Nr. 3498.
Nutzungswert 5300 Mk.
Eigentümer: **Kaufmann Franz Sievers, zu Bochum.**
Versteigerungstermin: **am 27. Mai 1927, vormittags 11 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 50.
Bochum, den 12. März 1927.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung
14 K 9—27.

Gemarkung Bochum.
Flur 60, Nr. 672/6,
a) Bebauter Hofraum, Maxstr. 11, groß 3,00 a.
Gebäudesteuerrolle Nr. 2456;
Nutzungswert 2408.
Eigentümer: **Bergmann Bernhard Krause, zu Bochum, Maxstr. 11.**
Versteigerungstermin: **am. 20. Mai 1927, vormittags 11 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 50.
Bochum, den 12. März 1927.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Am **Donnerstag, d. 24. März 1927,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Eßzimmerbüfett
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, 22. März 1927.
Voßkötter,
Obergerichtsvollzieh. Bochum, Clemensstraße 18.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf I. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

1000 Wunder
Dem guten Pulver „Tausend Wunder" schreiben viele die Besserung ihrer Magen-, Leber-, Nerven- und Rheumaleiden zu. Begeisterte Dankschreiben. Ermüdg. schwindet! Sie fühlen sich verjüngt! Probieren Sie! Dose 3.50 M. Monate ausreichend. In Apotheken am Orte, sonst durch Depot
E. Haase, Abt. 15 Charlottenburg, Kaiserin-Friedr.-Str. 1a. Proben geg. 50 Pfg.

Konkurs-Versteigerung.
Am **24. März 1927,** vorm. 11 Uhr, werde ich in **Eickel** folgende Gegenstände:
1) **2 alte Motorräder, 1 Handkarre, 1 Fahrrad, Werkzeugtaschen, Tachometer, Abria-Vergaser, Kabelroller, Bosch-dunkelschalter, Fischermagnet, Magrolpresse, div. Flaschenöldoi, Magrol-Nippel Verschraubungen, Muttern, Magnetkohlen, Benzinhahne, Platin-Schrauben, Conti-Flügelschrauben Spirale, Vergaserdüsen, Ventilkopfbolzen und eine große Anzahl Ersatzartikel für Motorwagen und Räder.**
2) **div. angebroch. Kübel Margarine, versch. Mengen Käse, Wurst, Schmalz, Heringe, Sauerkraut, Gurken u. s. w.**
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Feldmann,** Stadtteil Eickel, Eickeler Markt.
Versteigerung bestimmt.
Bochum, 22. März 1927.
C. Clausen
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Klosterstraße 16 II.

Möbel
jeder Art sowie
Federbetten
Herde
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus
Humboldtstr. 32 Ecke Rottstraße

Bechstein-Flügel
gebraucht, wie neu, sehr preiswert, gebr.
Thürmer-Piano
für 650 Mark,
Uebungs-Piano
gebr., für 400 Mk. abzugeb. Bequeme Zahlungsbeding.
Pianohaus Roth, Essen, Hubbenallee 70.

Herde Gasherde
Nur Qualitätswaren.
Auf Wunsch LSch15
Teilzahlung.
Peter Schlipper
Kortumstraße 2.

Ziehung 24. u. 25. März
Wohlfahrts-Lotterie
zu Gunsten der Krüppel-, Lehr- und Pflegeanstalten Bethesda in Angerburg
6951 Gewinne u. 1 Prämie i. Gesamtwerte von Mark
120000
Höchstgewinn i. W. v. **60000**
Hauptgewinn i. W. v. **50000**
Prämie i. W. v. **10000**
Lose zu **3 M.** Porto und Liste 30 Pfennig
Glücksbrief mit 3 Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden 9 M.
H. C. Kröger A.-G. Bankgeschäft
Berlin W 8, Friedrichstraße 192/193
Postscheckkonto Berlin 215
In Bochum bei:
Trass, Lotterie-Einn., Wilhelmsplatz 10 und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Mittwoch, 23. März, 8 bis 10.15, Außer Vormiete: Zu kleinen Preisen!

Der Kreidekreis

Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.

Donnerst., 24. März, 8 bis 10.45: Sonderzyklus für die Ringvormieten, Wahlvorstellung für alle Ringe. In neuer Einstudierung und Einricht.! Shakespeares Königsdramen 1. Abend:

König Johann.

Historie in 5 Akten von William Shakespeare.

OPERETTE

U. P. ROTTSTR. 29

DIR. H. SCHNEIDER

Täglich 8 Uhr:

Dollarprinzessin!

mit der weltberühmt. Schönheitstänzerin

Adorré Vilany

Jugendliche verboten.

Preise: 0.50 — 3 Mk.

Das Panzergewölbe

mit

Ernst Reicher, Imogene Robertson, Erich Kaiser-Titz.

Theater TONHALLE

Spielbeginn 4 Uhr, Abendvorst. 8 Uhr



Photo-Apparate

und

Bedarfs-Artikel

Entwickeln Kopieren Vergrößern

gut und billig.

Germania-Drogerie Carl Balkenhol, Bochum,

a. Kaiser Friedr.-Platz.

Schon 12. und 13. April Ziehung der großen

Kriegs-Hinterbliebenen-

Geld-Lotterie

LT11

Geldgewinne

130000 M

Höchstgewinn

75000 M

50000 M

25000 M

10000 M

Lose à Mk. 3.00, Porto und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig.

Trass,

Lotteriebank, Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol"

Haarfarbe-Wiederherstell gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Miet-Pianos

zu sehr günstigen Bedingungen

Carl Schmitt

Hofpianofabrik

Hagen (Westf.)

Eberfelderstraße 69 Telefon 2253.

Musikalische Veranstaltungen, Bochum.

Sonntag, 27. März 1927, vorm. 11 Uhr, im **Schützenhof:**

Volks-Symphonie-Konzert

Mozart: Symphonie g-moll / **Beethoven:** Romanze F-dur, für Violine mit Begleitung des Orchesters / **Beethoven:** Symphonie Nr. 7, A-dur.

Solist: Konzertmeister Hans Treichler. Leitung: Generalmusikdirektor Reichwein.

— Eintrittspreis: 60 Reichspfennig. —

Nummerierte Karten an der Kasse im Stadttheater vorm. von 10—2, sowie in folgenden Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6; Verkehrsverein, Markt 1, Gebr. Alsberg, Hochstr.; Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne.

An der Tageskasse werden nur unnummerierte Karten abgegeben.

Geschäfts-Uebernahme!

Der geehrten Bevölkerung von **Bochum und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **Samstag, den 19. März,** das

Lebensmittel-Geschäft

Dorstenerstr. 106

(im Hause des Herrn **Bäckermeisters Schröer**) von **Frau Wessel** übernommen habe und bitte höfl. die verehrte Kundschaft, das der Frau Wessel geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Ich versichere Ihnen hiermit, daß es stets mein äußerstes Bestreben sein wird, durch gute und preiswerte Waren, sowie freundliche und kulante Bedienung das mir geschenkte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen und bitte höfl. um gefl. Besuch und Unterstützung.

Bemerke noch, daß ich auch

sämtl. Kolonialwaren

sowie

Obst und tägliche Bedarfs-Artikel

in **nur guter Qualität** führen werde.

Hochachtungsvoll **Gustav Peschke,**

Dorstenerstraße 106. 83690

Gelegenheitskauf!

Orig. Ölgemälde guter Meister wie:

Gudin, (Franz Achenbach) Prof. Eug. Kampf, Prof. Clarenbach, Caspar Scheuren etc.

Von Privat zu Privat weit unter Wert zu verkaufen. **Besichtigung Mittwoch und Donnerstag von 11-7 Uhr im Hotel Bochumer Hof.**

III Hypothekenbank

bei gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½%—7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ge Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000.— an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff

Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Coffeinfreier

Kaffee Hag

für Nervöse und Kranke

Täglich frische Sendung

bei

Emil Trass Nachf.,

Kaffeerösterei, Am Wilhelmsplatz.



Radler

kauft nur **Markenräder.** Nur ein **gutes Rad ist wirklich billig,** denn bei ihm entstehen keine Ausgaben für Reparaturen. Die Markenräder: **Adler, Torpedo, Hercules, Mammut, Kuxmann und W. K. C.** erhalten Sie auch mit 5.— bis 10.— Mk. Anzahlung u. wöchentl. Raten v. 4.- Mk. an im

Spezialgeschäft

Gerthenrich & Wolf,

Bochum, Hernerstr. 22, Tel. 3933

Besichtigen Sie unsere sechs großen Schaufenster. Eigene Reparaturwerkstatt.

Weißkalk zum Düngen vorrätig.

Kachholz & Wiegelmann,

Baustoffe, **Castroperstr. 221** (gegenüber Elsasswerke) **Fernruf 4733/34.**

Fortzugsh. schön. **Wohnhaus** mit Garten in bess. Stadtviert., besond. geeignet für Arzt od. Rechtsanw., unter günst. Beding. zu verk. Ang. unt. F. H. 83602 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Billige Tapeten.

Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.

Moderne neue Muster in großer Auswahl. Lj3

Carl Jansen

Bochum, Brückstraße 48, Fernruf 4802.

Miet-Pianos

Pianohaus

J. Marks, Kaiser Wilhelmstr. Tel. 957.

Neue u. gebrauchte

Pianos

nur gute Fabrikate, bei äußerst günstiger

Ratenzahlung.

Aug. Reuter,

nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Miets-Piano

frei!

Gut erhalt. Klavier, f. Lernzwecke sehr geeignet, billigst abzugeben, a. auf Teilzahlung.

J. b. Rebbert,

Lothringer Str. 12, Nähe Boch. Verein.

Schallplatten

25 Zentimtr., von 1,65 M. an. Wolgalied und neueste Schlager zu 1,85 M. wieder eingetroffen

J. Nieburt jr.,

Alleestraße 113 I.

Kaufm. Privatschule

M. Pyra

zu beachten:

nur Rottstraße Nr. 37 am Bahnübergang.

Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare

Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau

Wissenschaftliche Betriebstechnik

Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

---

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel. Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen

Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Teppiche

Gute deutsche Qualitätsware. Anschaffung möglich für

Jedermann

zahlbar in

9 Monatsraten

ohne Anzahlung. Auch **echte Perser** zu bequem. Zahlungsbedingungen. Erbitten Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Diskrete Abwickelung. Gefl. Anfragen unter A. D. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

6 Cylinder Personenwagen

mittelstark, offen, wenig gebraucht, auch für Gewerbetreibende als Lieferwagen, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter O. F. 83674 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1852

Teutoburger Wald!

Gasthof und Pension W. Sigges' Remmighausen (bei Detmold Lippe). Schattige Parkanlage, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Detmold-Paderborn, Bahnstation Remmighausen Fernruf Amt Detm. 922, Pensionspr. 4.50 Mk.

Eröffnung der städtischen Tennisplätze.

Für die Benutzung der städtischen Tennisplätze im Rechener Busch während der Spielzeit 1927 werden Anmeldungen für bestimmte Tage und Plätze in der Zeit vom 28. bis 26. März bei der Garten- und Friedhofsverwaltung (Trankgasse 7, Eingang E, Zimmer 88) während der Dienststunden entgegengenommen. Daselbst können auch die Bestimmungen eingesehen werden.

Bochum, den 19. März 1927.

Der Magistrat.

Vergebung von Maurerarbeiten.

Die für die Freilegung des Grundstückes Castroper Straße 299/301 erforderlich werdenden Maurerarbeiten sollen öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind gegen eine Gebühr von 1.00 RM. bei der Straßenbauabteilung des Stadtbauamtes, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 48—50 erhältlich, woselbst auch die Einsichtnahme der Pläne erfolgen kann. Termin für die Abgabe der Angebote Donnerstag, den 31. März 1927, vormittags 11 Uhr.

Bochum, den 22. März 1927.

Der Magistrat.

Fluchtlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellte Fluchtlinien-Plan der Markstraße von der Gemarkungsgrenze Wiemelhausen bis zur Karl-Friedrich-Straße liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von

Donnerstag, den 24. März 1927 ab 4 Wochen lang

während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen.

Bochum, den 23. März 1927.

Der Magistrat.

Stadtleihamt Bochum.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat August 1926, Pfandnummern 140418-144641, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, Fahrrädern, photogr. Apparaten, Ferngläsern, Bestecken, Nähmaschinen findet am

Donnerstag, den 7. April 1927, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 7, statt. **Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.**

Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung der verfallenen Pfänder ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung dieser verfallenen Pfänder einige Tage vor der Versteigerung unbedingt abgelehnt.

Bochum, den 19. März 1927.

Der Magistrat.

Sie bekommen Kinder-

wagenverdecke neu bezogen, sowie Kinderwagen neu ausgeschlagen in der Spezialwerkstatt von

Arnold Dickerboom

Bochum, Hernerstr. 134





Hautleiden, Krebs, Flechten aller Art, offene Beine Krätze, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Wassersucht, Lungentuberkulose, Grippe, Asthma, erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung. Viele Dankschreiben, darunter auch polizeilich beglaubigte. Spez.: Massagen, Höhensonne „Jupiter". Bestrahlungen. Spez.: Behandlung für Krebskranke.

Heil-Institut

Schultheis,

Rosenstraße 4. Sprechstunden von 9 bis 12 und von 2-7 Uhr.

Makulatur

zu haben in der

Geschäftsst. d. B. A

Tiefbau-Herd

billig zu verkaufen. Stahlh., Generozistraße 9 I. 83393

Billiges Gardinen-Angebot!

Zum bevorstehenden Osterfest

Gardinen- und Dekorationsstoffe

Halbstores Etamin 1.25,	0.85	Etamine 150 cm brt., g. Qualit. 0.88,	0.68
Halbstores mit breitem Durchsatz 1.90,	1.65	Madras 130 cm brt., hübsche Must.	2.50
Halbstores in mod. Ausführung m. Fileteins. 4.90	3.85	Madras-Garnituren 2 Schal u. 1 Querbeh. 4.20,	2.80
Halbstores Handarbeit m. lang. Knüpffranz. 16.50	12.50	Gardinen-Borde in Leinen und Tüll 0.65,	0.35
Scheibengardinen mod. Muster Mtr. 0.58, 0.48,	0.38	Brises-bises in großer Auswahl 0.38, .	0.25
Spannstoff 130 cm breit gute Qualität . 1.60, 1.10,	0.95	Volant-Gardinen neue Ausmusterung 1.35,	0.78
Gittertüll 140 cm breit . . . 3.65,	2.20	Dekorations-Rips 130 cm Indanthren grün mode etc. . . Mtr.	2.80

Messing-Garnituren, Holzportieren sowie sämtliche Gardinen-Zubehörteile enorm billig!

H. Schneider Bochum, Bongardstr., Ecke Mühlenstr.

Rechen-Bad

Th. Meckeler, Königsallee 26. Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen. Geöffn. v. 8—8 Uhr.

Entzückende

Innensteuer-Limousine

6 PS, mit Vierradbremse u. Ballonbereif., sehr preisw. zu verk. Angeb. u. N. O. 5431 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Motorrad

1¼ PS, gut erh., f. 110 Mk. zu verkauf. Nehme evtl. gebr. Fahrrad in Zahlg. Herner Str. 117.

Automobil,

Wanderer, 5/15 PS, gebr., gut erhalten, verk. U. h. billigst. Ruf 5583.

Sprechapparate Schallplatten

in groß. Auswahl. Musikhaus **Körding,** Rottstraße 46.

Nähmaschinen

neu und gebraucht, geg. Teilz. Reuter, Kanalstraße 8, am Schwanenmarkt.

---

2 fast neue

Schneider-Nähmasch.

Singer u. Gritzner, weit unter Preis abzugeben. (a5428 **Wilhelm Langohr,** Kronenstr. 49, 2. Etg.

Ihr Haarausfall

wird d. die Ottwe-Methode sich. beseitigt. **Wirkung verblüffend.** Auch dünnes Haar wird wieder voller. (82108 Friseur A. Panitz, Rottstraße 3.

Damenbart

Fleck., Warzen usw. werd. mitt. Elektrolyse entfernt. Inst. f. moderne Gesichtspflege, nur f. Damen. Sprechstd. von 3 bis 7 Uhr. (83670 Bochum, Rottstr. 12.



Alter Trester

Liter 3,80 Mark, Probeflasche 1 Mk. A. Janzik, neb. d. Christuskirche.

Noch bis Ostern lieferbar!

Stoffe zur Verarbeitung werden noch entgegengenommen. Solide Preise, beste Verarbeitung, Garantie für tadellosen Sitz.

Wertheim,

Hernerstr. 131. Telefon 2393.

Saat u. Speisekartoffeln

liefert ständig

Wilh. Sooß Lauenburg Pom,

3 Ztr. Hotel „Große Kurfürst" Marienplatz 13.

Grabkränze

aus naturpräpariertem Laub, Perlen und Metall.

Bochumer Blumenhalle

Große Beckstr. 22.

Moderne Kleidung

finden Sie in Wobachs, Beyers, Ullsteins und Lyons Modenheft. Zu beziehen durch Buchhandlung Esser Boch., Brückstr. 35a.

Neue füllfertige

Oderbruch-Gänsefedern

Weiße Schleißfedern Pfd. 3,75 Mk. Dieselb. m. Daunen Pfd. 4,50 Mk. Beste daun. Qualit. Pfd. 5,50 Mk. Garantie für neue Waren! Nichtgefall. nehme zurück. Versand geg. Nachn. Richard Lübeck, Fürstenfelde Nm. 60.

Fast neue

National-Registrierkasse

billig zu verkaufen. Reflekt. schreib. u. Z. M. 83104 an d. Geschäftsstelle.

Genesungshaus Godesberg

Dürenstrasse 33

wird nach vollständiger Renovierung zu Ostern

wiedereröffnet.

Zentralheizung, fließendes Wasser

Pensionspreis 4 — 6 RM

Standuhren

empfiehlt in nur erstklassiger Ausführung mit den feinsten Werken.

J. Wedekind Söhne

Maltheserstr. 7 Königstr. 26 Tel. 2829

Pickel und Mitesser

Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos

H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Auf

bequeme Teilzahlung

und

ohne Anzahlung

reserviere ich bis Ostern

Herren- und Damen-Garderobe

Möbel aller Art

ohne 1 Pf. Anzahlung

M. Tolcziner

Bochum

Ob. Marktstr. 38 a Ob. Marktstr. 38 a

Lieferung frei auch nach auswärts! Wagen ohne Firma!

Lieferung frei auch nach auswärts! Wagen ohne Firma!

Amtlic

Für drahtlose Auszahlungen	
Holland . . .	100
Argentinien .	1
Belgien . .	100
Norwegen . .	100
Dänemark .	100
Schweden . .	100
Italien . .	100
England . . .	1
Amerika . .	1
Frankreich	100
Schweiz . .	100
Spanien . .	100
Deutsch-Oest.	18.-10
Polen . .	
Tschech.-Slow.	100
Ungarn . .	100

1 Pengö = 2500 Kro

Reichsbank

Berline

Industrieak

	Div.	%
Accumulatoren	8	1
Adler Portlandz.	10	1
Adler & Oppenh.	0	1
Adlerhütt. Glas	10	1
Adlerwerke	6	1
A.-G. f. Bauausf.	9	2
Alexanderwerk	6	1
A. E. G.	7	1
A. E. G.-V.-A.	6	1
Allg. Häuserbau	—	1
Alsen Portlandz.	16	2
Amme Gieseke	0	
Ammend. Pap.	12	2
Augl. Cop. Guan.	0	1
Anhalt. Kohlen	5	1
Ankerwerke	10	1
Annab. Steingut	0	
Annener Gußst.	0	
Aschb. Zellst.	5	1
Augsb.-N. Masch.	5	1
Bachm. & Ladew.	9	1
Baer & Sohn	0	
Balcke Maschin.	0	
Bamag	0	
Bamberg Malz	8	1
Banning Masch.	—	
Baroper Walzw.	0	1
Basalt A.-G.	6	
Bast & Co.	10	2
Bayr. Spiegel	0	
Bazar	10	2
Bedburg. Wolle	0	
Bemberg J. P.	8	3
Bendix Holzb.	0	
Berg C. Eveking	0	
Berger J. Tiefb.	15	3
Bergm. Elektr.	6	1
Berl. Gub. Hut	14	3
„ Holzkont.	5	1
„ Hotelges.	6	3
„ Karlsr. Ind.	0	
„ Machs.-B.	0	
Berth. Messing	10	1
Berzelius Met.	10	2

Zur Ausführung

Bankhaus

Boch

Handel / Gewerbe / Industrie.

Geplante neue Herabsetzung des Aufwertungszwischenzinses.

Wie wir hören, hat der „Deutsche Sparkassen- und Giroverband" bei den zuständigen Reichsministerien beantragt, den bereits am 20. Januar aus Anlaß der Diskontermäßigung von 8 auf 7 Prozent ermäßigten Zwischenzins bei vorzeitiger Rückzahlung von Aufwertungshypotheken weiter herabzusetzen. Er geht dabei davon aus, daß die Sparkassen nicht in der Lage seien, die seit einiger Zeit in erheblichem Maße zurückfließenden Aufwertungshypotheken zu einem Durchschnittssatz von 7 Prozent anzulegen, und daß die Hypothekenschuldner durch die Aufwertungsgesetzgebung ohnehin schon besser gestellt seien als die Aufwertungsgläubiger.

Wie wir hören, haben zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichsjustizministerium bereits Besprechungen über diese Wünsche stattgefunden, deren Ergebnis aber noch nicht bekannt ist. Indessen erscheint es uns als ziemlich fraglich, ob man an den zuständigen Stellen bereits den Zeitpunkt für eine weitere Herabsetzung als gekommen ansehen wird. Ein zu hoher Zwischenzinsfuß ist zwar sicherlich geeignet, die Interessen der Hypothekengläubiger zu schädigen, auf der andern Seite aber ist im Interesse der Allgemeinheit die Aufrechterhaltung einer gewissen Prämie durchaus erwünscht, um einen Anreiz für die vorzeitige Rückzahlung von Aufwertungshypotheken zu schaffen, und um zu vermeiden, daß sich im Jahre 1932 die Rückzahlungsverpflichtungen in unerwünschter Weise häufen. Im übrigen dürften die am Kapitalmarkt zu erzielenden Zinssätze für die nächste Zeit noch so hoch sein, daß sich der Aufwertungsgläubiger, der seine Forderung unter Abzug von 7 Prozent Zinsen zurückbezahlt erhält, sich immer noch besser ellen wird, als derjenige, der weiter auf die gesetzliche Verzinsung seiner Forderung angewiesen ist.

Berliner Börse freundlich.

Berlin, 22. März.

Die Börse zeigte bei Beginn entschiedene Widerstandsfähigkeit, da seitens des Privatpublikums kein Material zum Angebot kam. Allerdings litten einige Spezialwerte unter Angebot und verloren 2 bis 3%, wie Bochumer, Leopold-Grube, Ilse, Schlesische Zink, Stolberger Zink, Kaliaktien, ferner Elektrische Lieferungen. Bedeutender gedrückt waren Pöge um 3½ %, Bemberg um 7%, Glanzstoff um 9%, Gebrüder Junghanns um 5¼ %. Sonst hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen. Im Verlaufe wurde die Tendenz entschieden freundlicher. Die anfänglichen Rückgänge konnten zum Teil wieder eingeholt werden. Die Steigerung der Siemens & Halske-Aktien um 2 bis 3% übte guten Einfluß aus. Das Geschäft blieb aber recht ruhig. Man wartet den Verlauf der heutigen Reichstagssitzung ab. Bankaktien stellten sich unerheblich niedriger. Mitteldeutsche Creditbank konnte einen ansehnlichen Teil des Dividendenabschlusses wieder einholen. Am Anleihemarkt konnten sich Deutsche Fonds gut behaupten. Von ausländischen Renten erholten sich bosnische Anleihen, während sonst die Veränderungen geringfügig blieben. Farbenindustrie stellten sich etwas über den gestrigen Schlußkurs. Bemberg und Glanzstoff holten einen guten Teil des anfänglichen Verlustes wieder ein. — Nachbörse: Der Schluß war, ausgehend von Elektrizitätspapieren, fest. Das Geschäft war im allgemeinen ruhig.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	22. März Geld	22. März Brief	21. März Geld	21. März Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.44	168.86	168.49	168.91	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.778	1.782	1.778	1.782	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.51	58.65	58.53	58.67	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	109.81	110.09	109.91	110.19	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.26	112.54	112.23	112.51	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.66	112.94	112.64	112.92	1.12
Italien	100 Lire	100%	19.17	19.21	18.99	19.03	0.800
England	1 Pfund	100%	20.439	20.491	20.441	20.493	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21[illegible]	4.220	4.217	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.48	16.52	16.48	16.52	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.94	81.14	80.95	81.15	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	74.07	74.25	73.83	74.01	0.81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	58.21	58.35	59.21	59.35	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.46	12.50	12.462	12.502	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.46	73.64	73.46	73.64	0.18

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Düsseldorfer Börse gut behauptet.

Düsseldorf, 22. März.

Die heutige Düsseldorfer Börse zeigte bei geringer Geschäftstätigkeit eine gut behauptete Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden wiederum Ewald zu schwankenden Kursen gehandelt, während König Ludwig und Diergardt bessere Preise erzielten. Kohlenaktien lagen größtenteils nur wenig verändert. Zu erwähnen sind Lothringen, die bei lebhaften Umsätzen ihren Kurs weiter verbesserten. Braunkohlenwerte lagen umsatzlos. Im Verkehr waren von Kalikuxen Erichssegen, Volkenroda und Burbach, wobei die Kurse wesentliche Veränderungen nicht erfuhren. Reger war die Geschäftstätigkeit auf dem Kaliaktienmarkt, wo besonders Adler, Kaliindustrie und Krügershall höher bezahlt wurden. Auf dem Industrieaktienmarkt wurden Dortmunder Vulkan auch heute zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen.

Banken.

*** Commerz- und Privatbank A.-G. in Berlin.** Das Institut weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 8 049 687 Mark gegen 5 124 900 Mark aus, aus dem 11% (8%) Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden. In den Reservefonds werden überwiesen 1,5 Millionen Mark, zum Vortrag gelangen 1 517 807 (464 635) Mark. Der Gesamtumsatz belief sich im abgelaufenen Jahre auf 85 690 099 555 gegen 68 343 412 776 Mark. Zu den einzelnen Bilanzposten ist zu bemerken: In den wesentlichen Erhöhungen der Reports und Lombards spiegelt sich das außerordentlich lebhaft gewordene Effektengeschäft. Aber auch das Vorschußgeschäft an Waren hat an Umfang zugenommen; von den 57,9 Millionen Mark Vorschüssen waren durch Waren usw. am Bilanzstichtag gedeckt 32,87 Millionen Mark und durch andere Sicherheiten 3,35 Millionen Mark. Der erfreuliche Zuwachs der anvertrauten Gelder ermöglichte die erweiterte Kreditgewährung, was in der Steigerung der Debitoren von rund 294 auf 366 Millionen Mark zum Ausdruck kommt. Das Wertpapier- und Konsortialkonto, das äußerst vorsichtig eingesetzt ist und wertvolle innere Reserven birgt, zeigt einen Ueberschuß von 2,23 Millionen Mark. In der Steigerung der Sieben-Tage-Einlagen von 195,9 auf 253,6 Millionen Mark zeigt sich deutlich die bis in die ersten Monate des laufenden Jahres angehaltene Ausdehnung des Effektengeschäftes.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Göricke-Werke A.-G. in Bielefeld.** In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien glatt erledigt und die sofort zahlbare Dividende auf 8 % festgesetzt. Mitteilungen über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurden nicht gemacht.

*** Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Essen.** In der Anfechtungsklage des Aktionärs Gottschalk Berlin gegen die Verschmelzungsbeschlüsse der Hauptversammlungen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. und des Bochumer Vereins hatte die Kammer für Handelssachen des Landgerichts Essen am 15. Februar einen neuen Termin auf den 22. März angesetzt, um den Beklagten Zeit zur Erwiderung auf den vom Kläger eingereichten umfangreichen Schriftsatz zu geben. Der Termin ist inzwischen vom Gericht auf den 5. April und neuerdings auf den 3. Mai vertagt worden.

*** Frieb. Krupp A.-G. in Essen.** Wie aus Koblenz gemeldet wird, ist die Sayner Hütte aus dem Besitze der Firma Krupp von einem Mittelsmann für die Gemeinde Sayn erworben worden.

*** E. Matthes & Weber A.-G. in Duisburg.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 1 308 723,66 Mark. Dagegen erforderten Generalunkosten 815 414,83 Mark, Pachten- und Mietenkonto 1412,29 Mark, Abschreibungen 135 920,56 Mark. Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre verbleibt ein Gesamtgewinn von 365 739,83 Mark.

*** Rheinische Möbelstoffweberei vormals Dahl & Hunsche A.-G. in Barmen.** In der Hauptversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt und die Dividende auf 10 % festgesetzt. Ein aus dem Aufsichtsrat ausscheidendes Mitglied wurde wiedergewählt.

*** Miag Mühlenbau und -Industrie A.-G. in Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 8. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % auf die Stammund von 7 % auf die Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen.

*** Sinner A.-G. in Karlsruhe-Grünwinkel i. B.** Die Bilanz per 31. Dezember 1926 schließt in Aktiva und Passiva mit 18 100 768,04 Mark ab. Der Betriebsüberschuß 1926 stellt sich auf 2 243 312,45 Mark, der Gewinn aus der Kapital-Zusammenlegung auf 6 500 000 Mark. Dagegen erforderten Handlungsunkosten inkl. Staats- und Gemeindeabgaben 1 020 221,54 Mark, Zinsen 388 528,47 Mark, Abschreibungen 6 500 000 Mark. Es verbleibt somit einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 925 567,90 Mark. Der am 27. April stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, hieraus 10 % Dividende zu verteilen, an den Aufsichtsrat eine Vergütung von 35 100 Mark zu zahlen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

*** Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende nach längeren Erörterungen auf 6 % fest. Die Verwaltung stellte fest, daß die Geschäftslage gegen das Vorjahr ziemlich unverändert sei. Der Absatz habe sich bisher in ungefähr den gleichen Grenzen wie im Vorjahr gehalten.

*** Oberschlesische Eisenbahnbedarfs A.-G.** Für das letzte Geschäftsjahr vor der Bildung der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G. ergibt sich ein Reingewinn von etwa 120 000 Mark, der in der Hauptsache auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Wie verlautet, haben sich die Verhältnisse bei den Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerken günstig entwickelt, was sich auch bei der Oberschlesischen Eisenbahnbedarf entsprechend geltend machen wird.

✣

*** Vertriebszusammenschluß von Bergwerkserzeugnissen beim Stahlverein.** Aehnlich wie beim Eisenhandel hat nunmehr der Stahlverein die Handelsorganisationen für den Vertrieb von Bergwerkserzeugnissen und Nebenprodukten der Bergwerksindustrie sowie künstlicher Düngemittel, die bisher den Gründerwerken der Vereinigten Stahlwerke A.-G. gehörten, in der Raab-Karcher G. m. b. H. zusammengeschlossen. Das Kapital der Gesellschaft ist um 14 Millionen auf 20 Millionen erhöht worden und mehrere Tochtergesellschaften sind neu errichtet worden. Die Raab-Karcher & Cie. G. m. b. H. hat ihre Firma in Raab-Karcher G. m. b. H. umgewandelt. Die bisher im Besitze von Gelsenkirchen befindlichen Geschäftsanteile sind an den Stahlverein verkauft worden.

*** Die Bestrebungen zur Bildung einer kontinentalen Roheisengemeinschaft.** Nach einer Meldung aus Luxemburg sollen die Verhandlungen wegen eines Zusammengehens der französisch-belgisch-luxemburgischen Roheisengemeinschaft mit dem Roheisenverband in Essen am 7. April in Paris weiter geführt werden. Wie wir von zuständiger Seite hören, ist Deutschland auch an diesen Verhandlungen nicht beteiligt, so daß es sich lediglich um Besprechungen innerhalb der französisch-belgisch-luxemburgischen Roheisengemeinschaft handeln dürfte.

*** Die Rohstahlerzeugung des Deutschen Reiches im Monat Februar 1927.** Nach der Zeitschrift „Stahl und Eisen" stellte sich die Rohstahlgewinnung des Deutschen Reiches im Monat Februar 1927 auf 1 233 071 Tonnen gegenüber 1 308 251 Tonnen im Vormonat und 816 122 Tonnen im Februar 1926. Davon entfielen auf Rheinland und Westfalen 983 901 Tonnen (1 045 677 Tonnen bezw. 646 435 Tonnen), Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen 35 205 Tonnen (33 011 Tonnen bezw. 20 894 Tonnen), Schlesien 45 115 Tonnen (46 372 Tonnen bezw. 27 181 Tonnen), Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 98 354 Tonnen (107 838 Tonnen bezw. 69 128 Tonnen), Land Sachsen 46 519 Tonnen (49 794 Tonnen bezw. 35 955 Tonnen), und auf Süddeutschland und bayrische Pfalz 23 977 Tonnen (25 559 Tonnen bezw. 16 529 Tonnen.)

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark Berlin, 22. März 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	267—270	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	244—246	Viktoriaerbsen	42.00—59.00
Sommergerste	214—242	Kleine Erbsen	30.00—32.00
Hafer märk.	198—206	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	15.00—16.00
Mais, La Plata ab Hamburg	178—180	Seradella alt	21.50—24.00
Weizenmehl 1)	33.00—35.00	Rapskuchen	15.50—15.70
Roggenmehl 1)	33.25—35.25	Leinkuchen	20.00—20.20
Weizenkleie 1)	15.00—15.25	trock. Schnitzel	11.90—12.00
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Torfmelasse	19.50—20.10
		Kartoffelflocken	29.60—30.30

Die ausländischen Weizenforderungen waren nur wenig nachgiebig. Vom Inlande waren die Offerten wenig verändert. Am Weizenzeitmarkte machte sich für den laufenden Monat Deckungsbegehr geltend, so daß die Preise um 1½ Mark anziehen konnten. Roggen war vom Inlande durchaus nicht stärker offeriert. Da aber die überseeischen Ablader ihre Forderungen weiter ermäßigt haben, erfuhren die Lieferungspreise einen Rückgang von 1 bis 1½ Mark. Der Preis für Westernroggen entspricht gegenwärtig ungefähr der Mainotierung. Weizen- und Roggenmehl waren nach wie vor ausreichend offeriert. In Hafer und Gerste war das Geschäft bei behaupteten Preisen sehr klein.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 22. März.** Aufgetrieben waren 2767 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter vom 6 bis 8 Wochen 16 bis 23, von 8 bis 12 Wochen 23 bis 32, von 12 bis 15 Wochen 32 bis 42, Faselschweine über 15 Wochen 42 bis 70 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, 22 März 1927.

	Gold-M für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	128.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande'sübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.11—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.00—1.05
Silber in Barren 900% fein	77.00—78.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen den 21. März 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	325	Dahlbusch	167.—	169.—
Caroline	2100	2500	Lothringen	113.—	115.50
Carolus Magnus	10300	10800	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	100.—	102.—
Deutschland	310	350	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4550	4650	Webco	—.—	—.—
Ewald	66500	70.00	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	—	Bellerhammer	1650	1800
Gottessegen	1200	1300	Bernhardshall	1550	—
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietleb.	6425	6575
Graf Schwerin	7450	7600	Gilmmerode	—	800
Heinrich	5150	5250	Gute Hoffnung	3450	3750
Joh. Delmelsberg	2300	2600	Leonhardt	—	9400
König Ludwig	45500	47500	Lucherberg	—	—
Langenbrahm	19500	21000	Michel	1040	11250
Schürb. & Charlb.	—	—	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	9050	—	Vesta	5000	5600
Westfalen	2300	2600	Zukunft-Akt.	186	190
Wilh. Mevissen	6000	6300	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	—.—	—.—
Adler Kohle	84.—	86.50	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	14 50	15 —	Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	8100	8400	Marie M. Luis Max	160	180
Alicenhall	—	—	Mutternausen	—	—
Asse	4100	4250	Neurode	—	—
Beienrode	910	930	Neusollstedt	1300	1350
Bergmannssegen	—	1550	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	3000	3250
Brnschw. Lüneb	2400	26 0	Ransbach	—	1425
Burbach	2600	2700	Rastenberg	700	725
Buttlar	130	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	3000	—
Carlshall	835	875	Richard	—	—
Desdemona	—	30.0	Rössing-Barnten	—	—
Einigkeit	—	2350	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	5100	5400	Sachsen-Weimar	4500	—
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	360	400
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1150	—
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1750	1850
Gebra	2900	3299	Siegfr.-Giesen	8900	9300
Glückauf b. Sond.	—	—	Thüringen	900	1000
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	3150	3300
Günthershall	950	—	Walbeck	430	450
Habighorst	—	—	Walter	—	—
Hansa-Silberb.	—	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	280	310	Wilhelmsh.-Ölsb	—	1000
Heiligenroda	6800	7.50	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	850	950			
Heidrungen I	—	—			
II					
Herfa-Neurode	—	—			
Heringen	—	—			
Hermann II	—	—			
Hildasglück	625	750			
Hindenburg	8900	9300			
Hohenels	—	14000			
Hope	3050	3100			
Hüpstedt	1525	—			
Hugo	—	—			
Ilsenburg	—	—			
Immenrode	—	—			
Irmgard	—	—			
Johannashall	—	—			
Kaiseroda	—	—			
Königshall	8900	9300			
Marienglück	2100	2400			

Kali-Aktien.

Adler	98.50	101.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	—.—	—.—
Hallesche Kali	109.—	161.—
Hannov. Kali	81.—	85.—
Heldburg Vorz.	100.—	102.—
Kali-Industrie	191.—	194.—
Krügershall	183.—	186.—
Niedersachsen	118.50	119 50
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	13.—	—.—
Ummendorf	53.—	—.—
Wittekind	118.50	120.50

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 22. März 1927.

Industrieaktien

	Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren		8	166.7	166.0
Adler Portlandz.		10	166.0	168.0
Adler & Oppenh.		0	141.0	140.7
Adlerhütt. Glas		10	145.0	145.0
Adlerwerke		0	127.6	130.0
A.-G. f. Bauausf.		0	113.0	113.0
A.-G. f. Verkehr		9	216.0	218.0
Alexanderwerk		6	83.0	82 7
A. E. G.		7	160.0	160.1
A. E. G.-V.-A.		6	93.7	94.0
Allg. Häuserbau		—	130.0	129.6
Alsen Portlandz.		16	246.5	249.5
Amme Gieseke		0	—.—	—.—
Ammend. Pap.		12	249.0	249.0
Augl. Con. Guan.		0	112.2	114.0
Anhalt. Kohlen		5	130.5	135.2
Ankerwerke		10	186.0	186.0
Annab. Steingut		0	62.5	83.0
Annener Gußst.		0	—.—	26.0
Aschb. Zells		8	175.0	176.8
Augsb.-N. Masch.		5	140.0	142.7
Bachm. & Ladew.		9	195.0	190.2
Baer & Sohn		0	85.0	—.—
Balcke Maschin.		0	—.—	—.—
Bamag		0	56.5	56.5
Bamberg Malz		8	148.0	148.0
Banning Masch.		—	60.0	62.0
Baroper Walzw.		0	127.[illegible]	—.—
Basalt A.-G.		6	99.1	99.1
Bast & Co.		10	201.0	201.5
Bayr. Spiegel		0	74.5	74.0
Bazar		10	202.0	200.0
Bedburg. Wolle		0	—.—	—.—
Bemberg J. P.		8	379.0	385.0
Bendix Holzb.		0	58.7	61.5
Berg C. Eveking		0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.		15	347.1	351.0
Bergm. Elektr.		6	183.1	184.5
Berl. Gub. Hut		14	305.0	304.5
„ Holzkont.		5	104.0	106.5
„ Hotelges.		6	309.0	309.0
„ Karlsr. Ind.		0	99.2	100.7
„ Machs.-B.		0	141.0	143.7
Berth. Messing		10	123.0	122.2
Berzelius Met.		10	—.—	—.—
Beton u. Mon.		0	159.0	159.0
Biel. Mech. Web.		0	116.0	117.0
Bing Nürnberg		0	39.7	40.0
Bochum. Gußst.		—	182.2	185.0
Böhler Gebr.		0	—.—	—.—
Bösperder Walz		0	81.7	81.7
Braunk. u. Brik.		10	225.0	225.0
Braunsch. Kohle		10	232.0	230.0
„ Masch.		0	90.0	92.0
Breitenbg. Zem.		10	165.0	167.5
Bremen-Besigh.		0	71.2	71.0
Bremer Linol.		12	245.0	246.0
„ Vulkan		4	136.0	137.2
„ Wolik.		6	189.0	188.0
Buderus		0	121.6	122.0
Busch Lüdensch.		0	99.2	99.0
„ Waggon		—	93.0	93.1
Büttnerwerke		5	88.0	88.0
Butzke & Co.		6	141.0	137.0
Byk Guldenw.		0	107.5	107.0
Calmon Asbest		0	55.8	55.7
Capito & Klein		0	—.—	—.—
Carolin. Braunk.		12	242.0	242.0
Charlb. Wasser		7	126.0	127.0
Chem. Grünau		0	—.—	—.—
„ Heyden		3	135.1	136.0
„ Milch		—	78.0	79.0
„ Gelsenk.		0	102.[illegible]	103.0
„ Albert		6	164.0	167.5
Chillingworth		8	111.1	115.5
Concord. Chem. Spinn.		4	97.0	99.5
„ Coutsch		8	171.5	174.0
Cont. Coutsch		10	131.0	132.2
Corona Fahrräd.		0	68.0	69.0
Crölw. Papier		0	153.2	153.0
Daimler Motoren		0	115.0	116.0
Delmenh. Linol.		12	263.0	262.5
Dessauer Gas		7	199.5	201.7
Dtsch. Atl. Tel.		0	117.0	118.8
„ Luxemb.		—	182.0	184.0
„ Asphalt		0	147.0	—.—
„ Babcox		8	178.0	178.8
„ Els.-Sign.		—	—.—	—.—
„ Erdöl		4	184.6	187.2
„ Fenstergl.		0	57.0	56.0
„ Gußstahl		4	139 2	139 0
Disch. Jute		0	140.0	143.0
„ Kabel		6	129.0	129.0
„ Kali		9	152.0	150.5
„ Maschin.		0	125.0	126.0
„ Schachtb.		0	144.7	147.5
„ Spiegel		0	82.0	84.0
„ Steinzeug		10	215.0	215.0
„ Ton u. St.		10	160.0	160.0
„ Tel. u. Kab.		—	127.0	127.0
„ Werke		—	—.—	—.—
„ Wollw.		0	62.0	61.1
„ Eisenh.		0	103.0	105.0
Ditm. Neuhaus		0	—.—	118.0
Donnersmarkh.		0	131.5	131.2
Dörffler O.		10	149.0	150.0
Dresdner Gard.		10	142.0	142.0
Dürener Metall		—	89.5	89.5
Dürkoppwerke		0	84.0	82.0
Düsseld. E.-W.		0	54.2	55.0
„ Eisenh.		0	66.0	63.0
„ Kammg.		3	—.—	—.—
„ Masch.		0	66.0	66.0
Dyckerhoff		0	47.7	48.0
Dynamit Nobel		0	144 0	145.7
Eckert Masch.		0	69.0	69.0
Egerstorff Salzw.		6	131.0	131.2
Eintr. Braunk.		8	208.0	206.6
Eisenb. Verkmt.		5	139.2	137.0
Eisenz. Velbert		0	—.—	—.—
Eisenw. Kraft		0	69.0	64.0
Elektra Dresden		10	239.0	238.7
Elektr. Lieferg.		9	195.0	198.0
Elektr. L. u. Kr.		10	196.0	196.0
Elitewerke		0	39.0	40.0
Els. Bad. Wolle		0	53.2	54.0
Enzinger		6	95.2	95.2
Erdmannsd. Sp.		0	111.0	108.2
Erlang. Baumw.		9	—.—	181.0
Ernemann werke		0	175.2	176.8
Eschw. Bergw.		14	172.0	171.5
Essener Steink.		6	191.0	193.5
Exzels. Fahrr.		12	125.0	130.0
Faber Bleistift		6	128.0	128.6
Fahlb. List & Co.		8	149.0	148.7
Farben industrie		10	297.2	296.2
Feinjute Spinn.		5	120.0	118.0
Feldmühle Pa.		10	210.0	213.0
Felten & Guill.		6	165.0	166.0
Flender Brücken		0	—.—	2 5
Flöther Masch.		0	131.2	135 0
Frankf. Masch.		0	105.0	107.0
Frankonia		0	15.0	16.0
Fraust. Zucker		10	190.2	190.2
Freund Masch.		0	134.7	133 5
Friedrichsh. Kali		5	159.0	159.0
Froebeln Zucker		—	110.0	110.2
Fuggen. Masch.		0	52.0	52 7
Gebhard & Co.		7	128.7	162.5
Gebhard & Kön.		0	123.5	123.5
Gelsenk. Bergw.		—	183.0	184.1
Gelsenk. Gußst.		0	19.0	19.5
G. Gensch. & Co.		0	90.5	91.0
Germania Portl.		12	223.7	232.0
Gerresh. Glash.		7	156.0	155.0
Ges. f. el. Untern. Gildem. & Co.		10	248.5	249 0
Girmes J. Co.		5	120.6	117.0
Gladb. Wollind.		8	160.0	157.7
Glasm. Schalke		10	192.0	191.0
Glauzig. Zucker		10	176.0	177.0
Glockenstahlw.		0	120.5	122.0
Gebr. Goedh, D.		0	55.0	56.0
Goldschmidt Th.		0	119.7	118.0
Görlitzer Wagg.		0	167.2	149.0
Gothaer Wagg.		—	22.2	23 1
Grevenbroich		—	25.0	22.2
Gritzner Masch.		0	105.0	108 0
Grün & Bilfig.		10	171.5	175.0
Gruschwitz Text		8	184.5	185.0
Gutm. Alfr. M.		0	97.2	98.0
Habermann & G.		4	93.7	93.7
Hackethal Draht		8	133.0	139.6
Hageda		5	102.2	101.5
Hallesche Masch.		0	138.0	132.0
Hamb. El.-W.		12	188.2	190.2
Hammersen		0	173.0	173.7
Hann. Masch.-E.		8	164.0	165.5
„ Waggon		0	131.0	131.0
Hansa Lloyd		—	—.—	—.—
Hard. Wiener G.		6	63.0	64.0
Hark. Bergbau		6	97.7	94 0
Hartm. Masch.		0	52.0	53.0
Harpener Bergb.		0	220 7	223.0
Heckmann C.		0	64.0	65.3
Hedwigshütte		0	80.2	80.2
H

Offene Stellen

Männlich

Teilhaber

mit 2–3000 Mk., für Auto-Transportgeschäft

gesucht.

Nur kurz entschlossene Reflektanten wollen sich melden. Angebote unter K V. 83701 an die Geschäftsst e le dieser Zeitung.

Reisende

zum Verkauf von Manufaktur, Konfektion und Schuhwaren an Private gegen Teilzahlung per sofort gesucht. Bewerber, die Sicherheit stellen können, wollen sich vormittags von 9–11 Uhr melden.

Schmerler, Bochum, Königstr. 3.

Für den Vertrieb einer konkurrenzlosen Registrierkasse suche ich für die Bezirke Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen arbeitsfreudige

Vertreter

Es handelt sich um einen Dauerposten mit sehr gutem Einkommen. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. / Ausf. schriftl. Angebot mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften an Oscar Hengstenberg, Posttach 190.

Südamerikanische Firma

sucht solvente **Herren, Damen,** zum Vertrieb von Edelpelzen allerwärts, hohes Einkommen. Generalvertreter für Deutschland: **Mauthe, Wiesbaden,** Dotzheimerstraße 6, Freikuvert. AF4

Rüdesheimer Weinkellerei

sucht für dortige Gegend geeigneten

VERTRETER

Georg Gerhard, Weinbau

Rüdesheim am Rhein.

Wir suchen überall tüchtige Vertreter

Damen od. Herren, für den Verkauf unserer

Holsteiner Bauer-Fleischwaren.

Wir sind leistungsfähig und zahlen hohe Provision. – Offerten unter **H. B. 8872** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1.** AM8

Nähmaschinen-

Verkaufsagenten mit nachweislich guten Erfolgen gegen hohe Provision und feste Bezüge gesucht.

Angebote unter **W. H. 83560** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Industrieunternehmen in Bochum sucht einen jüng. tüchtigen und erfahrenen

Fakturisten

der an schnelles und zuverlass. Arbeiten gewöhnt ist. Ausführl. Bewerbungen unter O. B. 10000 an die Gesch. dieser Zeitung.

Buchhalter

der vor allen Dingen mit dem Mahn- und Klagewesen durchaus vertraut ist, sofort gesucht. Angebote unter L E. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisender

v. erstkl., leistungsfähig. Zuckerwarenfabrik im Wuppertal bei größt. Verdienstmöglichk. ges. Selb. muß die zahlungsfäh. Kundsch. (Detail, Grossisten usw.) in Bochum, Witten, Dahlhausen und dazwischenliegd. Plätze m. gut. Erfolg besucht haben. Briefe u. 19869 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

2 Reisend.

gegen Provis. für Teilzahlg.-Textilbr. gesucht. Ang. unt. H. S. 83689 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Gr. Verdienst

(gl. Geld). Fabr.-Lag, ein b. bek. u. geb. Mark.-Art.-Verk. f. z. Vertr. b. ges. Erzeugn. Dam. u. Herr. z. Bes. der Privatkundsch. Eingef. Art. 30—50 M. f. Inkasso erf. Angeb. u. F. A. 83606 an die Gesch. d. Zt.

Toil.-Seife 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 75 Pfg., **Schutzriem.** 100 P. 2,45 M., Schlafdeck. Stck. 1,85 M. Prst. frei. M. Großmann, München, Briefsach 10. (AR3

Intelligente Herren als Akquisiteure z. Besuch von Firmen gesucht. Vorstellg. Mittwoch v. 10—12 und 3—5 Uhr. **Wittelsbacher Hof, Wittelsbacherstraße.**

2 Bürogehilfen (-innen)

gesucht. Bedingung: Gute Handschrift, mögl. auch Maschinenschrift u. Stenogr. Nur schriftl. Meld. **Preuß. Katasteramt I** Arndtstraße 19.

Jüngerer, ehrlich.

Mechaniker-Gehilfe

für Fahrradbranche gesucht. **Fariat,** Brückstraße 38.

Ein fachkundiger

Schlosser-Geselle

für Kunst- u. Bauschloss. gesucht. Nur solche woll. sich melden, die an selbstd. Arb. gewöhnt sind. Ang. u. L. F. 83608 an die Gesch. d. Zt.

8–10 selbständig arbeitende (83709

Anstreicher-gehilf.

sofort gesucht.

Georg Frese, Luxemburgerstr. 23.

Friseurgehilfe

nur 1. Kraft, stellt ein (83600

A. Stens, Damen- u. Herrenfriseur, Neumarkt 3, Pavill.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

sof. gesucht. Zu erf. Essener Str. 30 I.

Per sof. f. Sonntags tücht., ehrlich.

Aushilfskellner

gesucht. Schr. Angeb. u. L. K. 24 an die Geschst. ds. Ztg.

Sattler- und Polsterergehülfe

sofort gesucht. Wittener Str. 245. **Heinrich Knapp, Herne,** Bahnhofstraße 1.

Gartenarbeiter

gesucht. (83695 Bahnhofstraße 12.

Kaufmännischer Lehrling

mit höh. Schulbild. (mindest. Reife für Obersekunda) von gröss. Fabrikunternehmen zu Ostern gesucht. Angeb. mit ausführl. Lebensl. u. beigefügt. Zeugnisabschriften unt. G. H. 5424 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu Ostern schulentlassener

Junge

mit guten Schulzeugnissen wird für leichte Arbeiten in der Buchbinderei sofort eingestellt.

Oscar Hengstenberg Bochum, Kortumstr. 16

Laufbursche,

welcher Radfahren kann, sofort gesucht. **Expreß-Zeitungs-Vertrieb R. Genieser,** Kortumstraße 16.

Weiblich

Für ein größeres Lebensmittelgeschäft werden zum 1. April

mehrere jüngere Verkäuferinnen

mit guten Zeugnissen bei freier Station gesucht.

Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter **B. K. 83533** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Für ein besseres Lebensmittelgeschäft in Bochum wird eine

Kassiererin u. eine 1. Verkäuferin

mit besten Empfehlungen zum baldigen Eintritt gesucht. – Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Alter unter A. F. 83588 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine tüchtige

Gardinen- und Dekorationsnäherin

für unser Dekorations-Nähatelier zum sofortigen Eintritt gesucht.

Borgzinner & Co.

Tüchtige, erfahr.

Verkäuferin,

am liebst. aus der Kolonialw.-Branche, f. Verkaufspavillon ges. Schriftl. Bewerbung. m. Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an **Bahnhofswirtschaft Bochum-Hauptbhf.**

Perf. Schneiderin mit gut. Empf. für Damen- u. Kindergard. ins Haus sof. gesucht. (83609 **Frau J. Hoffmann,** Dibergstraße 8.

Lehrmädchen

gesucht für Geschäft und Büro, nicht unter 15 Jahren. **Anton Rustemeier,** Schmechtingstr. 28.

Zum 1. April ordentlich., zuverläss.

Mädchen

gesucht. (83668 **Hotel-Restaurant „Zur Krone",** Brückstraße 25.

Junges Mädchen

für ganze Tage ges. **Frau Wehner,** Dorstener Str. 367.

Ordentl., evangel.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (83657 Friedrichstr. 13, 2. Et.

Mädchen

od. Stütze zur selbständ. Führ. ein. kl. fein. Haushalt. für sof. o. spät. gesucht. Vorzust. ab 7 Uhr abends bei **Jorns,** Hochstraße 3. (83641

Wegen Erkrank. des jetz. mögl. sof. ein zuverlässiges

Mädchen

welch. m. all. Hausarb. vertr. ist, in klein. Haushalt m. ein. Kind ges. Zu meld. vorm. zwisch. 10 und 12 Uhr. Farnstr. 51, part.

Ordtl., besseres — Mädchen — für Haush. u. Geschäft gesucht. Familienanschluß und Taschengeld. Ang. unt. K. S. 83647 an die Gesch. ds. Ztg.

In Koch. u. Hausarb. durchaus selbst.

Mädchen

für kl. Priv.-Haush. (2 Dam.) per 1. 4. ges. Nur solche mit langj. Zeugn. aus bess. Häus. wollen sich melden. (83681 Kanalstr. 46a, 2. Et.

Für kl. Haushalt sauberes, zuverlässiges

Mädchen,

das alle Hausarbeiten verrichten und zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.

Frau S. Cahn Bochum, Brunnsteinstr. 13

Jung. Mädchen

z. Nähen u. Füllen der Betten gesucht. Zeugnisse erforderl. **Lindaus Betten-Spezial-Haus,** Alleestraße 12a.

Zuverläss., sauber. — Mädchen — für ¾ Tage sofort ges. Luxemburger Straße 23, 1. Etg.

Jung. Mädch.

für klein. Haushalt aus gut. Fam., das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Wrangelstr. 30, 1. Et.

Ein tüchtiges

Dienstmädch.

für alle Hausarbeit. gesucht. (a5429 **Kaffee-Restaurant Handelshof, Langendreer.**

Fleiß., zuverläss.

Mädchen

für alle Hausarbeit z. 1. April gesucht. Gute Zeugn. erford. Maarbrückerst. 67, pt.

Tücht. Mädchen

mit gut. Zeugniss. sof. ges., welch. zu Hause schlaf. kann. Marstr. 17, pt., lks.

Ordtl. Mädchen

od. Putzfrau f. sof. ges. **Fr. Schmidt,** Grabenstr. 6 II.

Schneider

fert. u. jede Woche Kleinstücke mit an. Ang. u. O. A. 83595 an die Gesch. d. Zt.

Fleißiges, jünger.

Mädchen

für 3 Tage gesucht. Gabelsbergerstr. 21.

Stellen-Gesuche

Auto-Vermietung

Elg. 4- und 7-sitzige Pullmann-Limousinen, Kilometer 30–40 Pfg. Tag und Nacht.

Hochzeits- u. Gesellschaftsfahrten billigst. Telephon 3196 H. Meyer. Telephon 3196

Suche Stellung oder Beteiligung. 5000 Mark bar vorhand. Ang. u. 97 postlagernd Essen.

Stellungsloser

Polsterer und Dekorateur

sucht Arbeit in und außer dem Hause. Hattinger Str. 67 I.

Auto-Schnell-Transporte

(mit 3 to Daag) nach allen Richtungen führt billigst aus

I. Holzapfel, Telephon 2575

Bevor Sie

Wasserleitungen

vergeben, holen Sie Preise ein bei

Fritz Beielstein

Telephon 2687 Bochum Gr. Beckstr. 1

Abgebaut. mittl. **Eisenb.-Beamt.** der im Kassenwesen bewand. ist, sucht Vertrauensst. Ang. u. B. T. 83622 an die Geschst. ds. Ztg.

Junger Mann sucht Vertrauensst. als Einkassier. oder Bote. Kaution u. Fahrr. vorh. Näh. in d. Gesch. (83621

Junger Mann sucht Vertrauensst., auch als Beifahrer. Kaution kann in jed. Höhe gest. werden. Ang. u. St. 83633 an die Gesch.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet

Jos. Alda Moltkemarkt 7

Zu vermieten

Wohnungen

4 Zimmer Front-Wohnung

in ruh. Hause, Nähe Radrennbahn, sof. zu verm. 3 Räume, wenn auch Mans., müss. gestellt werd. An der Landwehr Nr. 11, part.

Lagerhaus

mit Büro, Auto-Unterst., f. Lebensmittelgroßhdl. sehr geeign., Nähe Hbf., zu verm. Ang. u. G. E. 83659 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu vermieten

groß. luftig. **Keller** Nähe Hbf. Bochum. Angeb. erbet. unter D. B. 83697 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Weiblich

Best. Mädch., 24 J. alt, ev., w. St. als

Zweitmädchen

Zeugn. nur aus erst. herrsch. Häus. Pers. im Serv., Büg., sowie Hausarb., auch nach ausw. Ang. u. L. S. 83491 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Schneiderin

sucht Kundschaft b. best. Herrsch. Kann **Kleider,** Mäntel u. **Kinderanz.** nähen. Ang. u. Sch. 83632 an die Gesch. d. Zt.

Junge, kinderlose Frau, evangel.,

sucht Stellung

im Hausb. für 2 b. 3 Jahre. Selb. hat auch Liebe zu Kind. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. K. R. 83655 an die Gesch. d. Zt.

Suche für meine Tochter, 18 J., mit gut. Handschr. Stelle als Anfängerin auf dem Büro. Ang. u. A. H. 83607 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Fräulein

18 Jahre, in der Bäckerei u. Konditorei erfahr., sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhand.

Fräulein

21 Jahre, welches bereits 5 Jahre in d. Bäckerei u. Konditorei tätig ist, möchte sich veränd. Angeb. unt. E. F. 5420 an die Geschst. dieser Zeitung.

Abgeschlossene

3 Z.-Wohnung

Nähe Zeche Constantin 8–9, an Bergm. m. Dringlichkeitskarte abzug. Schriftl. Anfr. und zu richten an **Hugo Fattiger, Hörde,** Dortmunderstr. 286

Zum 1. April 27 habe ich — 2 **Zimmer,** — ca. 30 Quadratmtr., f. eine ärztl. Prax. geeign., welch. z. Zt. vom Arzt selbst erbaut ist, zu verm. Auch evtl. f. Büroräume geeign., mit separ. Eing. Ang. u. F. Sch. 83624 an die Gesch. dies. Zt.

Gartenland

zu vermiet. (83637 **Weitmar,** An d. Landwehr 30.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes — **Frontzimmer** — zu sofort od. 1. 4. zu vermiet. (83472 Kronenstr. 6, 1. Et., Nähe Hauptbahnh.

Frdl. möbl. Zimm. m. Heiz., elek. Licht, Badegeleg. zu verm. Pilgrimstr. 47, an der Hunscheidtstraße.

Möbliertes Zimmer a. Weitmar, Wald, Hattinger Str. 531, zu verm. Motor- oder Fahrrad kann untergebr. werden.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. an 2 Herr. zu vm. Näh. **Frentrup,** Adolfstr. 51, 3. E. r.

Saubere

Schlafstelle frei.

Schulstr. 7, 2. Etg.

Gute, saubere — Schlafstelle — zu verm. Matthesertraße 29, unten r.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch!

Suche in guter Lage Dortmunds: 5- oder 6 Zimmer-Wohnung mit Küche und sonstigen Nebenräumen.

Biete in zentraler Lage Bochums: 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad etc.

Eilangebote erbeten unter Z. Z. 10050 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch

Biete in guter Lage Bochums (Königsallee) Villenwohnung von 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Diele, 2 Mädchenzimmer, Bad, Garten etc. Monatsmiete: 105.— Mk.

Suche in gleichfalls guter Stadtlage gleichgroße Wohnung bis zu 70.- Mk. Monatsmiete.

Gefl. Angebote erbeten unter R. D. D. 40050 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herzliche Bitte!

Kriegerwitwe mit 2 Kinder Ostp., sucht

2 leere Zimmer

zum 1. oder 15. April im ruhigen Hause. Miete kann im voraus gezahlt werden.

Angebote unter M. K. 83663 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Ehep., 1 Kind, sucht

2-3 Z.-Wohn.

geg. Bauzuschuß od. Miete voraus. Ang. unt. H. F. 83485 an die Geschst. ds. Ztg.

Jg. Ehep. mit 1 Kind sucht

2 Zimmer

auch im Nordb., auch teilw. möbl. Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. unt. G. L. 83629 an die Geschst. dir. Zt.

Tausche meine

3-Z.-Wohnung

gegen vier od. drei große. Zuschr. unt. J. T. 83662 an die Geschäftsst. dir. Zt.

Abgeschl. 4-Zimm.-Wohn. geg. eine gl. zu tauschen gesucht. Hattingerstr. 159, p., Nähe Bergmannsb.

2 große Zimm.

geg. 3 Zimmer zu tausch. ges. Zu erf. Königstr. 15a, 1. Et.

— Tausche —

meine 3-Z.-**Wohng.** geg. eine andere 3-Zimm.-W. **Bochum-Hamme,** An der Maarbrücke 41, 2. E. l. früh. Wattenscheider Straße. (83700

Jung. Mann sucht 1 bis 2

leere Zimmer

im Neubau, 500 M. Bauzuschuß können sofort gezahlt werd. Ang. u. F. S. 83693 an die Gesch. d. Zt.

Berufstät. junge Dame sucht sonnig., gut möbl., ungeniert.

Zimmer

im Zentr. d. Stadt. Ang. m. Preis unt. P. S. 83590 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Junge Frau sucht **möbliertes Zimmer** mit Kochgel. Nähe Hauptbahnh. Ang. mit Preisang. unt. P. O. 83671 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

3-4 Zimmerwohnung

im Neubau sofort oder später zu mieten gesucht. / Offerte unter L. St. 10 an die Gesch. ds. Zeitung.

Ladenlokal

mit Nebenraum, Stadtmitte gesucht. Angeb. unter H S 83688 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Büro und Lager

in guter Geschäftslage im Erdgeschoß per sofort gesucht. Angebote unter H. L. 83558 an die Gesch. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

möglichst Stadtmitte per sofort gesucht. Angebote unter W. F. 83559 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Akademiker sucht gut

möbl. Schlafzimmer und Herren- oder Wohnzimmer

mit Chaiselongue, **ungestört,** zum 1. April zu mieten, möglichst Stadtmitte.

Angebote **mit** Preis unter 528 R. W. K. Essen. Postfach 263.

Selbst. Geschäftsmann sucht sof. od. 1. Mai

4 Zim.-Wohnung

mögl. im Mittelpkt. der Stadt. Rote Karte vorh. Ang. unt. E. K. 83713 an die Geschst. dsr. Zt.

Ehep. m. 1 Kind sucht f. sof. od. zum 1. 4. ein leer. Zimmer, auch Neubau, od. teilw. möbliert. Wäsche wird gest. Ang. u. J. F. 83618 an die Gesch. d. Zt.

Alleinsteh. älteres Fräulein sucht

leeres Zimmer

Angeb. unter T. R. 83627 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Suche für sofort

möbl. Zimmer

m. 2 Bett. u. Kochgeleg. Angeb. unt. A. E. 83661 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ingenieur sucht für sofort in Ehrenfeld ein besser

möbl. Zimmer

Ang. u. E. L. 83658 an die Gesch. d. Zt.

Junger, anständ. Mann sucht

möbliertes Zimmer

od. Schlafst. Hofstede od. Miemke bevorz. / Preisangeb. unt. P. H. 83625 an ide Geschst. dies. Zt.

Industriebeamter sucht per sofort gut

möbl. Zimmer

in sauberem Hause Nähe Bahnh. Ausführl. Angeb. mit Preisang. u. E. W. 1078 an die Geschst.

Möbl. Zimmer,

möglichst mit zwei Betten und Kochgelegenheit zu mieten gesucht

Angebote unter D. M. 9876 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sol. Ehep. o. K. sucht z. 1. 4. möbl. Zimm. m. Kochgel. Angeb. unt. H. M. 83620 an die Gesch.

Berufst. Herr sucht

möbl. Zimmer

in gut. Hause, Klavierbenutzg. angen. Ang. u. H. F. 83605 an die Gesch. d. Zt.

Zwei gut

möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) von ied. Herrn per 1. April in besserem Hause zu miet. gef., Nähe Stadtpark od. Ehrenfeld bevorz. Gefl. Angeb. mit Preisang. u. H. L. 3704 an die Gesch.

2 gut

möbl. Zimmer

(Schlaf- u. Herrenz.) in guter Lage (Ehrenfeld) für sof. od. ab 1. Apr. von Akademiker ges. Ang. unt. P. O. 5433 an die Geschst. ds. Ztg.

25jähr. Herr sucht gut

möbliertes Zimmer

in der Nähe Kohlenstr. Angeb. mit allen Einzelheit. u. C. D 5419 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Konditorei

mit Café sofort zu verkauf. Erforderl. 15 000 Mk. Angeb. unt. R. D. 83676 an die Geschst. dies. Zt.

Möbel

in allen Preislagen.

Besichtigen Sie unverbindlich unsere große Ausstellung!

Gebrüder Straßburger

Thomasstr. 22/24 (Nähe Brückstr.)

Akadem. sucht gut

möbl. Zimmer

mögl. Nähe Schwanenmarkt. Ang. u. B. S. 83603 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche zum 1. April

Abnehmer von tägl. 3 bis 400 Liter erstklassige Milch

20 Minuten von Bochum. Schlempe wird nicht gefüttert.

Näh. zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Ztg. unter 83691.

Opel-Lieferwagen

8/22 PS, elektr. Licht, fahrbereit, Plan und Spiegel, zum Preise von 900 Mark

zu verkaufen.

W. Leffmann,

Kanal- u. Bergstr.-Ecke.

Acker-u. Weidengut von rd. 32 Morgen (Weizenboden) in guter Verkehrslage in naturschöner Gegend am Rhein mit guten Gebäuden zu verkaufen Ausk. **Jos. Alefeld, Siegburg,** Siegfeldstraße 1.

Brautleute

kaufen ihre Einrichtung gut und billig beim Fachmann

Spiekermann,

Möbelhandlung

Rottstraße 55.

Zahlungserleich.

Da meine Werkstatt und Lagerräume Ende März geräumt sein müss., verkaufe ich die noch vorhandenen LD6

Ledersofas Plüschsofas Chaiselongues Klubsofas und Klubsessel

zu jed. annehmbar. Preis. A. Wunsch Zahlungserleichterg. Lieferg. frei Haus, auch n. auswärts.

Kaspar Diemel,

Hernerstr. 83, Hof. Tel. 5141.

Ab 1. April nur noch ABC-Str. 13.

Schöne, eichene

Flur garderoben

gr. Auswahl, v. 32 Mk. an, Ausziehtische 50 M., Rohrstühle 5,50 Mark, Sofas 65 Mark, Chaiselongues 52 M., kl. Bücherschr. 50 M., Kleiderschr. 43 M., weißlackierte Schränke, eichene Schreibtische, Bettstellen m. Spiral u. Aufl. v. 70 M. an, Spiral- u. Auflegesessel Pascha 59 Mk. matr. zu jed. Bettst. lieferbar. Kompl. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer. Einz. Wohnzimm.-Büffets, eich. Ausziehtische u. Stühle, Verstellbare Ruhesessel. Möbelhandlung W. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Markenstraße. Zahlungserleichl. Bei mir werden Sie gut und sehr preiswert bedient!

Ein gebrauchter Herd zu verkauf. (83604 Ehrenfeldstr. 36.

Qualitäts-Küchen

sind nirgends so schön und billig wie bei

Spiekermann,

Rottstr. 55, Ecke Roonstr.

Ausstellung in 8 Schaufenstern.

Möbel

aller Art kaufen Sie gut und billig

bei

W. Klein,

Bochum-Weitmar

Nähe Zeche Carl-Friedrich.

2 Schaukästen,

1 Marklse billig zu verkaufen. **Franz Drewer,** Dorstener Str. 36.

Gut erhaltenes Pförtnerhäuschen, für Trink- u. Obsthalle geeignet, bill. zu verkaufen. **Bochum,** Ottostraße 72.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Schwere, naturlack.

Küchen

150 u. 170 cm, zu bed. ermäß. Preisen zu verk. mit Zahlungserleicht. Bei Barz. Sonderpreis. Möbelh. W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Bettstelle

mit Matr., gut erhalt., billig zu verk. Brückstraße 70 II.

Teppich,

gebr., 2×3 Meter, billig zu verkaufen. Viktoriastr. 1a, 2. Etg.

2schl. Bettstelle

zu verkauf. (83639 Alsenstr. 5, 3. E., r.

2 Bettst. m. Matr., gut erh., umständeh. ganz bill. zu verk. Düppelstr. 5, 1. Etg.

Großes

Herd-Lager.

Billige Preise. **Joh. Jäger,** Boch.-Weitmar, Hammer Str. 12.

Schöne

elektr. Lampe

zu verkauf. Zu erf. in der Gesch. (a5414

Gashelzofen, Kinderpult, gut erh., billig zu verkaufen. Rosenstraße 8 II.

2 Sportanzüge,

fast neu, in grau u. grün, für mittlere Figur bill. zu verk. **M. Lindau,** Alleestraße 12a.

Gut erhalt., engl.

Jackenkleid

billig zu verkaufen. Fahrendellerstr. 42, p.

Kinderwagen

(Opel), wie neu, billig zu verkaufen. Rosenstr. 4 II, r.

Ein gebrauchter

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Friedrichstr. 8, 3. Etg.

Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk.

Kühe

ein. (L. St. 7 Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. — Telef. 2550. —

Empfehle hochtrag. u. frischmelkende

Kühe

sow. Rinder. Str. reelle Bedienung. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. — Fernruf 248. —

Wachsamer

Hofhund

(Doberm.-Airedale) umständehalb. billig zu verkauf. (83601 Moltkemarkt 3.

Bruteier!

Gebe von meinen auf Leistung und Schönheit gezüchteten mit 1. Preisen prämiierten

weiß. Leghorn,

sowie

schwarz. Italien.

Bruteier 40 Pf. St.

Rehf. ind. Laufent.

50 Pfg. Stück ab.

Wilh. Limpinsel

Bochum-Riemke, Bahnhofstraße 50.

Prima ostpr.

Pflanzkartoffel

Ztr. 6,80 Mk.,

Speisekartoffel

6,50 Mark.

W. Traska,

Altenb., Velsstr. 86, u. Weitmar, Hauerstraße 4. (83469

Prima holl.

Pflanzkartoff.

(Erstlinge).

Ed. Holzapfel,

Alleestraße 129, Toreinfahrt, — Telefon 617. —

Kinderwagen

extra billig!

Dietrich, Marktplatz 3, Alter Markt.

Gut erhaltene **Kinderbettstelle** (Draht) zu verkauf. Hofstederstr. 54 I, r.

Dunkelblauer **Promenadenwagen** f. 15 Mark abzugeb. Zechenst. 13, 2. E. r.

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Heusnerstr. 17, 3. Etg.

Gut erh., großer — **Kinderwagen** — (Riemenfed.) billig zu verkauf. (83648 Beckstraße 16.

Gut erhaltener **Promenadenwagen** zu verkauf. (83699 Viktoriastr. 9, 5. St.

Fast neuer **Prom.-Wagen** bill. zu verkauf. Maarbrückerstraße 55, part., r.

Fahrräder, Näh-, Sprechmaschinen

auch Ratenzahlung. Smtl. Zubeh.-Teile. Eig. Werkstatt.

Röder,

— Hellweg 28. — Weitenbrink 21.

Fahrräder Nähmaschinen Waschmaschinen Herde usw.

empf. in nur erstklass. Fabrikaten z. mäßigen Preisen u. günstig. Zahlungsbedingungen.

Mich. Paetgen

Bochum, Am Kais. Fr.-Platz. Tel. 2567. Geg. 1893

Fahrräder Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,

Große Auswahl. Leichte Zahlungsbedingungen

Gerhard Paetgen,

Boch., Maarbrückerstr. 9. Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

Möbel

an Kreditwürdige

ohne Anzahlung

Durchgehend geöffnet! Durchgehend geöffnet!

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauspiegel
Flurgarderoben	Ausziehtische
Kinderwagen	Tische, Stühle usw.

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38a.